Ausgabe 1 · 16. Jahrgang
Frühjahr 2020 · 7,- €

DAS MAGAZIN FÜR DAS GANZE LAND

top magazin

BRANDENBURG POTSDAM



wirtschaft

Ready for Take-off

Standort mit viel Potenzial

genuss

Himmlische Genüsse

Die Wilde Klosterküche in Neuzelle

kultur

Raus aufs Land!

Die 30. Brandenburgischen Sommerkonzerte

gesundheit

Fit im Homeoffice

Körperlich und geistig aktiv bleiben

4197175907008 12020

BRANDENBURGISCHE
SOMMERKONZERTE

13. Juni bis 12. September 2020

Brandenburgische Sommerkonzerte

ERÖFFNUNGSKONZERT
Samstag 13.06.2020 | 17 Uhr
Pfarrkirche St. Nikolai (Luckau)
Württembergisches Kammerorchester Heilbronn mit Johannes Moser (Cello)

KONZERTHIGHLIGHT
Samstag 27.06.2020 | 17 Uhr
Marienkirche (Wittstock)
Kammerakademie Potsdam mit Avi Avital (Mandoline)

KONZERTHIGHLIGHT
Samstag 11.07.2020 | 17 Uhr
Kirche St. Johannes (Lychen)
Tobias Feldmann (Violine) und Boris Kusnezow (Klavier)

OPEN-AIR-KONZERT
Samstag 20.06.2020 | 20 Uhr
Schlosspark (Stechau)
Deutsches Filmorchester Babelsberg James Bond Gala – Jagd auf 007

JUBILÄUMSKONZERT
Sonntag 05.07.2020 | 19 Uhr
Nikolaikirche (Potsdam)
Philharmonisches Orchester des Staatstheaters Cottbus mit Shihyun Lee (Klavier)

OPEN-AIR-KONZERT
Sonntag 05.09.2020 | 17 Uhr
Schlosspark Lübbenau
Original Vintage Orchestra 20er Jahre Swing Gala

ABSCHLUSSKONZERT
Samstag 12.09.2020 | 17 Uhr
Staatstheater Cottbus (Cottbus)
Oper „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven (Konzertante Vorstellung)

30.

INFORMATIONEN
Weitere Informationen zum Programm und den Beiprogrammen finden Sie auf unserer Website **www.brandenburgische-sommerkonzerte.org**

KARTENKAUF
Karten erhalten Sie online auf ticketmaster.de oder telefonisch unter **01806 / 999 000 222***
*20 Ct./Anruf Festnetz, max. 60 Ct./Anruf Mobilfunknetz

Editorial

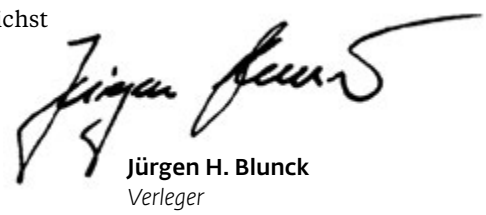
Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wir leben in einer Zeit, die ein Vorher und ein Nachher trennt: vor der Pandemie und nach dem Ausbruch von COVID-19, der in bisher ungekanntem Ausmaß in den Alltag von jedem eingreift. Diesen Bogen widerspiegelt die Frühjahrsausgabe des Top Magazins Brandenburg/Potsdam. Sie fängt in Beiträgen die Leichtigkeit und den Optimismus des Jahresbeginns ein, als Unternehmen die guten Zahlen des Geschäftsjahres 2019 vorlegen konnten und die Ballsaison Momente heiterer Begegnungen brachte. Das schien Tage später wie aus einer anderen Zeit. Und doch haben wir uns entschieden, diese Berichte und Reportagen zu veröffentlichen. Gerade weil sie das Lebensgefühl einfangen und Hoffnung auf den „normalen“ Alltag wachhalten. Auch wir haben unsere für den 19. März geplante Veranstaltung „Gentlemen only“ in der Spielbank Potsdam absagen und in den Spätsommer verschieben müssen. Mir ist es wichtig, unseren Partnern zu danken, die versicherten, es zu bleiben.

Diese Krise wird weitreichende Auswirkungen haben, aber sie zeigt uns wie nie zuvor, was Sozialstaat heißt: ein Milliardenpaket, schnelle Hilfe für Unternehmen, Schutz von Mietern, Abmilderung der Folgen im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht. Sozialstaat heißt aber auch, dass eine verschüttet geglaubte Solidarität erwachte, Menschen sich gegenseitig helfen, Mut zusprechen und sich dadurch Kraft geben. Viele keine Initiativen entstehen, kreative Lösungen werden gefunden und Menschen wachsen über sich hinaus. So entsteht Optimismus, dem wir in diesem Magazin Raum geben. Wir wecken Lust auf Brandenburgs schönste Sommerfestivals – darunter die Brandenburgischen Sommerkonzerte, die in diesem Jahr 30. Geburtstag feiern – in der Hoffnung, dass wir uns irgendwo zwischen Prignitz und Spreewald bei Musik und purem Sommerfeeling treffen. Mit Neuhardenberg und Neuzelle stellen wir zwei Reiseziele vor, die Natur, Kulturlandschaft, Kunst und himmlische Genüsse vereinen.

Liebe Leserinnen und Leser, kommen Sie gut durch diese Krise, achten Sie auf Ihre Nachbarn und bleiben Sie gesund!

Herzlichst



Jürgen H. Blunck
Verleger

















Inhalt

Menschen

08 **Treffpunkt Tanzparkett**
Die Brandenburger Ballsaison

16 **Mein Sommer mit Anja**
Der neue Roman von Steffen Schroeder

Heimat Brandenburg

22 **Niederlage oder Chance?**
Ein Interview mit LINKEN-Fraktionschefin Dannenberg

26 **Liebenswertes Cottbus**
Gabi Grube über die neue Stadtmarke

Potsdam

32 **Verbindungsaufbau**
Der Potsdamer Netzwerktag

38 **Ortsteil mit dem Schloss**
Unterwegs in Marquardt

Wirtschaft

44 **Ready for Take-off**
Die Potenziale von Schönefeld

50 **Cottbuser Fassadenkünstler**
Thomas Strauss und Markus Hillegaart

53 **Wichtig wie nie: Rücklagen bilden**
Tipps vom Finanz-Profi

Gesundheit

58 **Fit im Homeoffice**
Körperlich und geistig aktiv bleiben

Wohnen

62 **Coole Tipps für heiße Gärten**
Alternativen zu „Wasser marsch!“

AZUBI CARD

der IHK Potsdam



FOTO: ©ANTONIOGUILLEM – STOCK.ADOBE.COM

- Exklusive Rabatte für Auszubildende
- Informationen zur Ausbildung
- Schneller Kontakt zur IHK

www.azubicard.de/potsdam

Kontakt zur IHK Potsdam:
0331 2786-433
azubicard@ihk-potsdam.de

Wirtschaft. Mach es in Brandenburg.

IHK Potsdam











Reisen

68 **Viel Natur und ein Schloss**
Neuhardenberg – wo Geschichte auf Gastlichkeit trifft

Lebensart

74 **Inselparadies**
Das Engagement der Dr. Stephan Knabe Stiftung

76 **Ja, ich will!**
Die aufregende Entscheidung für das Brautkleid

Mobilität

83 **Von stilvoll bis rasant**
Die Höhepunkte des Oldtimer-Jahres 2020

Genuss

87 **Es ist angerichtet**
Tim Sillack kocht in Branitz

88 **Die Wilde Klosterküche**
Barocke Schönheiten und himmlische Genüsse

Kultur

92 **So klingt der Sommer**
Die schönsten Sommerfestivals im Land

96 **Im 30. Jahr**
Die Brandenburgischen Sommerkonzerte

98 **Hagemeister, Birkholz und Rose**
Die Schätze des Potsdam Museums

Rubriken

03 **Editorial**
54 **Business-News**
110 **Veranstaltungskalender**
111 **Impressum**



Foto: Deutsch Russisches Forum

Ein Brandenburger Kopf

Matthias Platzeck,
Politiker und Buchautor

Als Matthias Platzeck Anfang März im Hans Otto Theater sein Buch „Wir brauchen eine neue Ostpolitik“ vorstellte, war das ein Heimspiel für den 1953 in Potsdam geborenen Politiker, dessen bewegte politische Karriere als Umwelt-Aktivist in der Endzeit-DDR begann. Seine erste politische Station nach der deutschen Einheit war das Ministeramt für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung im Land Brandenburg (1990-98), dem folgten vier Jahre Arbeit als Oberbürgermeister von Potsdam. Im Juni 2002 wurde er als Nachfolger Manfred Stolpes zum Ministerpräsidenten von Brandenburg gewählt. Da war er bereits zwei Jahre Landesvorsitzender der SPD Brandenburg, von November 2005 bis zum April 2006 amtierte er als Bundesvorsitzender der SPD, getragen von 99,4 % der Stimmen. Schon damals machten Berichte über seinen angeschlagenen Gesundheitszustand die Runde, zum Jahreswechsel 2005/2006 erlitt der Politiker seinen ersten Hörsturz. Im August 2013 trat er zuerst als SPD-Landesvorsitzender und zwei Tage später als Ministerpräsident aus gesundheitlichen Gründen zurück.

20 Jahre nach der deutschen Einheit veröffentlichte er als aktiver Mitgestalter dieses Prozesses mit „Zukunft braucht Herkunft: Deutsche Fragen, ostdeutsche Antworten“ sein erstes Buch, in dem es heißt: „Im 21. Jahrhundert werden uns Demokratie und Einheit nur gelingen, wenn wir gemeinsam den Bürgergeist des ostdeutschen Aufbruchs von 1989 neu entdecken.“ Nun erschien sein neues Buch, das heftige Diskussionen auslöst, denn seine offene Haltung gegenüber Russland unter Wladimir Putin stößt teilweise massiv auf Kritik. Damit hat der Vorstand des Deutsch-Russischen Forums e. V. gerechnet und verweist auf seine politischen Vorbilder Willy Brandt und Egon Bahr. Als sie Ende der sechziger Jahre die Hand nach Osten reichten und die Politik durch Annäherung konzipierten und mit Leben erfüllten, stießen sie auf heftige Kritik. „Shitstorm würde man wohl heute sagen“, so Matthias Platzeck bei der Veranstaltung im Hans Otto Theater. Er fordert daher nichts weniger als eine neue Ostpolitik: Wieder geht es darum, „Gräben zu überwinden, nicht zu vertiefen“ (Willy Brandt) – denn der Frieden ist in Gefahr wie nie zuvor. Matthias Platzeck, den Russen und ihrem Land von Kindheit an verbunden, engagiert sich für einen Dialog auf Augenhöhe: Deutschland sollte Russland endlich als Partner akzeptieren und dessen Interessen ernst nehmen. Für diesen Perspektivwechsel muss man nicht mit allem einverstanden sein, was in Moskau passiert. Aber es hilft das Eingeständnis, dass auch der Westen in den vergangenen Jahrzehnten entscheidende Fehler begangen hat. „Wir brauchen eine neue Ostpolitik“ will und kann Diskussionen auslösen, um „neue Wege des Miteinanders“ zu gehen..

von Johanna Vogtländer

Noch mehr Brandenburger Köpfe unter: www.brandenburger-koepfe.de

Treffpunkt Tanzparkett

Flanieren, tanzen, flirten, amüsieren, Freunde treffen, Menschen kennenlernen, am Buffet schlemmen … es sind viele Glücksgefühle, die bei einem Ball zusammentreffen. Die Brandenburger Ballsaison lud ein zu langen, rauschenden Nächten.

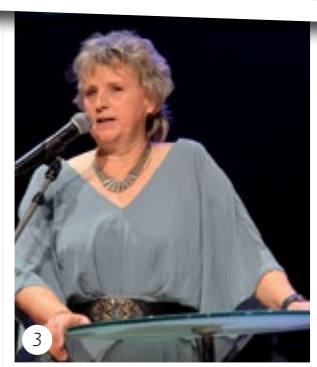
Der Stadtsportball

Dort, wo ansonsten die Bälle der Volleyballerinnen des SC Potsdam, der Hand- und Hallenfußballer fliegen, stand Mitte Januar ein ganz anderer Ball auf dem Programm: der Stadtsportball Potsdam. Ballkleid und Smoking statt Funktionsshirt und Shorts. 500 Gäste trafen sich am zweiten Januarsamstag in der MBS Arena, die ganze große „Potsdamer Sportfamilie“, wie die beiden sportlichen Moderatorinnen Lisa Rühl (ehemalige Volleyballerin des SC Potsdam) und Kathleen Friedrich (ehemalige Leichtathletin) die Ballbesucher begrüßten. Sportlich – sogar auf Rollschuhen –, mit Humor und vor allem mit einer bekennenden Liebe zum Sport führten die beiden Damen im ungewohnten Metier erfreulich kenntnisreich und locker durch die Nacht. Das Gefühl von Familientreffen begann schon auf dem Roten Teppich, denn viele der Gäste kennen sich aus einem der 168 Potsdamer Sportvereine, in denen 60 Sportarten betrieben werden. Es war bereits der 22. Ball des Stadtsportbund Potsdam e. V. (SSB). Unter den Gästen im olympischen Jahr 2020 die ehemaligen erfolgreichen Potsdamer Olympiasieger im Kanu-Rennsport Manuela Mucke, Dr. Jürgen Eschert und Torsten Gutsche. Auch auf dem Tanzparkett machte Jürgen Eschert eine gute Figur und Ehefrau Christiane lobte, dass ihr Mann ein guter Tänzer ist. Auf viel Ball-Erfahrung kann der aktive Fechter Leonardo Pichler verweisen, der mit fünf Jahren mit dem aktiven Fechten begann und etwa zur gleichen Zeit gemeinsam mit seiner Mutter Anne, die seit dem Jahr 2000 Geschäftsführerin des Potsdamer Stadtsportbundes ist, erstmals Gast des Stadtsportballs war. Für Iris Gerloff, Schulleiterin der Potsdamer Eliteschule des Sports, war es der dritte Stadtsportball. Die Sportwissenschaftlerin freute sich vor allem auf viele gute Gespräche in einer langen Ballnacht in der ausverkauften MBS Arena. Als sportbegeistert outete sich auch Unternehmerin Ginette Rhauda, die in der kalten Jahreszeit beim Yoga vom Berufsalltag abschaltet. „Mei-



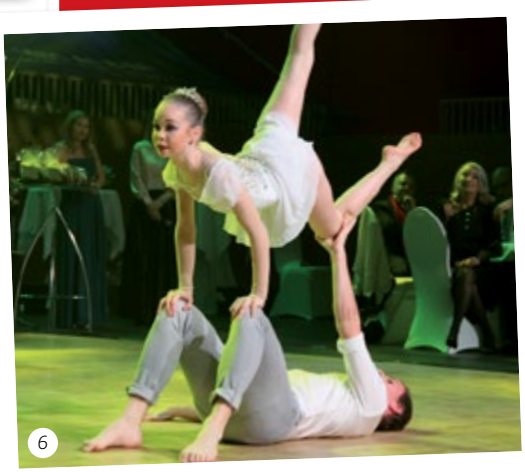


1: *Willkommen in der MBS Arena;* **2:** *Bürgermeister Burkhard Exner mit Ehefrau Christiane und Tochter Franca;* **3:** *Ute Goldberg, Vorsitzende des Stadtsportbundes Potsdam;* **4:** *Designer Marco Marcu und Sabine Kühn-Marcu;* **5:** *Ilona und Götz Friedrich;* **6:** *Sportlich-künstlerische Darbietung;* **7:** *Robert Jacobitz und Hartmut Behrenwald von Radio BHeins;* **8:** *Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung Pete Heuer und Ehefrau Liane; 9: Ginette und Enrico Rhauda, Rhauda Glas- und Gebäudereinigung;* **10:** *Orientierungsläuferin Mila Fischer, ausgezeichnet als U14-Nachwuchssportlerin 2019, und ihr Trainer Daniel Spengler vom OLV Potsdam e. V.;* **11:** *Peter Räsch.*











ne zwei Kinder halten mich ordentlich auf Trab“, so Ginette Rhauda. Auch für Noosha Aubel ist der aktive Sport Ausgleich zum Berufsalltag. Potsdams Beigeordnete für Bildung, Kultur, Jugend und Sport mag es, bereits vor dem ersten Termin früh am Morgen zu laufen. Für all die Tage, an denen sie das nicht schafft, hat sie seit Kurzem eine Rudermaschine zu Hause.

Potsdam ist eine Sportstadt. Über 70 Mal standen Sportlerinnen und Sportler aus Potsdam auf dem obersten Treppchen Olympischer Spiele. Ihre Erfolge dokumentiert der Walk of Fame auf dem Gelände des Sportparks Luftschiffhafen. In seiner Begrüßungsrede weckte Potsdams Oberbürgermeister Hoffnungen, dass dieser Walk of Fame nach Tokio länger sein werde. „Diese Namen sind Futter für die Träume der Kinder und ein Ansporn für die Talente von heute“, so Mike Schubert, der selbst aktiver Freizeitsportler ist. Selbst wenn das nicht aufgehe, stünden die Potsdamer Sportler für Mut, Disziplin und Zielstrebigkeit. Mike Schubert würdigte all jene, die den Grundstein für Spitzenleistungen legen, aber auch all jene, die für ein breites sportliches Angebot in der Stadt, sinnvoll bewegte Freizeit und viel Bewegung sorgen: die Ehrenamtler. Menschen wie Willi Well von der SG Bornim, der seit 60 Jahren den Nachwuchs des Vereins betreut. Inzwischen bringt er schon den Enkeln sei-









Fotos: Annett Ullrich

1: *Experte für Unternehmensversicherungen Mathias Steinbömer und Ehefrau Sabine;* **2:** *Die Moderatorinnen das Abends Kathleen Friedrich und Lisa Rühl;* **3:** *Steffen Müller (l.), Bildungsreferent bei der Brandenburgischen Sportjugend, und Karl-Heinz Hegenbart, Vizepräsident des LSB für Breitensport;* **4:** *Ausgezeichneter Nachwuchssportler: Lio Kronschwitz (Gewichtheben);* **5:** *Anne Hölzig, Volleyballerin SC Potsdam, und ihr Freund Max Pietza.*





ner ersten Sportlergeneration das Fußball-Abc bei. In ihrer Laudatio lenkte die SSB-Vorsitzende Ute Goldberg die Aufmerksamkeit auf eine Seite der Arbeit in den Vereinen, die erst auf den zweiten Blick sichtbar wird: „Hausaufgabenbetreuung, Sprachkurse und Hilfe bei Behördengängen sind inzwischen Leistungen in Sportvereinen, die von Ehrenamtlichen erbracht werden." Für ihre ehrenamtliche Arbeit wurden auch der Bildungsreferent bei der Brandenburgischen Sportjugend, Steffen Müller, und die Tänzerin und Trainerin beim TSC-POTSblitz, Marie Schumacher, ausgezeichnet. Wie erfolgreich die 20-jährige Studentin den Nachwuchs trainiert, zeigten die Drei- bis Sechsjährigen zu Beginn des Abends dem Publikum. Höhepunkte des Abends waren die Auftritte der Rollkunstläufer des ESV Lokomotive Potsdam e. V. und der Pirouette Dance Company. Sportlichen Erfolg haben Potsdams Nachwuchssportler fest im Blick. Sechs der Besten wurden an diesem Abend geehrt, so der 15-jährige Schwimmer des OSC Potsdam Aaron Leupold, der „bei Olympischen Spielen auf dem Podest stehen" möchte und dafür hart arbeitet. Der Preis für die beste Nachwuchsmannschaft ging an die Judoka-Mädchen des UJKC, die – trainiert von Axel Kirchner – den Jugendpokal erkämpften. „Potsdams größte Familienparty des Abends" – O-Ton Mike Schubert – wurde eine lange Nacht, schließlich haben Sportlerinnen und Sportler viel Kondition.

Babylon Potsdam

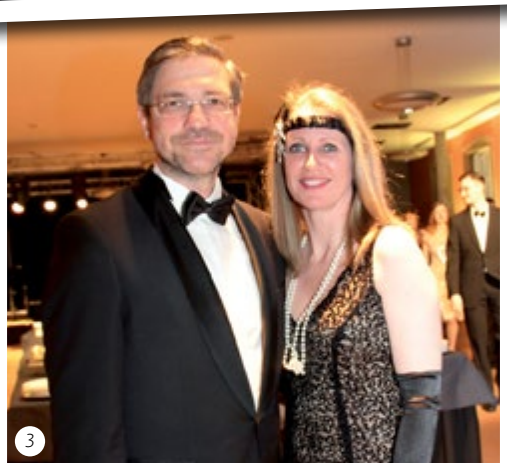
„The girls are beautiful … The audience is beautiful, too …", sang Philipp Mauritz, gefeierter Conférencier aus der „Cabaret"-Inszenierung des Potsdamer Hans Otto Theaters, zu Beginn des Balls der Universität Potsdam am 15. Februar. Und wie schön die Frauen und Männer waren! Viele der 650 Ballgäste hatten sich vom Motto der ausverkauften Ballnacht „The New Twenties" inspirieren lassen und kamen im Stil der „Goldenen Twenties": schillernde Pailletten, Kleider mit tief sitzender Taille, weite Marlenehosen, lange Perlenketten, wallende Federboas, Knickebocker … ein Hauch „Babylon Berlin" und viel gegenwärtige Lebensfreude durchzogen die Ballnacht. Die Mensa hatte sich in einen festlichen Ballsaal verwandelt. Die achte Ausgabe des Universitätsballs wurde vom Präsidenten Prof. Oliver Günther eröffnet, der sich kurz an die Zeit erinnerte, als sich Bedenkenträger gegen einen eigenständigen Universi-





Fotos: Annett Ullrich





1: *Der Flirt mit dem Glück am Tisch der Spielbank Potsdam;* **2:** *Moderatorin Ulrike Finck und Prof. Oliver Günther;* **3:** *Simone und Mike Schubert, Potsdams Oberbürgermeister;* **4:** *Marco Marcu, Sabine Kühn-Marcu, Kathleen Friedrich und Ingo Opitz (v. l. n. r.);* **5:** *Prickelndes Bad: Miss Jane Johnson;* **6:** *Jule Glaunsinger, Sandra und Martin Lehmann, Paul Urbanski von der Tanzschule Die Linksfüßer;* **7:** *Business Coach Dr. Heike Faust und Ralf Münch;* **8:** *Magischer Ully Loup;* **9:** *Restauratorenpaar Oliver-Max Wenske und Grit Jehmlich*


5


6


7

Fotos: Annett Ullrich


8


9

tätsball aussprachen. Die waren an diesem Abend verschwunden und es brauchte nach dem Eröffnungswalzer des Gastgebers nur drei Takte der Gala Band Berlin, bis sich das Tanzparkett füllte. Zum Ball gehören stets Showeinlagen. Viel Beifall gab es für die Ballakrobatik von Tatjana Konoball, die Burlesque-Show von Miss Jane Johnson und den Showtanz von Cindy Voeltz und Chris Schulz. Zu sehen waren Babelsberger Stummfilmklassiker der 1920er-Jahre aus den nahen UFA-Studios. Für den Flirt mit dem Glück stand ein Tisch der Spielbank Potsdam bereit und die Tombola lockte mit vielen Gewinnen, darunter ein Fahrrad, eine Floßtour auf der Havel und ein ADAC-Sicherheitstraining. Der Erlös ging an zwei studentische Kunstprojekte: das Intergrationstheater „Sanssouci avec Shakespeare“ und die Musicalproduktion „Atlantis“.

Der Termin für den nächsten Uniball steht bereits fest: 20. Februar 2021.



STREITBÖRGER.

PartGmbB | Rechtsanwälte | Steuerberater

Dr. Thorsten Purps
Fachanwalt für Erbrecht

Martin Vogel
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Dr. Marcus Flinder
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Mediator

Dr. Jochen Lindbach
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Wirtschaftsmediator

Mathias Matusch
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Fachanwalt für Medizinrecht

Andreas Jurisch
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Markus Thewes
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht
Steuerberater

Andreas Lietzke
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Anja Weber
Rechtsanwältin

Jeannine Lorenz
Rechtsanwältin

Jennifer Röhling
Fachanwältin für Familienrecht

Birkenstraße 10 | 14469 Potsdam | Tel.: 0331 27561-0 | Fax: 0331 27561-999
E-Mail: potsdam@streitboerger.de | www.streitboerger.de

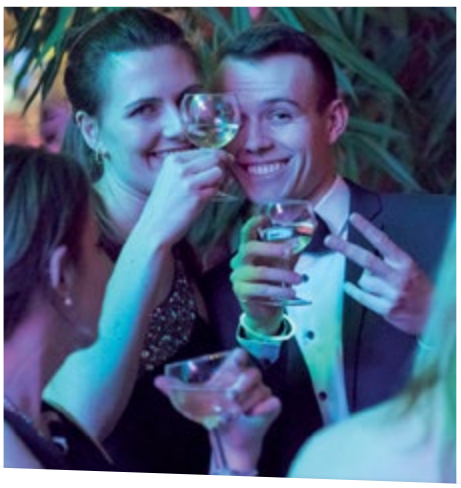


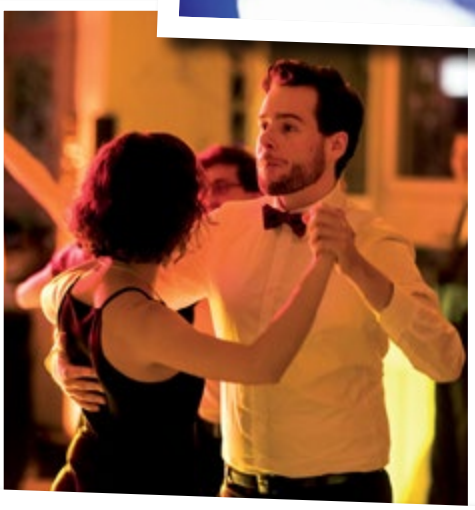
Durchtanzen in Cottbus

Jedes Jahr im Januar veranstaltet die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) den Hochschulball, der in diesem Jahr zum 22. Mal stattfand. Dafür verwandelte sich die Mensa auf dem Zentralcampus in einen Ballsaal. Eine Nacht lang feierten 900 Studierende, Lehrende, Beschäftigte und Freunde der Universität gemeinsam bei Live-Musik. Toni Gutewort and his Dance Orchestra aus Potsdam und DJ Philipp Gärtner sorgten für beste Tanzstimmung, die gegen 22 Uhr unterbrochen wurde: Zeit für das traditionelle Feuerwerk. Das Catering lag in den Händen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder). Der Ball, der bekannt ist für seine lockere Atmosphäre, war in diesem Jahr zum zweiten Mal in Folge ausverkauft.

von Brigitte Menge ■



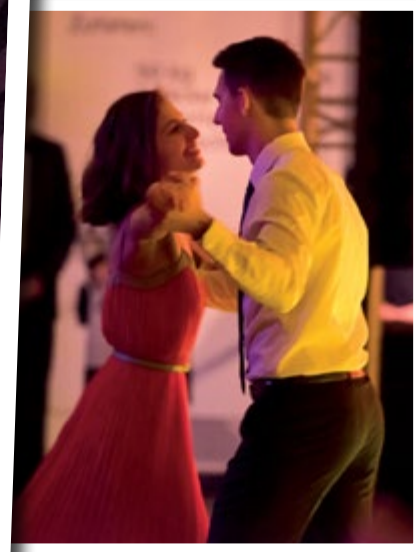








Fotos: BTU Cottbus-Senftenberg



Stabwechsel

Er prägte das Gesicht der AOK Nordost, war Wegbereiter der Fusion dreier AOKs, hatte stets den richtigen Riecher für Neues und begeisterte seine Mannschaft dafür. Nach fast 50 Berufsjahren bei der AOK verabschiedete sich Frank Michalak in den Ruhestand und übergab den Staffelstab an Daniela Teichert, die seit Januar Vorstandsvorsitzende des AOK Nordost ist.

Zur Verabschiedung waren Vertreter aus Politik, Verwaltung und Sport, Unterstützer und natürlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AOK Nordost ins Kongresshotel Potsdam am Templiner See gekommen. Laudator Eckhart von Hirschhausen – der übrigens bekannte, dass er bei der AOK Nordost versichert ist – lobte das ausgleichende Wesen des bekennenden Sportfans Frank Michalak, für den Gesundheit und Sport zusammengehören wie Arbeit und Erfolg. Viele lobende Worte gab es für den scheidenden Vorsitzenden, für den stets die Gesundheit der Versicherten im Zentrum aller Anstrengungen stand, der sich früh für die Digitalisierung stark machte, kluge Frauen in die Führungsebene holte, den Breiten- und Leistungssport unterstützte und als Ruhrpottler tiefe Wurzeln in Brandenburg bekam. Sein Unternehmen dankte ihm mit der Goldenen Ehrennadel, die nur alle zehn Jahre verliehen wird. Bei seiner eigenen Abschiedsrede hielt es Frank Michalak mit Fontane, der riet, dass Abschiedsworte kurz sein müssen wie Liebeserklärungen. Symbolisch übergab der alte Chef einen Staffelstab an das neue Leitungsduo Daniela Teichert (Vorstandsvorsitzende) und Hans-Joachim Fritzen (Stellvertreter). Die neue Vorstandsvorsitzende versicherte, dass Frank Michalak loslassen könne, weil das neue Führungsteam gut vorbereitet und die AOK weiterhin in besten Händen sei.



Foto: AOK Nordost

Hans-Joachim Fritzen, Daniela Teichert und Frank Michalak

Es wurde ein langer Abend mit vielen Geschichten und Anekdoten und dem bewegenden Satz des angehenden Ruheständlers: „Ja, es war gut."

von Clara Lichtenberg ■



Frank Michalak (l.) und Günter Wältermann



Dagmar Ziegler



Detlef und Sandra Reeck



Fotos: Ursula Lindner

Martin Litsch und Frank Michalak



Jimmy Hartwig



Alexander Schirp (l.), Juliane Venoha und Rainer Knerler



Bernd Schröder, Cem Efe und Dietmar Teige (v. l. n. r.)



Matthias Auth

The Place to be

Während der Berlinale lud das Medienboard Berlin-Brandenburg Persönlichkeiten aus Film, Medien, Wirtschaft und Politik zum traditionellen Empfang ins The Ritz-Carlton Berlin ein.



Foto: Sebastian Gabsch / MBB

Mit über 2.000 Gästen feierte die MBB-Geschäftsführung Kirsten Niehuus und Helge Jürgens 12 geförderte Filme im Berlinale-Programm 2020. Der Empfang ist einer der wichtigsten „Pflichttermine" der Creme de la Creme des Deutschen Films und der Unterhaltungsbranche. Über den roten Teppich schritten im Dauerregen u. a. Paula Beer, Heike Makatsch, Daniel Brühl, Anna Maria Mühe, Veronica Ferres, Wotan Wilke Möhring, Florian David Fitz, Palina Rojinski, Elyas M'Barek, Karoline Herfurth und Jella Haase, die in den zwei Berlinale-Filmen „Kokon" und „Berlin Alexanderplatz" zu sehen war. Bei der schon traditionellem „Scheck is back"-Aktion zahlten gleich drei Filmteams ihre Förderung mit einem symbolischen Scheck zurück: der mit über 5 Millionen begeisterten Zuschauern erfolgreichste Film des Jahres 2019 „Das perfekte Geheimnis" mit Elyas M'Barek, Jella Haase, Frederick Lau und Jessica Schwarz sowie die Verfilmung der Hape-Kerkeling-Biographie „Der Junge muss an die frische Luft" von der Babelsberger Ufa. Auch die Filmcrew von „Systemsprenger" konnte ihre insgesamt 130.000 Euro Fördergeld ans Medienboard zurückgeben. Das Coronavirus war zu dieser Zeit noch kein Thema, dafür aber der der rassistische Anschlag von Hanau. Um ein Zeichen zu setzen, posierten die Schauspieler Almila Bagriacik und Aram Arami auf dem roten Teppich mit Shirts, auf denen die Hashtags Stop Racism und Hanau zu lesen waren.

von Martina Reckermann ■

www.medienboard.de





Fotos: Clemens Porikys; Sebastian Gabsch; Nadja Wohlleben / MBB

SPIELBANKEN
COTTBUS·POTSDAM
Viel Glück!

WIR MACHEN IHREN ABEND ZUM ERLEBNIS.

BIS 3 UHR GEÖFFNET.

AB 18 JAHREN. PERSONALAUSWEIS ERFORDERLICH. LASSEN SIE GLÜCKSSPIEL NICHT ZUR SUCHT WERDEN. BZGA - HOTLINE: 0800 137 27 00

Steffen Schroeders Sommer mit Anja

Als Polizeioberkommissar Tom Kowalski in der ZDF-Serie „SOKO Leipzig" kennen ihn Millionen. Im Sommer 2017 legte er mit „Was alles in einem Menschen sein kann: Begegnung mit einem Mörder" sein erstes Buch vor. Ende Januar erschien sein erster Roman „Mein Sommer mit Anja". Wir trafen den Schauspieler und Schriftsteller in seiner Heimatstadt Potsdam, wo er seit 2006 mit seiner Frau, der Schauspielerin Ute Springer, und seinen drei Söhnen lebt.

Das Buch erzählt von den Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens. Was hat Sie zu diesem Buch ermuntert?
Ermutigt hat mich mein Verleger Gunnar Schmidt, der mich nach dem ersten Buch fragte, ob ich nicht Lust hätte, einen Roman zu schreiben. Das empfand ich als tolles Kompliment und zugleich als Ansporn, einen Stoff zu suchen. Ziemlich schnell landete ich dann in den 1980er-Jahren. Ich wuchs in unmittelbarer Nähe des Freibads Floriansmühle in München auf, das ein sehr besonderer Ort war. Und so spielt dort die Geschichte. Als ich anfing zu schreiben, hatte ich das Romanende im Kopf, aber der Weg dahin war eine Reise.

Ihre Figuren entwickeln sich beim Schreiben?
Ja, zumindest teilweise. So spielte anfangs z. B. Holger, der geistig leicht behinderte Freund des Helden, eher eine Nebenrolle. Das änderte sich ziemlich schnell, als ich merkte, wie schön man in dieser Figur unsere Gesellschaft spiegeln kann. So entwickelte er sich zu einem weiteren Protagonisten.

Romane, die an Orten spielen, die mit dem eigenen Leben zu tun haben, drängen die Frage auf, wie viel Biografisches im Buch steckt. Gab es diese wilde, unangepasste Anja?
Es ist eine fiktive Geschichte. Bei den Grundgegebenheiten fließen natürlich eigene Erlebnisse ein – ich bin selbst in diesem Haus neben dem Schwimmbad aufgewachsen. Aber die handelnden Personen sind Romanfiguren. Meine Eltern haben nichts mit Konrads Eltern gemein. Ob es Anja gegeben hat? Das behalte ich für mich ...

Sie sind mit dem Buch zu Lesungen im Land unterwegs. Welche Reaktionen kommen Ihnen vom Publikum entgegen?
Für mich ist es sehr inspirierend, wieder live dem Publikum zu begegnen. Die Zuhörerinnen und Zuhörer lachen viel, und es ist ausgemacht spannend zu erleben, welche Stellen diese Heiterkeit auslösen. Ich kenne das vom Theater, dass die Reaktionen des Publikums einen häufig überraschen.

Wie geht es Micha aus Ihrem ersten Buch: „Was alles in einem Menschen sein kann – Begegnung mit einem Mörder"?
Er ist nach wie vor inhaftiert. Es gab eine schwierige Phase, in der auch eine Weile Funkstille herrschte. Gegenwärtig laufen die Dinge wieder deutlich besser, wir sind wieder in Kontakt. Kurz vor Weihnachten hatte er nach längerer Zeit eine Ausführung – so die offizielle Bezeichnung für das zeitlich begrenzte Verlassen der Gefängnismauern –, bei der ich ihn begleitete. Es ist ein sehr fragiler Prozess mit vielen Aufs und Abs.

Sie gehören zu den sehr gut beschäftigten Schauspielern des Landes. Wann finden Sie Zeit zum Schreiben? „Mein Sommer mit Anja" ist schließlich keine Kurzgeschichte.
Ich habe rund zweieinhalb Jahre an diesem Roman geschrieben. Filmrollen, Familie und Schreiben unter einen Hut zu bringen, ist im Alltag oftmals eine logistische Herausforderung. Obwohl das Schreiben für mich sehr entspannend ist, brauche ich einen freien Kopf dafür. Trotzdem kam es schon vor, dass ich mir einen Freiraum zum Schreiben geschaffen habe, dann aber nicht in die Geschichte einsteigen konnte. Und umgekehrt genauso: Wenn ich viel um die Ohren habe, kommt auf einmal eine Idee, die sofort ins Manuskript muss. Schreiben ist nicht planbar.

Wie gefragt ist der Schauspieler Steffen Schroeder? Ermittelt Tom Kowalski in der SOKO Leipzig weiter?
Wir haben sehr schöne SOKO-Folgen gedreht, so mit meiner Filmtochter, dargestellt von Sinje Irslinger, und aktuell auch wieder mit Andreas Schmidt-Schaller. Gelaufen ist kürzlich der Film „Krauses Umzug", der im letzten Sommer in Gröben bei Potsdam, Ihlow (Oberbarnim) und Budapest entstand. Und ich habe in einer Folge von Tonio & Julia mitgespielt und mich gefreut, mal wieder in Bayern zu drehen.

Wer zwei Bücher geschrieben hat, denkt an ein drittes?
Ja. Ich recherchiere gegenwärtig verschiedene interessante Themen. Das Schreiben bereitet mir Freude und gibt mir eine Freiheit, die Geschichten so zu erzählen, wie ich es möchte. Beim Drehen reden sehr viele Menschen mit und Geld spielt auch immer eine Rolle. Wenn ich schreibe, gibt es nur die Geschichte und mich. Ohne Einschränkungen.

Sie leben mit Ihrer Familie in Potsdam. Was macht für Sie den Reiz der Stadt aus?
Wir leben nicht weit vom Park Sanssouci. Wenn ich zu Hause bin, gehe ich fast jeden Tag hier spazieren, weil ich gern draußen bin. Ich gehe gern zu jeder Jahreszeit schwimmen und habe schon an Neujahr angebadet. Es ist also kein Wunder, dass einer der Hauptschauplätze von „Mein Sommer mit Anja" ein Freibad ist. Wir haben auch ein Bauernhaus von 1850 im Havelland bei Rathenow, wo ich gern in der Havel schwimme. Leider habe ich zunehmend immer weniger Zeit, die Landschaft und die Stille dieser Gegend zu genießen.

von Brigitte Menge ■





Schauspieler und Schriftsteller: Steffen Schroeder

Foto: Anne Heinlein

Steffen Schroeder

Geboren in München, hatte Steffen Schroeder seinen ersten Fernsehauftritt 1994 im Polizeiruf 110 „Samstags, wenn Krieg ist“. Ein Jahr später begann er sein Studium an der Folkwang Hochschule in Essen. Parallel dazu spielte er erste Hauptrollen im Fernsehen und im Kinofilm, hier unter Regie von Joseph Vilsmaier.

Theaterdebüt am Schauspielhaus Wien, danach festes Ensemblemitglied am Wiener Burgtheater. 1999 folgte er Intendant Claus Peymann an das Berliner Ensemble, dessen festes Ensemblemitglied er bis 2001 war. Danach Arbeit als freischaffender Schauspieler in Film und Fernsehen. Steffen Schreoder engagiert sich seit über fünf Jahren für den Weißen Ring als Botschafter und wirbt dafür, die Rechte und den Schutz von Opfern in Deutschland zu stärken.

„Mein Sommer mit Anja“

Ein heißer Sommer in den Achtzigern. Für Konrad sind alle Sorgen noch fern, vor allem in den großen Ferien. Die verbringt er im Freibad Floriansmühle, immer mit seinem geistig leicht behinderten Freund Holger. Dann tritt Anja sein Leben, die anders ist als alle Mädchen, die Konrad kennt. Sie ist abgehauen und schläft draußen, in einem Versteck im Park. Eine geheime Freundschaft beginnt. Als sie ein Zeltlager von Stadtstreichern aufstören und gerade noch davonkommen, begreift Konrad erst, wie eigensinnig und gefährlich Anja wirklich lebt – da ist er längst in sie verliebt. Stückweise gibt Anja ihre Geschichte preis, doch niemand darf von ihr erfahren, Konrad muss immer mehr lügen und kümmert sich kaum mehr um Holger, bei dem indessen zarte Eifersucht erwacht. Steffen Schroeder erzählt von einem Jungen aus gutbürgerlichen Verhältnissen, einer Freundschaft zu dritt und einem Geheimnis – der Liebe zu einem wilden Mädchen, das mit allen Regeln bricht. Erschienen bei Rowohlt Berlin.



Foto: Handwerkskammer Frankfurt (Oder)

Neujahrsempfang der brandenburgischen Wirtschafts-, Freiberufs- und Heilberufekammern am 28. Januar in Rüdersdorf bei Berlin

Horizonte

Mehr als 400 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Sport aus allen Landesteilen Brandenburgs waren der Einladung von 15 brandenburgischen Kammern zum 12. gemeinsamen Neujahrsempfang HORIZONTE in das Rüdersdorfer Kulturhaus gefolgt.

In seiner Begrüßung verwies Wolf-Harald Krüger, Präsident der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, auf die grundsätzlich zuversichtliche Stimmung in der brandenburgischen Wirtschaft. Er forderte von der neuen Landesregierung, die Ergebnisse aus dem Kohlekompromiss konsequent und ohne Verzögerungen und Zugeständnisse an den Bund und Brüssel umzusetzen. „Wir haben eine solide Grundlage, um die sehr gute Entwicklung Brandenburgs fortzusetzen: stabile Finanzen, Wirtschaftswachstum und eine niedrige Arbeitslosenquote. Die Entscheidung von Tesla für Grünheide, aber auch unser Mittelstand mit einigen Weltmarktführern, zeigen, dass wir im nationalen und internationalen Wettbewerb bestehen können. Mit Großprojekten wie der Gigafactory stärken wir unser wirtschaftliches Rückgrat, und das sind und bleiben die vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen“, so Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke.

Die gastgebenden Kammern:

- Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg
- Industrie- und Handelskammer Cottbus
- Industrie- und Handelskammer Potsdam
- Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg
- Handwerkskammer Cottbus
- Handwerkskammer Potsdam
- Rechtsanwaltskammer des Landes Brandenburg
- Notarkammer Brandenburg
- Steuerberaterkammer Brandenburg
- Wirtschaftsprüferkammer in Brandenburg
- Brandenburgische Architektenkammer
- Brandenburgische Ingenieurkammer
- Landeszahnärztekammer Brandenburg
- Landestierärztekammer Brandenburg
- Landesverband der Freien Berufe Brandenburg e. V.

Ort der Begegnung

Die Themen Zäsuren deutscher Geschichte, 75 Jahre Potsdamer Konferenz und 30 Jahre Deutsche Einheit, standen im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs der Stadt Potsdam im Nikolaisaal. Mehr als 650 Gäste aus Politik, Wissenschaft, Kultur, Sport und Medien, Vertreterinnen und Vertreter von Potsdamer Vereinen, Verbänden und karitativen Einrichtungen sowie Bürgerinnen und Bürger der Stadt waren der Einladung von Oberbürgermeister Mike Schubert und den Beigeordneten gefolgt. Der Neujahrsempfang wurde erstmals gemeinsam mit dem Event „Unterwegs im Licht“ veranstaltet. Ins Goldene Buch der Landeshauptstadt trugen sich aufgrund ihrer Verdienste für die weitere Entwicklung Potsdams in den vergangenen drei Jahrzehnten die langjährige Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Birgit Müller sowie Oberbürgermeister a. D. (2002–2018) Jann Jakobs ein.
www.potsdam.de



Neujahrsempfang der Landeshauptstadt Potsdam 2020, Oberbürgermeister a. D. Jann Jakobs und die langjährige Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Birgit Müller, trugen sich ins Goldene Buch der Stadt ein

Marketing Club Potsdam

Ein historischer Ort und ein vordenkendes Thema: Die Mitglieder des Marketing Clubs Potsdam e. V. hatten als Gastredner zu ihrer ersten Zusammenkunft im Jahr 2020 Christoph Keese, CEO Axel Springer hy GmbH, eingeladen. Im DEFA 70 Eventkino mit der hochmodernen technischen Ausstattung sprach der Autor von Bestsellern über Digitalisierung und Wirtschaftspolitik („Silicon Valley“, „Silicon Germany“ und „Disrupt Yourself“). Viel Diskussionsstoff rund um die Frage, was im digitalen Wandel geschieht und wie sich Firmen möglichst erfolgreich darauf einstellen können.
www.mc-potsdam.de

von Clara Lichtenberg ■



Vorstandsvorsitzender MCP, Götz Friedrich (2. v. r.) mit Vorstandskollegen und Gästen



Mitglieder und Gäste des Marketing Clubs: Karin Genrich, Eheleute Rhauda und Dr. Heike Faust





Fotos: Julian Stähle

Mr. Rettungsgasse

Er ist immer da, wo es brennt, wo ein Stau ist oder eine Razzia von der Polizei durchgeführt wird. Julian Stähle ist Blaulichtreporter im Land Brandenburg.

2019 war ein staureiches Jahr. Mehr als 700.000 Staus auf deutschen Fernstraßen wurden gemeldet. Wie wichtig die Bildung der Rettungsgasse ist, erlebt Julian Stähle immer wieder. Der Blaulichtreporter musste schon oft mitansehen, wie sich Rettungskräfte mühevoll ihren Weg freimachen und dabei sogar übelst beschimpft werden. Die Szenen zur Bildung der Rettungsgasse und am Unfallort fängt er im Auftrag der Nachrichtenagentur Nonstop-News mit seiner Kamera ein. Auf unterschiedlichen TV-Sendern, Videoportalen oder in Zeitungen können die dramatischen Bilder von Millionen Zuschauern und Lesern gesehen werden. Jene von der Beschimpfung der Einsatzkräfte durch dreiste LKW-Fahrer, die nicht willens waren, Platz zu machen, erreichten sogar Sendeanstalten in den USA.



Bootsbrand in Werder, OT Glindow, Mitte März 2020



Frontalzusammenstoß zweier PKW auf einer Brandenburger Landstraße



Julian Stähle im Interview mit Stefan Rannefeld, Pressesprecher Polizeidirektion Oberhavel, zu einem Ersthelferprojekt

Man merkt Julian Stähle an, dass ihn diese Ereignisse nicht kalt lassen. Immer wieder wies und weist er darum in seinen Beiträgen auf die Wichtigkeit des freien Fahrstreifens für die Einsatzkräfte hin. In seiner Agentur brachte ihm dies den Spitznamen „Mr. Rettungsgasse“ ein. Besonders bedrückend war für ihn, mitzuerleben, wie ein Feuerwehrmann im Einsatz verletzte wurde und wegen der fehlenden Rettungsgasse selbst lange auf Rettung warten musste. Als dann Bewegung in die Diskussion um die Rettungsgasse kam und die Bußgelder (im Oktober 2017) von 20 Euro auf mindestens 200 Euro stiegen, war dies auch Ergebnis seiner Berichterstattung von diesen tragischen Verkehrsereignissen. „Informieren und Sensibilisieren sind für mich die wichtigsten Gründe, warum ich Blaulichtreporter geworden bin“, beschreibt der Pressemann seine beruflichen Ambitionen. „Respekt und Wertschätzung gegenüber Opfern, Angehörigen und Einsatzkräften sind bei dieser Arbeit essenziell und ich kann sagen, unsere gesamte Blaulichtfamilie beherzigt dies“, stellt Julian Stähle klar. Deshalb melden er und seine Kollegen sich vor Ort beim Einsatzleiter an, halten die Sperrfristen bei der Veröffentlichung von Informationen ein und beachten ethische Grundsätze bei der Berichterstattung. „Insofern wirken die Blaulichtreporter wie ein Filter, denn ungefiltertes Zeug von Gaffern gibt es im Netz schon genug.“ Er selbst nähert sich dem Ort des Geschehens über Seitenstraßen oder Waldwege, manchmal nutzt er auch Wildbrücken. Sein Auto bleibt dann am Wegesrand stehen, die letzten Hundert Meter läuft er zu Fuß.

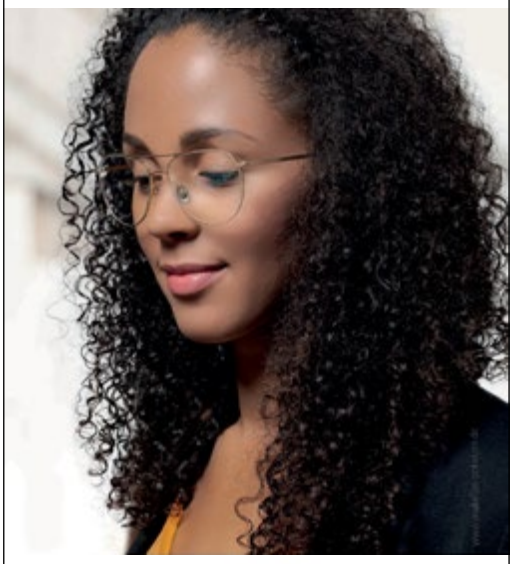
Trotz aller Dramatik erlebt Julian Stähle auch schöne Momente bei und nach der Arbeit. So gibt es Heiratsanträge und Liebesbekundungen mittendrin genauso wie Danksagungen danach. Manchmal werden von Angehörigen die Unfälle genutzt, um Aufklärungskampagnen an Schulen zu starten. Dazu bat beispielsweise ein Vater eines Unfallopfers um Fotos, um mit diesem Bildmaterial andere Jugendliche über die Gefahren von Alkohol am Steuer und Leichtsinn aufzuklären.

von Annett Ullrich ■



Stau auf der A10 bei Michendorf

makellos.
Brillenfassungen aus Potsdam



CITY
OPTIK SCHARNBECK
Brillen | Contactlinsen | Hörgeräte

Brandenburger Straße 46
14467 Potsdam
Tel. 0331 - 29 34 48

www.scharnbeck-optik.de

Schuhwa
e.G. Potsdam

Seit 60 Jahren
Ihre Experten für Schuh und Fuß in Potsdam!

- BEQUEMES UND FUSSGERECHTES SCHUHWERK
- SCHUHREPARATUR
- ORTHOPÄDIE- UND EINLAGEN-SERVICE



3 x in Potsdam

Charlottenstr. 61
Charlottenstr. 100
Karl-Liebknecht-Str. 3

www.schuhwa.de

„Ein weltoffenes, solidarisches Brandenburg“

Opposition – Niederlage oder Chance, wofür steht und wohin steuert DIE LINKE? 100 Tage nach dem Start der neuen Landesregierung sprachen wir mit Kathrin Dannenberg, Fraktionsvorsitzende DIE LINKE im Landtag Brandenburg.

Seit der letzten Landtagswahl in Brandenburg im September 2019 ist Ihre Partei in der Opposition. Sehen Sie das eher als Niederlage oder als Chance?
Unser Wahlergebnis vom letzten Jahr war eine Niederlage – und zwar eine ganz große. So etwas muss man verarbeiten und Schlussfolgerungen ziehen. Daran arbeiten wir intensiv. Insofern ist Opposition auch eine Chance, das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger wiederzugewinnen.

Wie sieht das konkret aus?
Wir sind sehr viel mehr im Land unterwegs, als wir das zu Regierungszeiten sein konnten. Dabei schauen wir genau hin und hören gut zu, um die richtigen Fragen zu stellen. Wir kommen nicht mit fertigen Konzepten, sondern führen Ideen und Interessen zusammen. In diesem Kontext entwickeln wir unsere Politik.

DIE LINKEN galten – vor allem im Osten Deutschlands – als „Kümmerer-Partei“. Wen vertritt DIE LINKE heute?
Dieses Image entstand in den 1990er-Jahren, als es darum ging, die Menschen in die Einheit zu begleiten. Später folgte der Kampf gegen Hartz IV. Inzwischen hat sich die Gesellschaft verändert. Wenn schon „Kümmerer-Partei“, dann in dem Sinne, dass wir näher bei den Sorgen, Wünschen, Belangen und Hoffnungen der Menschen sind. Wir müssen wieder mehr denn je Teil sozialer Bewegungen sein, sie unterstützen und unsere linken Positionen einbringen. Das verlangt auch, intensiver als bisher mit Gewerkschaften, Bürgerinitiativen und Menschen, die etwas verändern wollen, zusammenzuarbeiten.

Die „Kenia-Koalition“ regiert seit gut 100 Tagen. Welche Schulnote würden Sie der rot-schwarz-grünen Regierung geben?
Ich fand sie bisher nicht überzeugend. Auch nicht den Koalitionsvertrag mit seinen 55 Prüfaufträgen und den Schwerpunkten Nachhaltigkeit, Zusammenhalt und Sicherheit. Mir fehlen hier Leitplanken wie soziale Gerechtigkeit und Solidarität. Wir LINKE vermissen Antworten auf die wirklichen Fragen – wie die soziale Spaltung oder ungleiche Lohnpolitik – und einen erkennbaren roten Faden. Diese Koalition war keine Liebesheirat, sie ist nur eine Zählgemeinschaft. Was bleibt: Das Land hat eine Regierung, die routinemäßig Aufgaben erfüllt. Mehr als eine Vier ist da nicht drin, aber dazu den verbalen Vermerk „mit Entwicklungspotenzial“.

Welche Aufgaben stehen auf Ihrer Agenda?
Wir arbeiten intensiv daran, unserer Fraktion ein unverwechselbares linkes Profil zu geben, das die Erwartungen und Bedürfnisse eines großen Teils der Brandenburgerinnen und Brandenburger trifft. Wir beschäftigen uns mit ganz konkreten Dingen, die unser linkes Profil zeigen. So wollen wir die komplette Beitragsfreiheit in Kita und Hort bereits 2022, den kostenlosen Schülerverkehr und perspektivisch freie Fahrt für alle Kinder und Jugendlichen für Bus und Bahn, gute Arbeitsbedingungen, z. B. für unsere Busfahrer, und weniger prekäre Beschäftigung, besonders bei alleinerziehenden Frauen.

Was hat sich für Sie persönlich seit dem Übergang von der aktiven Regierungsarbeit in die Opposition verändert?
Meine Arbeit als Abgeordnete hat sich im Grundsatz nicht verändert. Thematisch allerdings schon. Als Fraktionsvorsitzende bin ich nicht nur für einen Bereich zuständig, sondern für ein breites politisches Spektrum, was natürlich auch das private Zeitbudget beeinflusst. Wir sind nur noch zehn Abgeordnete und die Arbeit wird nicht weniger, aber das schweißt auch zusammen. Als Regierungspartei konnten wir gestalten. Nun setzen wir mit unseren Anträgen Themen und motivieren die Regierung, sich zu bewegen. Parlamentsarbeit ist aber nur ein Teil, der andere findet vor Ort bei den Bürgerinnen und Bürgern statt

Parlamentsarbeit beinhaltet viel Kommunikation zwischen den Fraktionen, um Plattformen und Kompromisse zu finden. Wer ist hierbei Ihr „Lieblingspartner“? Können und wollen Sie mit allen Fraktionen zusammenarbeiten?
Wir können und wollen mit allen demokratischen Fraktionen zusammenarbeiten. Mit der AfD geht das nicht – und wir werden es auch nicht tun. Bei den demokratischen Fraktionen gibt es verbindende inhaltliche Schnittpunkte, so wie beispielswei-



Foto: Kathleen Friedrich

se zur Kita-Beitragsfreiheit mit den Freien Wählern oder der gemeinsame Antrag von CDU und LINKEN zum Gesamtkonzept für Lauchhammer.

Welche langfristigen Schwerpunkte setzen Sie bis zum Herbst 2024, dem Zeitpunkt der nächsten Landtagswahl in Brandenburg?

Daran arbeiten wir. Fertige Konzepte gibt es nicht, aber wir wollen deutlich machen, wozu dieses Land eine Partei DIE LINKE braucht. Dabei zeichnen sich zwei zentrale Aspekte ab: Einerseits geht es uns um die Stärkung der Sozialstaatlichkeit und um einen Staat, der angesichts der großen Umbrüche und solcher einschneidender Ereignisse wie der Corona Pandemie die soziale Sicherheit jedes Einzelnen solidarisch absichert. Und zugleich wollen wir – das hängt eng miteinander zusammen – eine Rückerlangung des Öffentlichen in allen Lebensbereichen erreichen. Es darf keine weitere Privatisierung der Lebensgrundlagen im Land wie Grund und Boden geben. Wir kämpfen gegen die Profitdominanz beim Wohnen, im Gesundheitsbereich und in der Infrastruktur. Das alles zieht sich durch unsere Politik und wird in einzelnen Bereichen besonders deutlich werden: bei Bildung, Mobilität und Pflege. Und nicht zuletzt werden wir uns dafür einsetzen, dass jeder Mensch von seiner Arbeit leben kann. Da hat die Politik mehr Möglichkeiten, als sie bisher ausgeschöpft hat.

Politische Arbeit kostet Kraft und Nerven. Wo und wie finden Sie Entspannung?

Ich wohne in Calau, da ist das Leben sehr bodenständig. Das erdet mich immer wieder. So wie mein Garten. Und ich versuche regelmäßig Sport zu treiben und freue mich jetzt schon auf die warme Jahreszeit und das Schwimmen im Calauer Freibad.

Das Gespräch führten der Verleger Jürgen H. Blunck und die Journalistin Brigitte Menge ■

Kathrin Dannenberg, Fraktionsvorsitzende
DIE LINKE im Landtag Brandenburg
Sprecherin für Bildungs-, Sport- und Minderheitenpolitik

- Jahrgang 1966, wohnhaft in Calau/Niederlausitz
- 1985 bis 1990: Studium an der Brandenburgischen Landeshochschule Potsdam
- Lehrerin für Sport, Geschichte, Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER)
- 2009: Mitglied der Partei DIE LINKE
- 2014 Mitglied des Landtags Brandenburg, seit 2019 Fraktions-Vorsitzende

www.linksfraktion-brandenburg.de

2,8 Millionen
für zwei Projekte

Geldsegen für Hohen Neuendorf und Wittenberge. Als der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages am 11. März die Fortsetzung des Programms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur" beschloss, waren darunter Projekte in Hohen Neuendorf und Wittenberge. Für beide engagierte sich die SPD-Bundestagsabgeordnete Dagmar Ziegler.



Foto: www.dagmar-ziegler.de

Dagmar Ziegler, seit 2009 Mitglied des Deutschen Bundestages, engagiert sich für Projekte in ihrem Wahlkreis

Was bedeutet das konkret? „Ich sehe mich immer als Botschafterin der Region", bekennt Dagmar Ziegler, die seit 2009 ein Bundestagsmandat hat und deren Wahlkreis sich von der Prignitz über das Ruppiner Land bis hin zum nördlichen Havelland erstreckt. Ihre politische Karriere begann in Lenzen. Der Region ist die 59-Jährige nach wie vor tief verbunden. „In Wittenberge kann durch die maßgebliche Unterstützung des Bundes das Ernst-Thälmann-Stadion bis 2022 zu einem multifunktionalen Sportzentrum ausgebaut werden", so Dagmar Ziegler. Die Gesamtkosten dafür betragen 1,35 Millionen Euro, 1,215 Millionen Euro fließen vom Bund in die Elbestadt. Die Sportanlage wird um einen Kunstrasenplatz inklusive Flutlichtanlage erweitert, der sportliche Aktivitäten ganzjährlich erlaubt, und erhält barrierefreie Umkleide- und Sanitäranlagen. Auch ein Beachvolleyballplatz ist geplant. Die Bauarbeiten sollen so organisiert werden, dass die Sportanlage trotzdem weiter genutzt werden kann. Das modernisierte Areal wird die sportlichen Ambitionen der Bürgerinnen und Bürger von Wittenberge und der Umgebung stärken sowie dem Vereinssport der Region gute Bedingungen für eine erfolgreiche sportliche Entwicklung bieten. „Mit großer Freude haben wir die Entscheidung der Mitglieder des Haushaltsausschusses des Bundestages aufgenommen. Das ist eine tolle Nachricht für Wittenberge und für die Sportler und Sportlerinnen der Elbestadt. Die geplanten Maßnahmen, die jetzt dank der Unterstützung des Bundes bis 2022 umgesetzt werden können, sind eine wichtige Stärkung des Ernst-Thälmann-Stadions, das nicht nur Trainingsanlage hiesiger Vereine, sondern auch Austragungsort vieler regionaler und überregionaler Wettkämpfe ist. Unser ausdrücklicher Dank gilt der Bundestagesabgeordneten Dagmar Ziegler, die sich für die Unterstützung des Projekts im Haushaltsausschuss eingesetzt hat", so Dr. Oliver Hermann, Bürgermeister von Wittenberge.

Auch Steffen Apelt, Bürgermeister von Hohen Neuendorf im Landkreis Oberhavel, freut sich über den Geldsegen aus der Hauptstadt, mit dem das fünfstöckige Bahnhofsgebäude am S-Bahnhof der Stadt umgestaltet werden kann: „Wer Hohen Neuendorf und seine Einwohner kennt, weiß, wie wich-

tig uns unsere Kulturlandschaft ist. Mit dem Kulturbahnhof gestalten wir einen neuen Ort der Begegnung und des Austauschs, der alle Sinne anspricht und zahlreiche Gelegenheiten zur persönlichen Entfaltung schafft. Dadurch wird auch das ehrenamtliche Engagement der Hohen Neuendorferinnen und Hohen Neuendorfer gestärkt.“ Die rasant wachsende Stadt im Norden Berlins plante schon lange, das seit Jahren leerstehende Gebäude in bester Lage wieder zu beleben und mit neuem Leben zu füllen. Doch stets blieben die Pläne Papier, weil das Geld dafür nicht reichte. Mit dem Kulturbahnhof soll ein Ort entstehen, der das gesellschaftliche Miteinander unterstützt. Zentral gelegen, bietet das großräumige Bahnhofgebäude ideale Voraussetzungen für generationsübergreifende kulturelle Angebote und zugleich Räume für gemeinsame Aktivitäten, Vereine und bürgerschaftliche Initiativen. Für größere Veranstaltungen ist ein Raum für 100 Personen geplant. Auch die städtische Bibliothek, die Stadtinformation und ein Beratungsdienst finden hier ab 2022 ein Zuhause. Für den Umbau sind Kosten in Höhe von 3,57 Millionen Euro geplant, davon trägt der Bund rund 1,6 Millionen Euro. Der restliche Betrag wird durch die Stadt gestemmt.

von Brigitte Menge

www.bmi.bund.de
www.dagmar-ziegler.de
www.hohen-neuendorf.de
www.wittenberge.de



Foto: Anke Peters

Steffen Apelt, Bürgermeister von Hohen Neuendorf im Landkreis Oberhavel



Foto: Sina Teschner

Dr. Oliver Hermann, Bürgermeister von Wittenberge

Drehort Brandenburg

Anfang März lief im ZDF der Dreiteiler „Unterleuten – Das zerrissene Dorf“ nach dem Erfolgsroman der in Brandenburg lebenden Autorin Julie Zeh. Ein fesselnder Film entstand.

Juli Zeh: „Für mich war es vor allem faszinierend, die Figuren, die bislang nur in meinem Kopf existierten, plötzlich als Menschen aus Fleisch und Blut auf der Leinwand zu sehen. Das ist wie ein kleines Wunder für mich.“ Wo aber liegt Unterleuten, das Dorf, das prismatisch so viele Konflikte einfängt? Es ist beinahe überall in Brandenburg, aber so konkret? Vor allem dem Filmarchitekten Bernd Lepel und seinem Team ist es zu verdanken, dass Unterleuten entstand – aber nicht in einem, sondern in mehr als zehn verschiedenen Dörfern. Viel entstand im Märkisch-Oderland in Beiersdorf-Freudenberg, in Werneuchen im Barnim und im Windpark Nauen. Erst im Schnitt wurde aus diesen vielen Häusern und Plätzen dann das Filmdorf. Gedreht wurde an 75 Tagen im heißen Sommer 2018 bei durchgängig schönem Wetter. 75 Drehtage, alle in Brandenburg, nur ein paar Tage in Berlin – „Unterleuten“ dürfte 2018/2019 einer der ganz wenigen Fernseh-Dreiteiler sein, die voll und ganz in Deutschland gedreht und produziert wurden. Und so entsteht ein Bild von Brandenburg, das es so noch nicht gab im fiktionalen deutschen Fernsehen.



Foto: ZDF / Matthias Bothor

Die drei Teile von „Unterleuten – Das zerrissene Dorf“ sind in der ZDF-Mediathek zu sehen.

von Brigitte Menge

www.zdf.de



Foto: Rainer Weisflog

Liebenswertes Cottbus

Ein Besuch im Brandenburger Süden sollte unbedingt die Lausitzmetropole einschließen! Wir haben Gabi Grube, Geschäftsführerin des Stadtmarketing- und Tourismusverbandes Cottbus e. V., zu ihrer Stadt und ihrem Engagement befragt.

Angekommen am neugestalteten großzügigen Hauptbahnhof oder wo immer in der Stadt, heißt es zunächst, eine Prioritätenliste zu erstellen: Gilt der erste Besuch dem Altmarkt, dem Jugendstil-Theater oder dem Stadtmuseum? Vielleicht lieber doch dem Branitzer Park mit seinem Schloss?

Der Besucher hat die Qual der Wahl. Der Cottbuser hat sie ebenfalls – lädt doch auch eine Vielzahl von Veranstaltungen zu Kurzweil und Erholung. In den letzten Jahren ist die Frage nach der strategischen Ausrichtung von Städten immer wichtiger geworden. Innerhalb dieses Prozesses legt das Stadtmarketing Cottbus den Fokus zunehmend auf die Einwohner selbst: Der 2009 gegründete Verein möchte Cottbus lebens- und liebenswerter machen.

Zahlreiche Projekte zeugen davon. Die Macher – allen voran Gabi Grube und dazu 40 Vereinsmitglieder aus Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft – identifizieren sich mit ihrer Stadt und der Region: „Die Attraktivität soll nicht nur nach außen strahlen, sondern vielmehr auch die Bewohner mitnehmen. Denn wenn die Cottbuser selbst gut über ihre Stadt sprechen, dann wirkt das authentischer und wertvoller als jede teure Werbemaßnahme“, fasst Gabi Grube das Anliegen zusammen.



Foto: Denis Kettlitz

Cottbus bist du! Gabi Grube, Chefin des Stadtmarketings, im Logo-Sessel der Kampagne

Die neue Stadtmarke „Cottbus bist du“ orientiert sich genau daran. Die Bewohner der „kleinen Großstadt“, wie die Lausitzmetropole sich mit ihren knapp 100.000 Einwohnern auch nennt, sind es leid, als Problemstadt wahrgenommen zu werden. „Entsprechend wird es immer wichtiger, die Wow!-Geschichten zu erzählen bzw. erzählen zu lassen. Hier helfen die Kulturevents, die mit viel Engagement zu wirksamen Imagefaktoren geworden sind“, so die gebürtige Cottbuserin.

Highlights sind beispielsweise das Film-Festival Cottbus, die Nacht der kreativen Köpfe sowie das Gartenfestival Park und Schloss Branitz. Kleinere Festivals wie PolkaBeats gesellen sich dazu. Neu in diesem Jahr: das Elbenwald-Festival. Im Sommer lädt es in den Spreeauenpark. Auf dem großflächigen Gelände fand vor 25 Jahren die erste Bundesgartenschau der neuen Bundesländer statt. Nun wird eine bunte Musik-Mischung Convention-Atmosphäre in die Stadt bringen. Eine weitere Premiere sind die Ostsee-Sportspiele im Juni. „Darüber hinaus weisen zahlreiche

weitere Höhepunkte, Baudenkmäler und Institutionen wie die Brandenburgische Technische Universität Cottbus die Stadt als Wissenschafts- und Gründerstadt aus und zeugen von der Verbindung der alten Kulturlandschaft des Fürsten Pückler in Branitz bis hin zur Gestaltung des Cottbuser Ostsees“, so Grube, und fügt mit einem Augenzwinkern hinzu: „Wir werden Hafenstadt!“

Die diplomierte Bauingeneurin („da ist man auch ergebnisorientiertes Arbeiten und Struktur gewohnt“) war von 2000 bis 2009 Redakteurin in einem regionalen Verlagshaus. Auf diese Zeit geht eine bis heute erweiterte umfangreiche lokale Vernetzung zurück. Seit vergangenem Jahr ist Gabi Grube auch ausgebildete Mediatorin: „Es ist wichtig, gut mit allen Ansprechgruppen im Gespräch zu bleiben. Auch bei Konflikten und Differenzen. Oftmals läuft das Marketing Gefahr, nur für den schönen Schein zuständig zu sein. Viel wichtiger ist es jedoch, die Herausforderungen gemeinsam offensiv und ernsthaft zu meistern.“ Erholung findet die engagierte Powerfrau in der Natur. „Kajakfahren auf dem Schwansee oder im Spreewald, gern auch mal tagelang und mit Zelten. Wir haben hier wunderbar einsame Naturräume.“ Nach einer Vision für ihre Stadt gefragt, sieht die Marketingchefin die Entwicklung auf einem guten Weg: „Cottbus wird sich komplett verändern. Wir erleben gerade die Wehen des Strukturwandels. Der bringt auch viele Chancen für einen Imagewechsel der gesamten Region.

Wir als Marketingleute sammeln die positiven und ermutigenden Geschichten und stellen sie ins Schaufenster. Das ist unsere Aufgabe.“

von Sophia Lindt ■

www.stadtmarketing-cottbus.de
www.cottbus-bist-du.de

Ausgewählte Veranstaltungen

- **PolkaBeats**
  21.-24. Mai 2020
- **Gartenfestival Park & Schloss Branitz**
  22.-24. Mai 2020
- **Nachts im Tierpark Cottbus – Chillout & Lichtkunst**
  30. Mai 2020
- **1. OSTSEE Sportspiele**
  12.-14. Juni 2020
- **29. Stadtfest**
  19.-21.Juni 2020
- **Fahrradkonzert**
  28.Juni 2020
- **Walzernacht**
  04.Juli 2020, Altmarkt Cottbus
- **Elbenland Festival**
  31. Juli–2.August 2020, Spreeauenpark

Kaspers Welten: ein Museum zum Mitmachen

Das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum Bad Liebenwerda (Landkreis Elbe-Elster, Südbrandenburg) öffnet am 17. Mai, pünktlich zum Internationalen Museumstag, die Türen zu „Kaspers Welten“. Besucher erleben ein komplett umgestaltetes Museum zur Geschichte der lustigen Figur im Puppenspiel, in dem der Kasper die Regie übernommen hat.


Foto: LKEE/A. Franke

In „Kaspers Welten“ im Mitteldeutschen Marionettentheatermuseum in Bad Liebenwerda darf angefasst und ausprobiert werden

Kaspers Herkunft wird hier nun endlich geklärt: Tanzte er als Narr dem Teufel des Mittelalters auf der Nase herum, oder kroch er einfach aus einem Ei? Was hat es mit seinem Großvater Hanswurst auf sich, und warum darf der Marionettenkasper als einziger auf der Bühne den Mund aufmachen? Wieso putzt der alte Anarchist Kasper heute brav Zähne und regelt den Verkehr? Und wie geht es eigentlich der Verwandtschaft in Asien? In vier Kapiteln blättert das Museum die Kaspergeschichte auf und lädt dabei mit interaktiv bespielbaren Modellen und Figuren immer wieder zum Anfassen, Ausprobieren und Mitmachen ein. Zahlreiche Theaterfiguren illustrieren künftig die Welt des Puppenspiels in Europa und Asien. Der Kern des Museums, das Erbe der mitteldeutschen Wandermarionettenspieler, wird natürlich weiterhin präsentiert, nun aber vom Kasper erzählt. Für den lebendigen Museumsalltag sorgen die hauseigene Puppenbühne, regelmäßige Gastspiele von Puppenspielern, das Internationale Puppentheaterfestival im September sowie eine Museumskirmes im November. Und natürlich gibt’s zur Eröffnung Marionettentheater.

www.museumsverbund-lkee.de

Mit Rekordinvestitionen ins neue Jahrzehnt

ProPotsdam wird in den kommenden zehn Jahren rund 1,6 Milliarden Euro in die nachhaltige Stadtentwicklung investieren. Dabei orientiert sich das strategische Handeln des Unternehmens an ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielsetzungen mit dem Fokus, durch generationengerechtes Bauen und Sanieren bezahlbaren Wohnraum zu sozialverträglichen Mieten bereitzustellen.

Zusammen mit ihren Kooperationspartnern engagiert sich die ProPotsdam für die Themen Wohnen, Wohnfürsorge, Stadtentwicklung und -sanierung. „Wir verzeichnen über die vergangenen Jahre eine moderate Mietenentwicklung im Bestand. Die bei uns seit 2012 vorgegebene Mietenbremse begrenzt den durchschnittlichen Anstieg beim überwiegenden Teil unserer Wohnungen auf weniger als zwei Prozent“, so ProPotsdam-Geschäftsführer Jörn-Michael Westphal. Die ProPotsdam setzt sich dafür ein, Nachbarschaften in den Wohngebieten zu fördern und zu stärken. Um die Wohnraumversorgung und Stadtteilarbeit vor Ort besser zu verzahnen, wurde die gemeinnützige Gesellschaft, die Soziale Stadt ProPotsdam gGmbH, in den Unternehmensverbund eingegliedert. Schwerpunkte dabei sind die Handlungsbereiche Wohnen, Wohnumfeld und Integration sowie lokale Angebote der sozialen Infrastruktur.



Foto: Anett Ullrich

Grundsteinlegung im Bornstedter Feld: Mike Schubert, Oberbürgermeister Potsdams, Guido Beermann, Brandenburgs Minister für Infrastruktur und Landesplanung, Jörn-Michael Westphal und Bert Nicke (v. l. n. r.)

„Wir investieren kontinuierlich in Sanierung, Neubau und Stadtentwicklungsprojekte. Aktuell haben wir rund 75 Prozent unseres Wohnungsbestandes energetisch saniert, bis 2033 werden wir alle Wohnungen der ProPotsdam auf den heutigen Stand der Technik gebracht haben. Das erklärte Ziel ist hierbei eine sozialverträgliche Sanierung“, erklärt ProPotsdam-Geschäftsführer Bert Nicke. „In den nächsten Jahren wird unser Fokus auf dem Schlaatz liegen. Hier planen wir, bis 2033 rund 195 Millionen Euro in die Bestandssanierung zu investieren.“ Um bei Neubauten sozialverträgliche Mieten anbieten zu können, nutzt ProPotsdam Fördermittel. „Das in unserem ersten Balanced-Scorecard-Verfahren vorgegebene Ziel von 1.000 Wohnungen bis 2019 haben wir mit 1.223 fertiggestellten Wohnungen deutlich übertroffen. Im Rahmen unserer aktualisierten Zielvereinbarung mit der Landeshauptstadt werden wir bis zum Jahr 2027 insgesamt 2.500 neue Wohnungen bauen, mindestens 1.000 davon gefördert. Unser Ziel ist, dass die ProPotsdam ihren Anteil von 20 Prozent am Potsdamer Wohnungsmarkt in der wachsenden Stadt beibehält und so viele Potsdamerinnen und Potsdamer mit gutem und preiswertem Wohnraum versorgt“, ergänzt Nicke.

Nachhaltige Stadtentwicklung spielt auch für die Tochterunternehmen der ProPotsdam eine wichtige Rolle. Der Entwicklungsträger Potsdam plant im Auftrag der Landeshauptstadt Potsdam in Krampnitz ein CO2-neutrales Stadtquartier. Hier beginnt das Unternehmen mit dem Bau der ersten Infrastrukturmaßnahmen, wie Straßen und der ersten Krampnitzer Schule mit Kita. „Im Bornstedter Feld befinden wir uns auf der Zielgeraden der Entwicklungsmaßnahme und werden letzte wichtige Schritte, beispielsweise den Bau weiterer Kitas und die Entwicklung des Quartiers Rote Kaserne West, umsetzen“, so Bert Nicke. In der Potsdamer Mitte schreitet die Entwicklung um den Alten Markt voran. Die ersten Bauarbeiten beginnen im Mai 2020.

www.ProPotsdam.de

Hey, dich kenne ich doch!

Personal Branding für unternehmerischen Erfolg

Laut Goethe hat Erfolg drei Buchstaben: Tun. Doch heute gehört weit mehr dazu. Neben dem eigenen Schaffen sind Unternehmergeist und Ertragsgestaltung elementar. Wir messen Erfolg am Umsatz, an medialer Präsenz, an Social Media Responce, der Vernetzung in den Business-Netzwerken und der eigenen gesellschaftlichen Verantwortung.

Schauen wir in unseren Alltag, so sind wir bestrebt, mit der eigenen Art glaubwürdig und bestmöglich rüberzukommen. Unser Engagement und unsere Expertise wird in einem Themenkontext sichtbar. Durch unser gesamtes Schaffen entsteht zu Jedem von uns eine Codierung und Personal Branding. Unser unternehmerisches Tun lässt uns so zu Persönlichkeiten mit Profil werden. Täglich arbeiten wir bewusst oder unbewusst an unserem eigenen Brand, an der eigenen Markenpersönlichkeit. Manche unterstreichen dies mit einer Attitüde, wie zum Beispiel einem stets vorhanden modischen Accessoires. Aber darum geht es hier nicht. Hier geht es um Authentizität und Glaubwürdigkeit.

Neben der eigenen Arbeit im Fach ist eine strategische Eigenvermarktung nicht jedermanns Sache. Doch wie wäre es, wenn Sie sich damit einmal beschäftigen? Sich also die Fragen stellen: Wer will ich sein? Bin ich auf dem richtigen Weg? Nutze ich gezielt die richtigen Themen? Es gibt verschiedene Wege der Kommunikation. Generell gilt „Man kann nicht nicht kommunizieren". Daher ist es ein enormer Vorteil, sich seiner Selbst bewusst zu sein und den eigenen Personal Brand für unternehmerischen Erfolg aufzubauen.

Sie wollen mehr über Marketing erfahren? Spannende Geschichten und außergewöhnliche Persönlichkeiten lernen Sie regelmäßig im Marketing Club Potsdam kennen. Auf Marketing-vor-Ort Veranstaltungen begegnen wir faszinierenden UnternehmerInnen, tauschen uns aus, inspirieren uns. Alles in entspannter Club-Atmosphäre. Dies ist für jeden von uns ein Garant, sich besser zu vermarkten und voran zu kommen. Sie sind herzlich willkommen, dabei zu sein.

von Andrea Mirjam Ney



Foto: sebastiankiener.de

25 Jahre Marketing Club Potsdam – Mitglieder auf der Jubiläumsfeier Juni 2019

Die nächsten Termine des Marketing Club Potsdam –
Bitte prüfen Sie vorab, ob die Veranstaltungen stattfinden:

MARKETING CLUB POTSDAM

Business Speed Dating im Creative Space Dorint, Do, 23. April 2020, 19:00 Uhr
Galerien im Wettbewerb, Do, 07. Mai 2020, 19:00 Uhr
Mediation für betriebliche Konflikte, Do, 04. Juni 2020, 19:00 Uhr
Steinmetzbetrieb Roberto Lorenz, Do, 18. Juni 2020, 17:00 Uhr
Infos und Anmeldung: www.marketingclub-potsdam.de

SCHWEIGER DESIGN



Andrea Mirjam Ney

Strategie
Image-Aufbau
Web+Print

Markenaufbau, Corporate Design und CMS-Internet-Lösungen.

Wir gestalten für Unternehmen und Institutionen prägnante Marktauftritte.

Tel. 0331 70 70 07

www.schweiger-design.de

Hagemeister und Gaudlitz

Das Potsdam Museum zählte 2019 mit 40.745 Gästen die höchste Besuchernachfrage des Hauses seit dem Einzug in das Alte Rathaus 2013. Auch im Jahr 2020 hält das Haus ein interessantes Programm bereit.



Foto: Susanne Städler

Dem Potsdam Museum ist es im Jahr 2019 durch zwei Sonderausstellungen zum 20. Jahrhundert, die eintrittsfreie Ständige Ausstellung sowie durch ein thematisches abgestimmtes Veranstaltungs- und Vermittlungsangebot gelungen, Potsdamer und Gäste gleichermaßen anzuziehen. Das Haus am Alten Markt legte im vergangenen Jahr den inhaltlichen Schwerpunkt auf große zeitgeschichtliche Umbrüche des 20. Jahrhunderts und zog mit den beiden Ausstellungen „Umkämpfte Wege der Moderne“ knapp 14 000 Besucherinnen und Besucher an. Erfolgreich startete die Ausstellung „Karl Hagemeister ‚... das Licht, das ewig wechselt.‘ Landschaftsmalerei des deutschen Impressionismus“, die nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge bis zum 5. Juli 2020 laufen soll. Ab Herbst 2020 stehen in der Ausstellung „Frank Gaudlitz. Ost – Süd. Fotografien 1986–2019“ die Arbeiten des Brandenburgers im Fokus, der als Kosmopolit und kritischer Beobachter von Gegenwart und jüngerer Zeitgeschichte den Besonderheiten menschlichen Daseins nachspürt. Museumschefin Dr. Jutta Götzmann: „Damit wird erstmals ein retrospektiver Überblick über das fotografische Werk von Frank Gaudlitz Thema einer Ausstellung sein. Und was liegt da näher als das Museum seiner Heimatstadt?“

von Thea Schreiber

Aktuellen Informationen unter:
www.potsdam-museum.de

Vom Wintergarten zum Multiplex

Am 1. November 1895 führten die Brüder Skladanowsky im Berliner Varieté Wintergarten „lebende Photographien“ vor. Das war die Geburtsstunde des Kinos in Deutschland.



Foto: Filmmuseum Potsdam/Jörg Leopold

Die Melodie Lichtspiele, 1991

Das Kino kam spät nach Potsdam, aber es kam. 1909 eröffneten in der Innenstadt und in Babelsberg die ersten ortsfesten Kinos. Innerhalb kürzester Zeit folgten viele weitere. Gaststätten und Tanzsäle wurden zu Kinematographen-Theatern umgebaut, und selbst im Palast Barberini waren Filme zu sehen. Vom kleinen Ladenkino bis zum prächtigen Lichtspielpalast mit Logen und Empore für 250 bis 500 Gäste war alles dabei. 1912 gab es schon neun Kinos in Potsdam und drei in Babelsberg. Auch heute noch bekannte Institutionen des Potsdamer

Kulturlebens entstanden damals: 1912 die Residenz-Lichtspiele (später umbenannt in Melodie) und 1918 das Thalia-Theater und die Obelisk-Lichtspiele. Jahrzehntelang waren diese Kinos ein Fenster in die weite Welt, boten Bildung und Unterhaltung, Komödien zum Lachen, Dramen zum Weinen, Abenteuerfilme zum Träumen.

Mit einer Film- und Veranstaltungsreihe plante das Filmmuseum, den 125. Geburtstag des Kinos zu feiern. Die Umsetzung hängt nun vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie ab. Zum Trost: Begleitend zur Ausstellung erscheint das reich bebilderte Buch Komm mit ins Kino! Die Geschichte der Potsdamer Lichtspieltheater von Jeanette Toussaint mit Kurzporträts aller Spielstätten. Die Buchvorstellung mit der Autorin ist am 20. Mai 2020, um 19 Uhr, geplant..

von Thea Schreiber

Alle Termine zu 125 Jahre Kino unter:
www.filmmuseum-potsdam.de

Drewitz for Future!

Was ist denn bloß mit unserer Umwelt los? Orkane, Waldbrände, Plastik im Meer, tote Bienen und Kängurus. Die Katastrophenmeldungen hören einfach nicht auf. Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Priesterweg wollen das nicht länger hinnehmen und fordern lautstark „Tiere und Pflanzen for Future“!

Zusammen mit Musikerinnen und Musiker der Kammerakademie Potsdam haben sie ein Gesamtkunstwerk entwickelt, das im April vier Mal zur Aufführung kommt. „Der Winter“ von Antonio Vivaldi trifft auf selbstgebaute Didgeridoos, Louis Armstrongs Utopie „What a Wonderful World“ crasht gegen die „Feuersinfonie“ von Joseph Haydn. Es wird laut, bunt und sehr kreativ. Denn die junge Generation steht für einen Perspektivwechsel – weltweit.

Seit über 10 Jahren tritt die Kammerakademie Potsdam in den Austausch mit Drewitzer Bürgern. Höhepunkt der Initiative „Musik schafft Perspektive“, die von der F. C. Flick Stiftung unterstützt wird und 2017 von Staatsministerin Monika Grütters ausgezeichnet wurde, ist die jährliche Stadtteiloper. Im Projekt begegnen sich 399 Kinder, 26 Musiker, 32 Lehrer, Tanz- und Theaterpädagogen und engagierte Bürger des Stadtteils. Der partizipative Schaffensprozess zu einem gesellschaftlich relevanten Thema besteht aus regelmäßigen Musiker-Lehrer-Tandems, einer Intensivwoche und den heiß erwarteten Aufführungen. Die vergangenen Jahre haben es gezeigt: Die beflügelnde Energie reißt alle Beteiligten, Lehrer, Musiker, Eltern und nicht zuletzt das Publikum mit.

von Peter Vennert ■

Grundschule am Priesterweg, Oskar-Meßter-Straße 4, 14480 Potsdam
www.kammerakademie-potsdam.de/education/community



Foto: Benjamin Maltry

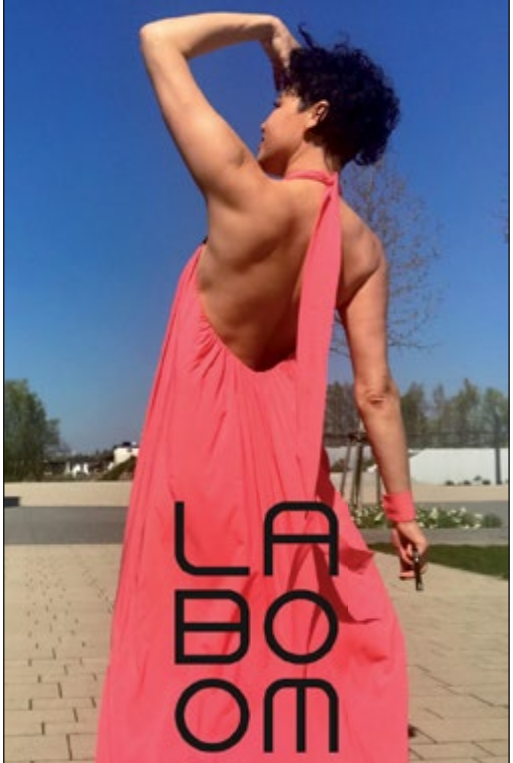
MODE & DESIGN
KRISTINA HASENSTEIN



Hallo Frühling!

Brandenburger Straße 44 · 14467 Potsdam
Tel. 0331.748 22 44 · www.mode-potsdam.de
Mo bis Fr 10–19 Uhr · Sa 10–18 Uhr

Casual | Business | High Fashion
Exklusive Kollektionen
Mode & Stilberatung



Zum Großen Zernsee 4 B, 14542 Werder (Havel)
Öffnungszeiten
Di–Fr 12 bis 18 Uhr & Sa 10 bis 14 Uhr
VIP Shopping jederzeit


Foto: Stefan Specht

Auf dem Podium: 10 Vertreter von 10 Netzwerken präsentieren ihre Verbindung

Verbindungsaufbau

Der Potsdamer Netzwerktag fand zum zweiten Mal Ende Februar in der IHK statt. Organisiert von Alexandra Anger und Hendrik Tietze vom BNI-Netzwerk, folgten mehr als 130 Interessierte ihrer Einladung, um die vielfältige Netzwerklandschaft Potsdams kennenzulernen.

Auf die facettenreichen Ausprägungen von Netzwerken und ihre jahrhundertealte Tradition verwies Archibald Horlitz, Präsident des SV Babelsberg 03, der den Impulsvortrag zur Veranstaltung hielt. Netzwerken ist nämlich alles andere als eine Erfindung der Moderne. Allein das bekannte Sprichwort „Eine Hand wäscht die andere“ lässt sich bis ins 1. Jahrhundert zurückverfolgen. Auch die Hanse, die Verbindung hauptsächlich norddeutscher Kaufleute und Städte, die wirtschaftliche, politische und kulturelle Ziele gemeinsam erreichen wollten, entstand bereits im 12. Jahrhundert. Zusammen mit den Gilden und Zünften haben diese Verbünde gezeigt, dass Netzwerke gewaltige Wirkungen entfalten können. Wirkung entfalten im regionalen Maßstab, das wollen auch die Netzwerke, die sich am 2. Netzwerktag auf dem Podium präsentierten: BNI (Business Network International) und der Bundesverband mittelständische Wirtschaft, das Geschäftsnetzwerk Potsdam, der Industrieclub und der Lions Club „Sanssouci“, außerdem der Marketing Club, die PotsDamen, der Unternehmerverband Brandenburg-Berlin und die Wirtschaftsjunioren stellten sich vor. Neu hinzu kam der Brandenburger Salon, eine Initiative Brandenburger Unternehmerinnen.


Foto: Stefan Specht

Hendrik Tietze und Alexandra Anger von BNI moderieren die Veranstaltung


Foto: Annett Ullrich

Begeisterte Netzwerker: Udo Brüning und Katja Schiffke

Auch wenn es mittlerweile etliche digitale Netzwerke gibt, sind es letztendlich die Menschen, die in analoger Weise ihr Netzwerk pflegen müssen. Denn persönliche und berufliche Kontakte baut man eben am besten immer noch von Angesicht zu Angesicht auf. Das fand auch Nikola Bachledova von der deset LED GmbH. „Ich komme hier sehr gut ins Gespräch, alle sind wirklich sehr offen. Das genieße ich sehr, denn gerade in Brandenburg ist dies nicht immer der Fall“, stellte die vom Bodensee stammende LED-Expertin fest. Die Stände der zehn beteiligten Netzwerke boten den Besuchern eine weitere Gelegenheit, herauszufinden, welches Netzwerk am besten passt. „Das ist auch die Intention des Netzwerktages“, erklärt Alexandra Anger. „Wir wollen damit eine Chance bieten, ohne großen Recherche-Aufwand aufzuzeigen, welche Netzwerke es überhaupt gibt und welches Netzwerk für den eigenen Zweck den größten Mehrwert bietet.“ Deshalb wird der Netzwerktag in 2021 sicherlich erneut stattfinden, wie Tilo Schneider von der IHK andeutete.

von Annett Ullrich

Ein freundliches Zuhause auf Zeit

Längst ist im „HeimatStern“ nach dem Trubel der Eröffnung im Dezember der Alltag eingekehrt. Das Kinderheim Am Stern hat viele Freunde und Unterstützer.



Foto: Annett Ullrich

Designerin Jette Joop und Oberbürgermeister Mike Schubert bei der Eröffnung des Kinderheims „HeimatStern“

Die bekannteste Unterstützerin ist Designerin Jette Joop, die bereits auf dem Brandenburgball 2019 ihre Prominenz nutzte, um für das neue Zuhause von Kindern und Jugendlichen in der Landeshauptstadt zu sammeln. 21.170 Euro kamen damals zusammen. Die Kinderbotschafterin des Deutschen Roten Kreuzes – das DRK ist Träger des Heims – kam auch zur Eröffnung und freute sich sichtlich über das vom Potsdamer Architekturbüro Miethe & Quehl konzipierte Haus. Es beherbergt helle, lichtdurchflutete Räume mit einem innovativen Einrichtungskonzept, viel Raum für gemeinsame Aktivitäten und persönliche Rückzugsorte. „Der HeimatStern ist kein Kinderheim, sondern ein Zuhause“, so Christian Schophaus, Vorstand des DRK Kreisverbandes, bei der Eröffnung. Viele Potsdamer Betriebe und Einrichtungen unterstützen das Kinderheim. So veranstaltete das Geschäftsnetzwerk Potsdam bei seiner ersten Zusammenkunft im Jahr 2020 eine Tombola zugunsten des „HeimatStern“. 1.000 Euro konnten danach Anfang Februar überwiesen werden.

von Johanna Vogtländer ■

www.heimatstern-drk.de





„Vorhang auf“ im neuen alten Schlosstheater

Am 20. Juni 2020 soll das im Stil des Friderizianischen Rokoko gestaltete Schlosstheater im Neuen Palais an der Westseite des Parks Sanssouci nach siebenjähriger Schließung mit einer Aufführung der Musikfestspiele Potsdam wiedereröffnet werden.

An diesem Tag feiert im Schlosstheater Georg Philipp Telemanns frühlingsfrisches Schäferspiel „Pastorelle en musique“ Premiere. Auch das Hans Otto Theater, die Kammerakademie Potsdam und das Theater Poetenpack wollen hier spielen. Zudem kann das Theater von Kulturinstitutionen, Vereinen, Verbänden und Unternehmen für Veranstaltungen angemietet werden. Zur Verfügung stehen, neben einem neuen Bühnenboden, eine neue, moderne Lichtstellanlage und eine gepflegte, den Anforderungen des Hauses voll gerecht werdende bühnentechnische Anlage. Die Bühnennebenräume sind frisch renoviert.

Das von 1763 bis 1769 im Auftrag Friedrichs des Großen als Sommerresidenz und Gästeschloss errichtete Neue Palais beherbergt neben prächtigen Festsälen und aufwendig dekorierten Wohnräumen auch eines der schönsten noch erhaltenen barocken Theater. Auch nach den Umbauten des Zuschauerraums 1865 unter Wilhelm I. und der Modernisierung der Bühnentechnik um 1929 blieb der Charakter des Theaters und die künstlerisch gestaltete Originalsubstanz erhalten. Weitere Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten fanden in den 1960er- und 1970er-Jahren und dann wieder um die Jahre 1990 und 2000 statt, damit der Spielbetrieb weiter gewährleistet werden konnte. Das Schlosstheater wurde ganzjährig bespielt und insgesamt (einschließlich Proben und technischer Einrichtungen) zwischen 150 und 180 Tagen im Jahr genutzt.

In den Jahren 2014 bis 2016 wurde im Rahmen des ersten Sonderinvestitionsprogramms (SIP 1) bereits das Dach des Theaterflügels des Neuen Palais in-



Foto: SPSG / Hans Bach

Historisches Schlosstheater im Neuen Palais von Sanssouci

stand gesetzt. Die Maßnahme umfasste neben der statischen Ertüchtigung der bauzeitlichen, denkmalgeschützten Dachkonstruktion und der Erneuerung der Dachdeckung auch den Neubau des Schnürbodens über der Bühne und des Schutzvorhangs zwischen Bühne und Zuschauerraum. Die gesamte mit Holzschutzmitteln belastete Dachkonstruktion wurde gereinigt. Kern der Baumaßnahmen und Voraussetzung für die Wiedereröffnung des Schlosstheaters sind die Dekontamination der Holzkonstruktionen in den Innenräumen des Theaters und die Beseitigung von Defiziten beim Brandschutz.

Die Gesamtbaukosten der Maßnahmen betrugen 2,8 Millionen Euro. Die Mittel dafür kommen aus dem zweiten Sonderinvestitionsprogramm für die preußischen Schlösser und Gärten (SIP 2, Masterplan), mit dem der Bund sowie die Länder Brandenburg und Berlin wesentliche Denkmäler der Berliner und Potsdamer Schlösserlandschaft vor dem Verfall retten. In den kommenden fünf Jahren sollen ca. 25 von insgesamt 60 Projekten begonnen bzw. umgesetzt werden.

von Johanna Vogtländer ■

www.spsg.de

25 Jahre Augenklinik

Das neue Jahr war gerade vier Tage alt, da lud Dr. Volker Rasch ein, den 25. Geburtstag der Potsdamer Augenklinik im Graefe-Haus bei einem Cocktailempfang zu feiern.



Fotos: Potsdamer Augenklinik im Graefe-Haus

Dr. Rasch erklärt einer Patientin die vorgeplanten (navigierten) Laserherde

Rund 150 Gäste aus Forschung, Industrie, Sport und Politik, Mediziner-Kollegen, Weggefährten, Patienten und Mitarbeiter kamen an diesem Samstagsnachmittag ins Restaurant „Zum Starstecher“, bewirtet vom renommierten Brandenburger Koch Andreas Rohde und seinem Team. Es wurde ein langer Abend mit vielen Geschichten aus 25 Jahren, in denen Dr. Rasch die Potsdamer Augenklinik in der Hans-Thoma-Straße zu einem modernen Zentrum für Augenheilkunde aufbaute. Eine der Spezialgebiete der Klinik sind Operationen für ein „Sehen ohne Brille“, ob per Laser oder eingesetzten Kunstlinsen. Seit 2014 wenden die Augenärzte bei den Katarakt-Operationen den Femtosekundenlaser „LensAR“ an, für die sich mehr als 20 % der Patienten entscheiden. In all den Jahren entwickelte Dr. Rasch neben seiner eigentlichen ärztlichen Tätigkeit neue technische Konzepte und Lösungen, von denen viele inzwischen ein Patent tragen. Unter den Gästen des Cocktailempfangs weilten auch Potsdamer Spitzenathleten, die in der Augenklinik erfolgreich behandelt worden waren. Aktuell unterstützt Dr. Volker Rasch und sein Team Sportlerinnen und Sportler der Volleyball-Bundesliga und des SC Potsdam.

von Clara Lichtenberg ■

www.augenklinik-potsdam.de



FRISEUR
BERENIKE
Frauke Uhnert



FRISUREN MIT STIL UND LEIDENSCHAFT



OTTO-NAGEL-STRASSE 10 · 14467 POTSDAM

WWW.FRISEUR-BERENIKE.DE

LASS
WAXEN
WAXING & BEAUTYSTUDIO

New!

LASS LASERN
Dauerhafte Haarentfernung
Fang' jetzt an und sei
im Sommer stoppelfrei!

Termine 0177 4499889 oder www.lasswaxen.de

Schön von Kopf bis Fuß

Schöne Mode für starke Frauen

Mode und kurvige Frauen – das passt nicht? Und wie das passt! Franziska Gerdes, Inhaberin der Modefachgeschäfte LUISA CERANO und PESERICO in Potsdams City, kennt das Thema aus ihrer täglichen Arbeit. Und so lud sie an zwei Tagen ganz speziell Ladies jenseits der Model-Maße ein. Sie wählte den selbstbewussten Titel „Curvy Models“ und bewies, dass sich feminine Silhouetten und lässige Looks in Größen zwischen 42 und 46 wie selbstverständlich vereinbaren lassen. „Statt einfach nur zu größeren Größen zu greifen, brauchen kurvige Frauen Stoffe und Schnitte, die dem Körper schmeicheln“, weiß Franziska Gerdes und verweist darauf, dass es Mode von LUISA CERANO mit viel Wissen um Schnitte, Materialien und Details die Balance zwischen Weiblichkeit, Trends und Tragbarkeit schafft. An diesen Tagen war das auch ganz praktisch zu erleben, denn ein Curvy-Model zeigte verschiedene Modelle der Alltags- und Businesskleidung aus den aktuellen Kollektionen von LUISA CERANO. Franziska Gerdes und ihr Team inspirierten mit vielen Tipps und praktischen Stil-Ratschlägen, die Kurven perfekt in Szene zu setzen.



Foto: Annett Ullrich

Franziska Gerdes offeriert Mode, die Kurven perfekt in Szene setzt

Erwecke die Wunderfrau in dir


Foto: Annett Ullrich

Verena Zienert erweckt Wunderfrauen durch den Dreiklang von Hautpflege, Bewegung und Ernährung

Perfekt gepflegt, körperlich fit und dabei strahlend schön sein: Welche Frau möchte das nicht? Im neu eröffneten Wunderfrau-You Studio in Potsdam West kann sich Frau diesen Ansatz zu eigen machen, denn Verena Zienert weiß, dass es darauf ankommt, Hautpflege, Bewegung und Ernährung zu kombinieren, um von innen und von außen schön zu sein. Die staatlich geprüfte Kosmetikerin setzt auf die Methode Brigitte Kettner (MBK), ein Kosmetikkonzept, dass die Lehren der traditionellen chinesischen Medizin mit hochkomplexen Wirkstoffen kombiniert. Jeder Gesichtsbereich liegt demnach auf den Meridianen und korrespondiert mit bestimmten Organen. Die Masken und Cremes für die Behandlung werden an die individuellen Hauttypen angepasst, auf Wunsch sogar vegan. Zusätzlich können Nutricosmetics (Nahrungsergänzungsmittel) den Behandlungserfolg von innen unterstützen, weil sie u. a. das Immunsystem stärken und den Stoffwechsel ankurbeln. Der Dreiklang des Behandlungsansatzes wird durch die Bewegung, die im Wunderfrau-Studio u. a. als Zumbakurs oder Rückengymnastik mitgebucht werden kann, komplettiert. Denn gerade die Erfahrungen als Fitnesstrainerin, die Verena Zienert in den Vereinigten Arabischen Emiraten und den dortigen Wellnesstempeln gesammelt hat, haben die engagierte Gesundheitsberaterin inspiriert, auch in Potsdam eine Oase für Sport und Schönheit für Frauen zu schaffen.
www.wunderfrauyou.de

Seidenglatt und schön

Der Frühling ist da und bald schon bleiben Leggings und Strumpfhosen im Schrank. Wenn da nicht die lästigen Haare wären ... Von den Achseln bis zu den Beinen – das tägliche Rasieren gehört für viele Frauen zur Beauty-Routine. Es kostet Zeit und nervt gewaltig, denn schon am nächsten Morgen wachsen bereits die ersten Stoppeln nach, die Haut reagiert mit Pickeln und Rötungen, im besten Fall hat man unschöne Schnittwunden. Die Lösung? Eine dauerhafte Haarentfernung mit dem Laser, wie sie Sarah Clausen-Gundelach und die Teams in den Lass Waxen-Studios in der Potsdamer Lindenstraße und in der Babelsberger Karl-Liebknecht-Straße anwenden. Egal ob Achseln, Beine, Oberlippe oder die empfindliche Bikinizone, beinahe jede Körperstelle kann mit dem Laser behandelt und von lästigen Härchen und Stoppeln befreit werden. Durch eine professionelle Laserbehandlung wird der Griff zum Rasierer dauerhaft überflüssig. Neben der Laser-Behandlung bietet Lass Waxen seinen Kundinnen und Kunden auch die traditionelle brasilianische Haarentfernung mit warmen Wachs sowie zuckersüße und sanfte Haarentfernung mit Zuckerpaste. Wer unschlüssig ist, welche Methode für sie oder ihn die passende ist – eine ausführliche Beratung auf der Basis eines großen Erfahrungsschatzes gehören hier selbstverständlich zum Service.
www.lasswaxen.de

von Annett Ullrich und Thea Schreiber ■

marco marcu
fashiondesign



FASHIONDESIGN
Made in Potsdam



Marco Marcu Fashiondesign
Mittelstraße 37, 14467 Potsdam
0331 88 713 303, www.m-marcu-fashiondesign.de



SÄMISCH OPTIK
BRILLEN
CONTACTLINSEN
MODISCHE SONNENBRILLEN
WILHELMGALERIE
Friedrich-Ebert-Str. 8 · 14467 Potsdam
Tel.: (0331) 298 50 60 · www.saemisch-optik.de
Wir sind für Sie da:
Montag bis Freitg 9–19 Uhr · Samstag 9–16 Uhr



Schloss Marquardt – die An- und Umbauten lassen sich erahnen

Marquardt – der Ortsteil mit dem Schloss

Dörfer im Havelland, zumal in der Nähe von Potsdam gelegen, waren und sind für ihre Bewohner Orte des entspannten Wohnens und für den Besuch aus der Stadt Orte der Kontemplation. Zu Potsdam gehören neun dieser Dörfer als Ortsteile dazu, die wir in den nächsten Ausgaben vorstellen.

Wenn die Welt ringsum eine Krise durchlebt, dann bringt ein Ausflug nach Marquardt die Seele ins Gleichgewicht. Das nostalgisch wirkende Schloss und die Weite des Schlossparks mit dem lieblichen Blick auf das Wasser wirken der Hektik des Alltags entgegen. 15 Kilometer nördlich von Potsdam befindet sich Marquardt, ein idyllisches Dorf mit Bahn- und Gewerbeparkanbindung. Bereits im 9. Jahrhundert siedelten hier Wenden, die an den nördlichen Ufern des Schlänitzsees der Fischerei nachgingen. Aus dieser Siedlung entwickelte sich das Dorf Skoryn, später Schorin, das 1704 den Namen Marquardt erhielt ist. Denn der Geheime Staats- und Kriegsrat Marquard Ludwig von Pritzen wurde Besitzer des Gutes und bat König Friedrich I., den Ort nach seinem Vornamen umzubenennen. 1843 kam das „t“ hinzu, der damalige Pfarrer veränderte die Schreibweise. Wandelnde Besitzverhältnisse waren bestimmend für das Dorf Schorin. Generäle, Beamte, Adlige – und später, als der Ort schon Marquardt hieß, bestimmten Kommerzienräte, Firmenrepräsentanten und Unternehmer die Geschichte des Ortes.

Heute leben rund 1.200 Menschen in der ländlichen Idylle des – wie schon Theodor Fontane fand – anmutigen Dorfes, das mit seiner Fläche von rund fünf Quadratkilometern seit 2003 ein Ortsteil Potsdams ist. Drei Mal hielt sich der Schriftsteller in Marquardt auf und bezeichnete den Herrensitz erstmals als Schloss. Entstanden ist dieses 1795, nachdem im Jahr 1791 der alte Herrensitz und das halbe Dorf einem Feuer zum Opfer fielen. 1880 ließ der Kommerzienrat Carl Meyer das Schloss überformen,



Dorfkirche um 1900 im neuromanischen Stil errichtet



Das „10-Familien-Haus“, errichtet 1898 als Arbeiterhaus. Heute Wohnhaus für fünf Mietparteien

Fotos: Annett Ullrich



sodass ein zweigeschossiger Bau mit sieben Fensterachsen entstand. Louis Ravené, der 1892 neuer Eigentümer wurde, baute das Schloss sukzessive um. Es entstanden der Turm und die Terrassen, und 1912 errichtete er einen neuen Gebäudeflügel mit ovalem Festsaal. Auch den Park ließ der Stahlgroßhändler erweitern und brachte 1897 das schmiedeeiserne Parktor an. Um 1900 stiftete der Nachfahre hugenottischer Flüchtlinge den Neubau der Dorfkirche im neuromanischen Stil. Viele Jahre verbrachte Ravené mit seiner Familie den Sommer im Schloss Marquardt.

1932 verpachtete er das gesamte Anwesen an die Kempinski HotelbetriebsAG. Nun entwickelte sich der ehemalige Herrensitz zum Hotel mit zehn Einzelzimmern und 14 Doppelzimmern, mehreren Restaurants, Tee- und Weinstuben. Die Terrasse mit dem schönen Seeblick war ein beliebtes Ausflugsziel nicht nur für wohlhabende Berliner. Das schöne Leben im Schloss endete mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges. Die Anlage wurde zum Reservelazarett erklärt und als Zentralmarketenderei des Heeres genutzt. 1942 verkaufte Louis Ravené das komplette Anwesen.

Nach 1945 erlebte das Schloss unterschiedliche Nutzungen. Es war Vertriebenenunterkunft, Gehörlosenschule, Gartenbauschule und Heimstatt für Institutionen der Obstzüchtung und des Obstanbaus. Heute stehen Schloss und Park unter Denkmalschutz. Das Anwesen, teilweise bereits saniert, bietet in seinem wunderschönen Festsaal die Möglichkeit zu feiern und zu dinieren. Schlossverwalter Christian Schulze organisiert die Familien- und Firmenfeste von A bis Z und übernimmt auch gern das Catering. Selbst im Park finden die unterschiedlichsten Feste statt vom Weihnachtsbaumbrennen über das Osterfeuer bis zum Neptunfest. Highlight des Jahres ist das Sommerfest, das in diesem Jahr am 8. August stattfinden soll. Als besonderer Showact ist kein Geringerer als Thomas Anders angekündigt, der hier Station mit seiner Tour „Das Leben ist Jetzt“ macht. Darüber hinaus war das Schloss mit seinem Park Kulisse für mehr als 50 Filme und diverse Musikvideos: Kudamm ‘56, Hanni und Nanni, Saphirblau und Effi Briest wurden hier gedreht genauso wie das Video zum Song Haifisch der Band Rammstein. Auch die moderne Kulturscheune, deren Innenraum für rund 100 Gäste Platz hat, trägt zum aktiven Dorfleben bei. Sie wird genutzt für private und für öffentliche Veranstaltungen von Kabarett bis zu Seniorennachmittagen. Der Alte Krug ist neben dem Schloss eine weitere Institution im Dorf. Hochzeitsfeiern und Familienfeste finden genauso statt wie Haxen- oder Schnitzeltage. Radwanderer machen Station im Biergarten und lassen sich mit der frischen saisonalen Küche verwöhnen.

Genauso wichtig für die Dorfgemeinschaft ist die Freiwillige Feuerwehr, die 2019 mit ihren sieben Kameraden und vielen Gästen die Einweihung ihres neuen Gerätehauses feierte. 21 Mal mussten sie 2019 ausrücken, um Brände zu löschen oder Sturmschäden zu beseitigen – nicht nur in Marquardt.

von Annett Ullrich ■

„Krisenengel“

Neu gegründet hat sich in der Landeshauptstadt ein Expertennetzwerk, in dem Coaches, Berater, Therapeuten und Mentaltrainer in Zeiten der Corona-Krise kostenlose Beratung und Hilfe anbieten. Hier gibt es Unterstützung bei Ängsten und Methoden, die Krise persönlich zu meistern. Zu den Gründern gehört die Potsdamerin Anne Durmaz, Systemischer Coach, Mentaltrainerin, Entspannungstherapeutin und Hormonyogalehrerin.
Alle Informationen unter:
www.facebook.com/groups/diekrisenengel

Bibliothek erweitert digitale Angebote

Als 24-Stunden-Service bietet die Stadt- und Landesbibliothek (SLB) verschiedene kostenlose Online-Dienste für angemeldete Bibliotheksnutzer, die unter anderem über die Homepage und via Apps zugänglich sind. Unter www.bibliothek.potsdam.de/ebibliothek-24-stunden-7-tagen-sie-da sind zu finden:

- Onleihe: Zugang zu E-Medien: Büchern, Zeitschriften, Hörbüchern
- Filmfriend: Filme streamen
- Freegal Music: Musikstreaming sowie Download von Titeln
- Presseportal Genios: Zugang zu mehr als 340 lokalen und überregionalen Zeitungen und Zeitschriften
- Elektronische Lexika wie Brockhaus und Munzinger

Das Angebot von E-Books und E-Journals wird fortlaufend erweitert durch neue Titel. Die elektronischen Dienste sind für alle Nutzerinnen und Nutzer mit gültigem Bibliotheksausweis möglich. „Alle Bibliotheksausweise, die im Schließungszeitraum ablaufen, werden automatisch und kostenlos um zwei Monate verlängert“, so die Direktorin der Bibliothek, Marion Mattekat. „Die Nutzer können auf unser umfangreiches digitales Angebot zurückgreifen.“

Stadtgespräch

Statement: Potsdamer Lebensqualität

Neu entstanden ist nach Ausbruch der Coronakrise ebenfalls eine Initiative von Potsdamer Einzelhändlern, die sich dafür engagiert, die bisher gewohnte Potsdamer Lebensqualität zu erhalten. Die Händler eint das Ziel, die Potsdamerinnen und Potsdamer weiterhin mit wertgeschätzten Produkten des täglichen Lebens zu versorgen. Dazu werden neue Lösungen kreiert, es gibt Lieferdienste und Pick-Up-Shops. Sprecher und Koordinatoren sind Dietmar Teickner, Lakritzkontor, und Eike Neubarth, Bierlese. Die Webpräsenz und Kommunikation managen Patrick Berger, Buena Vida Coffee, und Matthias Schäferhoff, galadriel Spiele.
Alle Mitmacher und Informationen unter:
www.potsdamer-lebensqualitaet.de

Digital Humanities-Jahrestagung: 2021 in Potsdam

Eine der weltweit größten Konferenzen der Digital Humanities-Community wird im kommenden Jahr in Potsdam stattfinden. Die Universität Potsdam und die Fachhochschule Potsdam bewarben sich erfolgreich um die gemeinsame Austragung der Jahrestagung des Verbandes „DHd – Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ im März 2021. Die seit 2014 ausgerichteten DHd-Tagungen zählten zuletzt über 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das noch junge, interdisziplinäre Forschungsfeld der Digital Humanities (DH) widmet sich den Gegenständen und Fragen der Geisteswissenschaften mit digitalen Methoden und reflektiert die digitale Transformation unserer Gesellschaft. Die „DHd2021“, die vom 15. bis zum 19. März 2021 auf dem Campus Kiepenheuerallee (Fachhochschule Potsdam) und dem Campus Griebnitzsee (Universität Potsdam) stattfinden wird, steht unter dem Motto „Kulturen des digitalen Gedächtnisses“. Als Kulturpartner konnte das Museum Barberini gewonnen werden.
www.dhd2021.de; ww.uni-potsdam.de; www.fh-potsdam.de

Voltaire-Preisträger: Gábor Polyák

Die Universität Potsdam verlieh zum vierten Mal den „Voltaire-Preis für Toleranz, Völkerverständigung und Respekt vor Differenz“. Der von der Friede Springer Stiftung geförderte Preis wird seit 2017 an eine/n WissenschaftlerIn vergeben, der oder die sich in besonderem Maße für die Freiheit von Forschung und Lehre sowie für das Recht auf freie Meinungsäußerung engagiert. Preisträger 2020 ist der ungarische Medienwissenschaftler Prof. Dr. Gábor Polyák, der sich in einem schwierigen politischen Umfeld unermüdlich für Presse- und Medienfreiheit einsetzt. Laudatorin Dr. Susanne Strätling, Professorin für Ostslavische Literaturen und Kulturen der Uni Potsdam, betonte, dass Gábor Polyák dem analytischen, offenen, unparteiischen Wort eine Stimme in dieser Welt gibt.
www.uni-potsdam.de

Teuteberg „Aufsteigerin des Jahres“

Das Magazin politik&kommunikation wählte die Potsdamerin Linda Teuteberg zur „Aufsteigerin des Jahres“. Ihre Entscheidung, die FDP-Generalsekretärin mit dem Politikaward zu ehren, begründete die Jury mit ihrer Durchsetzungsfähigkeit: „Teuteberg hat sich durchgekämpft. Trotz Kampfabstimmung wurde sie mit knapp 93 Prozent zur FDP-Generalsekretärin gewählt. Mit ihr gehört nun eine erfolgreiche Ostdeutsche zur Spitze der Partei.“ Sie übernahm das Amt im Hans-Dietrich-Genscher-Haus im April 2019. Die Laudatio zur Preisverleihung hielt der Moderator Jörg Thadeusz.
www.politik-kommunikation.de



Linda Teuteberg



Klimapreisskulptur „Kleiner König Zukunft“

Potsdamer Klimapreis 2020 im September

Die Bewerbungsfrist für den Potsdamer Klimapreis 2020 wird aufgrund der Corona-Pandemie bis zum 20. Juni 2020 verlängert. Da die Abstimmung und gemeinsame Beantragung vor allem in der Kategorie „Schulen“, in der sich Schulklassen oder Schulprojekte aller Schulformen in Potsdam bewerben können, durch die aktuelle Situation erschwert ist, sollen so faire Teilnahmemöglichkeiten geschaffen werden. Ursprünglich war die Bewerbung nur bis zum 3. April 2020 möglich. Der Preis wird seit 2011 für innovative Projekte zum Klimaschutz verliehen. Neben dem Preisgeld erhalten die prämierten Projekte die Skulptur „Kleiner König Zukunft“. Die Preisverleihung findet am 20. September im Rahmen des Potsdamer Umweltfestes im Volkspark Potsdam statt.
www.potsdam.de

Ein Unternehmen für die ganze Stadt!

www.propotsdam.de

PROPOTSDAM
Wohnen | Bauen | Entwickeln



Potsdam: beliebtes Städtereiseziel


Foto: PMSG Andre Stiebitz

Besonders beliebt: der Alte Markt in Potsdam

Im Jahr 2019 besuchten erneut mehr als eine halbe Million Gäste Brandenburgs Landeshauptstadt. Insgesamt 564.259 Besucher sorgten für 1.338.886 Übernachtungen. Das bedeutet eine Steigerung von 2,6 Prozent bei den Gästeankünften und ein Plus von 4,8 Prozent bei den Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Gäste verweilten durchschnittlich 2,4 Tage in Potsdam. Ebenfalls positiv hat sich die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste im Jahr 2019 entwickelt. Besonders beliebt war die Landeshauptstadt bei Besuchern aus den Niederlanden, Polen und Spanien. Eine Umfrage, die gemeinsam mit der Universität Potsdam durchgeführt wurde, zeigte, was die ausländischen Gäste nach Potsdam zieht. Es sind die Schlösser und Parks sowie die historische Innenstadt, die besonders geschätzt werden.
www.potsdam.de

IKEA nach Potsdam

Anfang März gab IKEA offiziell bekannt, dass das Unternehmen die C&A Filiale in der Brandenburger Straße übernimmt, und beabsichtigt, dort bereits im Spätsommer ein Planungsstudio zu eröffnen. Damit verfolgt IKEA seine neue Expansionsstrategie und legt den Fokus künftig auf Metropolregionen und Innenstädte. Im sogenannten Planungsstudio werden ausgewählte Teile des IKEA-Sortiments präsentiert und für den Kunden erlebbar gemacht. Mit diesem innerstädtischen Konzept rückt IKEA nach eigenen Aussagen näher an den Kunden und reagiert auf ein verändertes Kundenverhalten und -bedürfnis.
www.potsdam.de

Integrationspreis an „MaMis en Movimiento e. V."

Für ihr außerordentliches Engagement erhielt die Potsdamer Gruppe des Vereins „MaMis en Movimiento" den diesjährigen Brandenburger Integrationspreis. Weitere Preisträger sind das „Geflüchteten Netzwerk Cottbus" sowie das „Netzwerk Neue Nachbarn Werder". Die seit 2010 existierende Initiative „MaMis en Movimiento" ist ein Zusammenschluss für Mütter und Familien aus verschiedenen Kulturen mit spanischsprachigem Hintergrund. Mit der Förderung der Zweisprachigkeit als Ziel organisiert der inzwischen eingetragene Verein vielfältige spanischsprachige Projekte. Für hervorragende Leistungen bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund verleiht das Land Brandenburg seit 12 Jahren den Brandenburger Integrationspreis.
www.potsdam.de

Hand Craft Bottle

Vor fünf Jahren hatte Michael Schultz, Inhaber der Glina Whisky Destillerie in Werder (Havel), die Idee, seine Hand in seine Whiskyflaschen einarbeiten zu lassen. Es dauerte lange, bis er einen Glasflaschenhersteller fand, der dieses Projekt umsetzen konnte. Entstanden ist eine Flasche mit dem originalen Handabdruck des „Machers" und seiner Unterschrift in Glas. Den Verbrauchern wird dadurch sicht- und spürbar verdeutlicht: Hier kommt alles aus einer Hand – vom Getreide über die Destillation bis zur Fasslagerung; Whisky made in Brandenburg. Die Idee wurde mit dem pro agro-Marketingpreis 2020 ausgezeichnet.
www.glina-whisky.de; www.proagro.de

Größter Küchenfachmarkt in Potsdam

In Potsdam entsteht 2020 ein Paradies für Küchenfreunde: 1-2-3 Küchen legt seine beiden Potsdamer Filialen zusammen und schafft damit den größten Küchenfachmarkt in der Hauptstadt Brandenburgs. Ende 2020 eröffnet in der Wetzlarer Straße 80 in Potsdam-Babelsberg der Küchenfachmarkt. 3.700 Quadratmeter und drei Etagen umfasst die Filiale. Auf einem Drittel der Fläche präsentieren Heiko Rinkes und Heiko Rychlik Küchen für jeden Geschmack. Mit dem Neubau, für den kurz vor Jahreswechsel der Spatenstich erfolgte, legen die beiden Küchenexperten ihre zwei Potsdamer Filialen zusammen – und investieren eine Summe von rund 4,5 Millionen Euro in die neue 1-2-3-Küchen-Filiale.


© 1-2-3 Küchen

PostdamRad von nextbike mit Ausleihrekord im Jahr 2019



Foto: Landeshauptstadt Potsdam/ Dana Fiebig

Das öffentliche Fahrradverleihsystem PotsdamRad von nextbike war auch im achten Jahr nach dem Start erfolgreich. Mit einer Steigerung um 9,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr haben sich die Ausleihen im Jahr 2019 weiter erhöht. Die Ausleihzahlen entwickelten sich von 8.300 im Jahr 2012 über circa 34.000 im Jahr 2016, circa 51.000 im Jahr 2017 und 82.000 im Jahr 2018 auf circa 90.000 im vergangenen Jahr. Zu den nachgefragtesten Stationen gehörten 2019 die Stationen Bahnhof Griebnitzsee, Hauptbahnhof Nord, Neues Palais / Universität, Filmuniversität Babelsberg, Luisenplatz Süd / Sparkasse. Nextbike gibt es nicht nur im Potsdamer Stadtgebiet, sondern zum Beispiel auch in Werder (Havel), Caputh, Michendorf, Geltow/Schwielowsee und am Waldbad Templin. Die ausleihstärksten Monate waren erneut die Monate Mai, Juni und Juli, in denen die Ausleihzahl bei jeweils mehr als 10.000 Ausleihen lag und im Juni mit 13.500 Ausleihen ein neues Maximum erreichte. Alle Leihstationen im Potsdamer Stadtgebiet sind online zu finden unter:
www.mobil-potsdam.de/fahrrad/potsdamrad

Society-Exklusive Mode: neue Adresse

Neue Adresse – gewohnte Vielfalt, fachkundige Beratung und Experimentierfreudigkeit. Society-Exklusive Mode offeriert seine Produkte nun in der Friedrich-Ebert-Straße 88. Das Konzept des Fachgeschäfts ist so ungewöhnlich wie die Mode: Die Inhaber sind europaweit unterwegs, um neue, aufstrebende Labels zu finden und deren Kollektionen nach Potsdam zu bringen. Dabei beweisen sie ein stilsicheres Gespür für Trends und coole Looks. Das macht Society weit über die Stadtgrenzen hinaus zu einem Ziel für modebewusste Damen und Herren.
www.society-exklusivemodepotsdam.de



Foto: Society Exklusive Mode

Anzeige

Das Menü – von HIER!

Auf der Sonnenterrasse des Landhotel Potsdam scheint die Zeit still geblieben.
Genuss und Entschleunigung stehen im ganzen Haus im Fokus, schon seit vielen Jahren.



Foto: Kathleen Friedrich



Foto: Annett Ullrich

So sind die Zimmer hell und freundlich mit liebevollen Details eingerichtet. Und unsere Landhotelküche kocht saisonal und regional und gibt den Gerichten die Zeit, die sie brauchen, um richtig gut zu schmecken. Slowfood ist bei uns gelebte Realität. Ihre private oder Firmenfeier gelingt in unseren schönen gemütlichen Räumen. Unsere Karte offeriert genußvolles aus Fluss und See, vom Beet und aus dem Wald. Sie haben die Wahl zwischen verschiedenen Menüs oder a la carte. Außerdem bieten wir an hohen Feiertagen Brunch sowie einen professionellen Cateringservice an, falls Sie bei sich feiern wollen.

Zusätzlich zur regulären Karte wollen wir Sie nach den schwierigen Krisenzeiten mit einem ganz besonderen Menü überraschen. Dem Menü von Hier! Wir setzen dabei ganz auf die Region: die Panna Cotta entsteht aus Brandenburger Büffelmilch, der Fisch wird gefangen im Plessower See, der Spargel kommt aus Beelitz und das Geschmorte vom Potsdamer Sauenhain. Die gebrannte Waldmeistercreme mit Vanilleeis und Rhabarber, geerntet in Brandenburg, runden das Menü ab.

Liebe Gäste, lassen Sie sich von uns nach dieser entbehrungsreichen Zeit einladen, um zusammen zu kommen, zu genießen und zu feiern.

Landhotel Potsdam
Reiherbergstraße 33 in Potsdam, OT Golm
www.landhotel-potsdam.de



Foto: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH / Günter Wicker

Flughafen Berlin Brandenburg: Blick auf die Fassade des Terminals

Ready for Take-off

Der neue Flughafen BER soll am 31. Oktober 2020 eröffnen und wenige Tage später der gesamte Flugverkehr in Schönefeld abgewickelt werden. Die Vermarktungs- und Jobmaschine läuft bereits. Und es gibt Unternehmen, die an diesem Standort einen sehr langen Atem bewiesen.

In der Flughafenregion werden in den kommenden Jahren Tausende neue Arbeitsplätze entstehen. In 15 Jahren könnten rund 40.000 Menschen ihren Lebensunterhalt direkt mit einem Job am Flughafen Berlin Brandenburg verdienen. Dies ergab eine Studie des Marktforschungsinstituts Conoscope und des Kompetenzzentrums Öffentliche Wirtschaft, Infrastruktur und Daseinsvorsorge an der Universität Leipzig im Auftrag der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB). Die Studie „Wachstumsmotor BER“ wurde bei den ersten Wirtschaftsgesprächen im Januar am BER vorgestellt, an denen mehr als 100 Gäste aus Politik und Wirtschaft teilnahmen. Die Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) und Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie (BPWT) verstärken im Vorfeld der Eröffnung die Werbung für das Flughafenumfeld. Den Auftakt bildeten zwei Investorenkonferenzen in Singapur und Kuala Lumpur sowie eine Messepräsenz auf der Singapore Airshow im Februar. Berlin und Brandenburg betreiben in Schönefeld das gemeinsame Ansiedlungsbüro Airport Region Team (ART) direkt am Flughafen. „Das Flughafenumfeld um den BER entwickelt sich zu einem der herausragenden Wirtschaftsstandorte der deutschen Hauptstadtregion. Deshalb erweitern wir nun zielgerichtet die internationalen Aktivitäten zur Vermarktung der Region rund um den künftigen BER“, urteilt WFBB-Geschäftsführer Dr. Steffen Kammradt.



© HPP Architekten – Bloomimage

Zukünftiger Campus an der Mittelstraße in Schönefeld



Foto: Jannette Kneisel

Michael Saddei, Geschäftsführer der Alpine Finanz Bau GmbH

Der Campus wächst

Michael Saddei, Geschäftsführer der Alpine Finanz Bau GmbH, kann sich deutlich an Zeiten erinnern, als er müde oder gar hämisch belächelt wurde, wenn er die Potenziale des Standortes Schönefeld aufzeigte. Das Unternehmen gehörte zu den ersten, die sich hier ansiedelten. Die Mutter der Alpine Finanz Bau ist das inhabergeführte Familienunternehmen Alpine Finanz Immobilien AG aus der Schweiz, das am Flughafen Zürich beste Erfahrungen mit der Planung, dem Bau, der Vermietung und der Verwaltung von modernen Geschäfts- und Bürogebäuden aufweist. Zugegeben, Schönefeld brauchte einen längeren Atem als Zürich, aber „ich habe immer an den Standort geglaubt“, versichert Michael Saddai. Der einstige erfolgreiche Leistungssportler (Schwimmen) brauchte dabei viel Kondition und zitierte nicht selten den Satz von Fußball-Trainer Jürgen Klopp: „Ich mache aus Zweiflern Gläubige“. Heute spielt ein weiterer Fakt in die Karten der Standort-Mit-Gründer, denn nicht nur die anstehende Flughafeneröffnung sorgt für Wachstumsimpulse in der südöstlichen Metropolregion, sondern auch der immer knapper werdende Gewerbemarkt Berlins. Größere zusammenhängende Flächen werden auf dem Markt kaum noch angeboten oder sind bereits auf mehrere Jahre vorvermietet. Für die kleinen und mittleren Unternehmen ist es daher schwer, bezahlbare Flächen zu finden. Innerhalb des S-Bahn-Ringes ist Berlin zu teuer und zu voll. Hinzu kommen Firmen, die auf Internationalität setzen oder direkt bzw. indirekt mit der Luftfahrtbranche zu tun haben.

Wichtiger Standortvorteil Schönefelds ist die Verkehrsinfrastruktur. So ermöglicht die direkte Anbindung an die Autobahn A 113 kurze Fahrtzeiten in die Berliner Innenstadt, ins südliche Brandenburg sowie nach Leipzig, Dresden und Frankfurt (Oder). In der Planung ist eine Transversale zwischen den Autobahnen A 113 und A 117, die zu einer Entlastung des Verkehrs beitragen soll. Über die vierspurig ausgebaute Bundesstraße B 96a wird in Richtung Westen die Landeshauptstadt Potsdam und in Richtung Osten über das Adlergestell der

VP VON POLL IMMOBILIEN®



Immobilien mit Leidenschaft

VON POLL IMMOBILIEN Shop Potsdam | Friedrich-Ebert-Straße 54 | 14469 Potsdam | T: +49 331 - 88 71 811 0



© HPP Architekten – Bloomimage

Der BB Business Hub aus der Vogelperspektive

Stadtkern Berlin-Mitte erreicht. Eine weitere Optimierung der Verkehrsflüsse wird zudem die ab 2025 geplante Verbindung der Jürgen-Schumann-Allee vorbei am jetzigen Flughafen Schönefeld (künftig BER-Terminal T5) bringen. Eine sehr zügige Erreichbarkeit der Berliner Innenstadt verspricht der neue Airport Express, der die Strecke von der Flughafen-Region bis zum Berliner Hauptbahnhof in 20 Minuten bewältigen will. Dank der existierenden S-Bahn-Linien sind kurze Fahrtzeiten zum Technologiestandort Adlershof, zum Bahnhof Südkreuz oder zum Ostbahnhof gewährleistet. Drei Linien der Regionalbahn vernetzen die Region mit der Landeshauptstadt Potsdam, Dessau, Nauen und dem Spreewald. Darüber hinaus plant die Deutsche Bahn mit der Eröffnung des BER die Erschließung des Standorts Schönefeld für den Fernverkehr mit direkten Verbindungen nach Hamburg, Hannover, Breslau, Krakau, Frankfurt am Main und München. Und auch für die Verlängerung der längsten Berliner U-Bahnlinie U7 von Rudow bis nach Schönefeld gibt es vorsichtige positive Signale sowohl von der Berliner als auch von der Schönefelder Seite. „Von Schönefeld ist man in alle Richtungen hervorragend angebunden: Sei es lokal innerhalb Berlins, regional innerhalb Brandenburgs oder national und international per Flugzeug oder Bahn. Die wichtigsten Business-Metropolen Europas liegen hier direkt vor der Haustür“, erläutert Geschäftsführer Michael Saddei.

Im Jahr 2014 zogen die ersten Mieter auf dem von der Alpine Finanz Bau errichteten Campus an der Schönefelder Mittelstraße ein. Von hier aus sind es zu S- und Regionalbahn nur ein paar Schritte. Und der Unternehmenscampus wächst! Bereits in knapp zwei Jahren bekommt der BB Business Hub Nachwuchs. Der wird 17.000 qm groß, hört auf den Namen „Hub 3“ und punktet durch äußere und innere Werte. „Wir gestalten das Gelände komplett um, damit sich die Mieter wohlfühlen“, weckt Michael Saddei Neugier. Es wird Grünflächen, Wasserspiele, Relax- und Begegnungszonen geben. An die notwendigen Einrichtungen wie einen großen Gastronomie-Bereich mit guten und frischen Gerichten, Ladestationen für Elektrofahrzeuge, Fahrradständer und Parkplätze ist genauso gedacht wie an ganz praktische Alltags-Helfer, zu denen Duschen, Paketstation und eine Reinigung gehören. „Alpine investiert in den langfristigen Werterhalt der Objekte.“ Und die Zusammenarbeit mit den Behörden vor Ort? „Da kann ich viel Positives berichten“, bekennt der Manager. „Das Amt Schönefeld arbeitet investorenfreundlich, auch wenn die Rasanz der Entwicklung des Standortes die personellen Möglichkeiten an vielen Stellen überfordert.“

Touristik-Fachleute sagen dem Standort enorme Wachstumsraten voraus. Die mittelständische IGP-Gruppe, die sich vor 20 Jahren auf immobilienbezogene Dienstleistungen von der Projektentwicklung über die Planung und Überwachung bis hin zum Facility Management spezialisiert hat, plant den Bau eines Hotels mitsamt Kongresszentrum in Waltersdorf. Diese soll als weithin sichtbarer Hochpunkt das Bild des Standortes prägen. Weiterhin will das Hotelmanagement-Unternehmen Achat Hotels noch in diesem Jahr mit dem Neubau eines 180-Zimmer-Hauses mit Tagungsräumen in Berlin-Schönefeld beginnen. Die Eröffnung steht im Jahr 2022 auf dem Plan.

Es bleibt spannend in Schönefeld. „Auch nach der Inbetriebnahme steht der BER vor großen Herausforderungen. Unsere Infrastruktur muss mit den steigenden Passagierzahlen wachsen, die Prozesse am Flughafen müssen immer effizienter werden und wir müssen attraktive Produkte anbieten, um das Umsteigen am BER einfacher zu machen“, so Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup, Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB), nach der Klausurtagung des Aufsichtsrates der FBB. „Auf der Klausurtagung haben wir deutlich machen können, dass der BER das Potenzial zu einem erfolgreichen Airport hat und wir eine klare Vorstellung davon haben, was dafür zu tun ist“.

von Brigitte Menge ■

www.berlin-airport.de
www.alpinefinanz.de


4K
GALAKTISCH FERNSEHEN!
Für jeden im Brandenburgnetz:
Unsere neuen Ultra-HD TV-Sender.
AB APRIL 2020
@rftkabel
WWW.RFTKABEL.DE
RFT Kabel®

Schatten am Konjunkturhorizont belebt Bürgschaftsgeschäft

Es ist eine gute Sitte, dass die Bürgschaftsbank Brandenburg zu ihrer Jahrespressekonferenz in ein Unternehmen einlädt, das den Start in die Selbstständigkeit dank Bürgschaft schaffte. In diesem Jahr war es das dean&david in der Brandenburger Straße.

Seit Sommer 2019 offeriert dean&david seinen Gästen in Potsdams Mitte frische Suppen, Bowls, Wraps, Smoothies und Sandwiches und steht als funktionierendes Beispiel, wie Bürgschaften Gründerideen wachsen und gedeihen lassen. Eitel Sonnenschein am Wirtschaftshimmel? „Sinkende Wachstumsprognosen und ein Schatten am Konjunkturhorizont führen zu mehr Unsicherheit bei den Unternehmen und mehr Vorsicht bei den Finanzinstituten. Diese sichern sich wieder stärker ab. Bürgschaften sind wieder ‚en vogue'", so Dr. Miloš Stefanović, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Brandenburg. Von großer Bedeutung bleiben Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen. Hohe Verkaufspreise für Unternehmen und mangelnde Sicherheiten bei den Übernehmenden beflügeln die Bürgschaftsnachfrage. Mehr als die Hälfte aller verbürgten Existenzgründungen sind Finanzierungen von Unternehmensnachfolgen. Das Volumen der Nachfolgefinanzierungen stieg gegenüber dem Vorjahr um über 60 Prozent. Nachdem die Bank ein Jahr zuvor den größten Rückgang im Bürgschaftsneugeschäft seit Gründung der Bank vermelden musste, verzeichnet sie für 2019 den stärksten Zuwachs aller bundesdeutschen Bürgschaftsbanken. Die Finanzierung von Unternehmensnachfolgen hat daran einen entscheidenden Anteil.

2019 reichte die Bürgschaftsbank insgesamt 226 Bürgschaften mit einem Bürgschaftsvolumen von 81 Mio. Euro aus, etwa 22 Prozent mehr als im Vorjahr (66 Mio. Euro). Die vergebenen Bürgschaften ermöglichten Brandenburger Unternehmen Investitionen in Höhe von 135 Mio. Euro, 25 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Bürgschaftsunternehmen schufen im vergangenen Jahr fast 1.000 neue Arbeitsplätze.

Mit dem finanzierungsportal.ermoeglicher.de schufen die Bürgschaftsbanken 2019 ein Angebot, das den neuen Finanzierungsbedürfnissen von kleinen und mittleren Unternehmen gerecht wird. Es macht Unternehmensfinanzierungen schneller, transparenter und verständlicher, ohne komplizierte und langwierige Antragsverfahren, hohen Zeitaufwand oder unnötige bürokratische Prozesse. Finanzierungsanfragen können über das Portal von überall und jederzeit gestellt werden. Unterlagen sind im ersten Schritt nicht notwendig, jedoch leicht und schnell hochzuladen. Auf Wunsch wird der Unternehmer anschließend zu Fragen und Möglichkeiten rund um seine Anfrage beraten. „Bürgschaftsbanken sind auf die Besicherung von Firmenkrediten für den Mittelstand spezialisiert. Eine neue Generation innovativer Unternehmer fordert jedoch alternative Finanzierungslösungen, die schneller, einfacher und persönlicher sind als traditionelle Kredite. Die Kombination von Finanzdienstleistungen und neuen Technologien führt zu maßgeschneiderten Kreditlösungen für Unternehmen", so Dr. Miloš Stefanović.

Zum 31. Dezember 2019 zählte die Bürgschaftsbank im Bestand 1.684 Bürgschaften (2018: 1.741) und Garantien für Kredite und Beteiligungen in Höhe von 356 Mio. Euro (Vorjahr: 359 Mio. Euro). Seit ihrer Gründung 1991 hat die Bank mehr als 8.200 Bürgschaften ausgereicht für Kredite und Beteiligungen in Höhe von 2,26 Mrd. Euro. Knapp 140.000 Arbeitsplätze entstanden oder wurden durch Bürgschaften seither gesichert.

von Johanna Vogtländer ■



Foto: Annett Ullrich

Dr. Miloš Stefanović, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Brandenburg, während der Pressekonferenz

www.bbimweb.de



AzubiCard: Ermäßigt ins Freizeitbad

Alle Auszubildenden zwischen Prignitz und Fläming werden von der IHK Potsdam mit der neuen AzubiCard ausgestattet. Das ist ein Vorteilsprogramm, mit dem Azubis in den Genuss von Sparangeboten kommen können. Von günstigeren Eintrittspreisen in Kinos, Museen, Schwimmbädern bis hin zu Nachlässen bei Fitness-Studios oder Mobilfunkverträgen – viel ist möglich. Das Angebot wächst, und es werden weitere Partner aus der regionalen Wirtschaft gesucht. Wir fragten nach beim Potsdamer IHK-Präsidenten Peter Heydenbluth.

AzubiCard – was versprechen Sie sich davon?
Wer in Zukunft nicht ohne Fachkräftenachwuchs dastehen will, muss aktiv werden. Mit der AzubiCard unterstützt die IHK ihre Brandenburger Unternehmen und will gleichzeitig neue Anreize für junge Menschen schaffen, hier bei uns ihre Berufsausbildung zu absolvieren.

Wie muss man sich das vorstellen?
Regionale Unternehmen, die reduzierte Preise für Azubis über die Karte anbieten, können sich gezielt und kostenfrei mit ihrem attraktiven Angebot platzieren. Deshalb appelliere ich: Machen Sie mit, werben Sie für sich und für eine duale Ausbildung in unserem schönen Brandenburg. Bundesweit sind es 558 Anbieter, die von unseren Azubis in Anspruch genommen werden können. Sport, Freizeit und Fitness bilden dabei mehr als ein Drittel.

Das sind ja sicherlich nicht wenige Karten?
Fast 8.000 Auszubildende, die ein bei der IHK Potsdam gültiges und registriertes Ausbildungsverhältnis in einem IHK-Beruf haben, haben Post von uns bekommen. Und jedes Jahr kommen dann bis zu 3.000 neue dazu. Die Karte gilt für die Dauer der Ausbildung, das Ablaufdatum ist auf der Karte vermerkt.

Was müssen die Azubis dazu tun?
Wenn der Brief da ist, schnell überprüfen, ob alle Angaben auf der Karte richtig sind. Dann hinten im Unterschriftsfeld unterschreiben – und los geht‘s. Rabatte gewähren in der Regel viele öffentliche Einrichtungen wie Museen oder Bibliotheken oder auch Verkehrsbetriebe, wie sie es auch für Studierende tun. Das entwickelt sich noch weiter – darum kümmern wir uns.

Kann man das alles noch einmal nachlesen?
Auf der AzubiCard-Website finden sich lokale Rabattangebote von unseren Unternehmen aus Westbrandenburg. Wer hier etwas Passendes entdeckt, kann beim entsprechenden Partner seine Karte vorzeigen und von den exklusiven Rabatten profitieren. Um als Unternehmen teilzunehmen, müssen diese online nur das Antragsformular ausfüllen. Wir setzen uns mit den Anbietern dann in Verbindung und sorgen für die Eintragung auf der Internetseite.

von Henry Labarthe ■


Foto: IHK / Sebastian Geyer

Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam

www.azubicard.de/potsdam

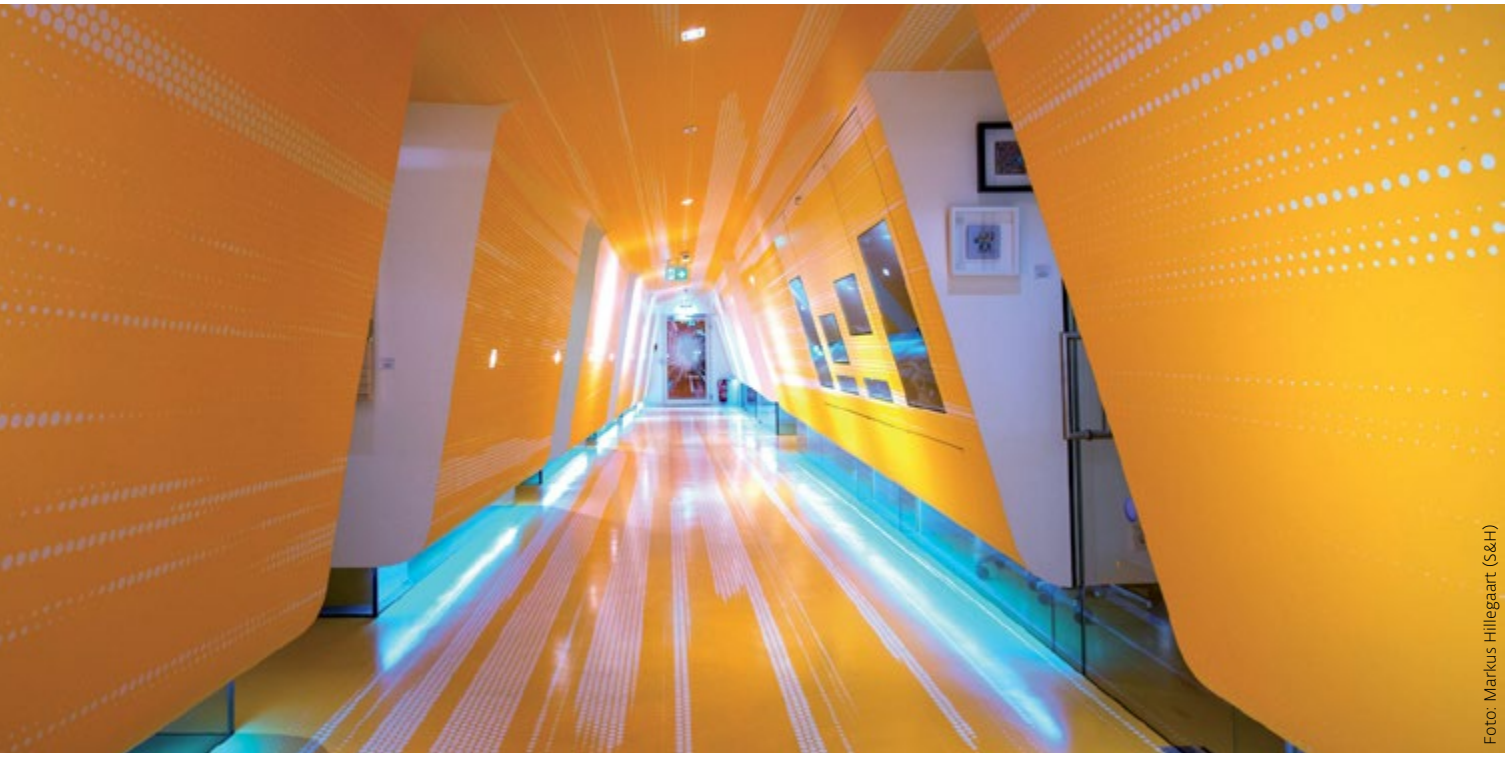


Foto: Markus Hillegaart (S&H)

Nur aus bestimmten Blickwinkeln kann man Motive erkennen: 30 000 gemalte Punkte in einer Berliner Zahnarztpraxis

Flächendeckend faszinierend

Lust auf Farbe! Sie vor allem ist in den Arbeiten von Thomas Strauss und Markus Hillegaart zu spüren. Oder vielmehr: die Lust auf den gekonnten Umgang mit ihr. Die Cottbuser Fassaden-Künstler schaffen mit zumeist großflächigen Werken Illusionen und Überraschungen – tatsächliche „Blickfänge".

Begonnen hat es nach dem Abi, 1995. Ihre Leidenschaft, Wandbilder zu kreieren, machten Strauss und Hillegaart zum Beruf. Die Autodidakten bauten sich das auf, wovon viele träumen: einen Arbeitsort, an dem sie ihre Visionen verwirklichen können. In der Lausitzmetropole sind die inzwischen mehrfach prämierten Fassadenkünstler auch heute noch zu Hause, längst ist ihr Unternehmen STRAUSS & HILLEGAART überregional bekannt. „Entscheidend für die Qualität eines Fassaden- oder Wandbildes", so war den Künstlern von Anfang an klar, „ist die Idee dahinter." Auch technisches Know-how könne diese niemals ersetzen. Hier also ist Kreativität gefragt. Sorgfältiges Planen, von der Farbauswahl und Vorbereitung vor Ort bis hin zur Zusammenstellung der Mitarbeiterteams, schließt sich an.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Wenn erwünscht, entsteht ein Bruch zur Wirklichkeit, an anderer Stelle wiederum überzeugt die Fassadenkunst dadurch, dass sie jene in sich aufnimmt.

Bemerkenswert der Entwurf zum Kraftwerk BoAPlus in Niederaußem, der beabsichtigt, das Werk „verschwinden" zu lassen: „Oberste Priorität war für uns, ein technisches Gebäude mit der Landschaft zu versöhnen." Im Gegensatz dazu ist die Fassade am Müllheizkraftwerk in Ludwigshafen schrill konzipiert. In ihrer Farbigkeit schneidet sie regelrecht ein



Foto: STRAUSS & HILLEGAART

Thomas Strauss (li.) und Markus Hillegaart



Foto: Markus Hillegaart (S&H)

Fassadendesign par excellence: Das verschwindende Kraftwerk

460.000 Innovationen. Und das Patentamt haben wir auch gebaut.

Das Handwerk ist nicht nur einer der größten Wirtschaftsbereiche Deutschlands, sondern auch einer der innovativsten. Jedes Jahr werden in deutschen Handwerksbetrieben über 150.000 Innovationen entwickelt und in den Markt eingeführt, vom elektronischen Tretroller bis zum fugenlosen Glasboden. Wer so viel erfindet, erfindet vor allem eins immer wieder neu: sich selbst.
Überzeugen Sie sich: www.hwk-potsdam.de

Handwerkskammer Potsdam

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

in Himmel und weiterführende Gebäude. Der Auftrag war für die beiden Unternehmer eine willkommene Herausforderung, bot das Industrieensemble in seinem einheitlichen, hellen Ton doch „beste Voraussetzungen, einen Eyecatcher zu schaffen“, so die Farbkünstler. Elektrizität dagegen wird von ihnen plastischer bedacht: Mit einer imaginären Steckdose illustrierten die beiden das Kundenzentrum der Stadtwerke in Cottbus. „Für die Illusion mussten wir tief in die Trickkiste greifen“, erinnert sich Hillegaart. „Erst mit einem detaillierten 3D-Modell konnten wir ermöglichen, dass das Motiv schließlich von fast allen Seiten die plastische Illusion erzeugt, die es ausmacht.“

Zum Portfolio des Unternehmens gehört auch die Herstellung kleinerer Formate – eine Vorliebe der Lausitzer, welche an die Anfänge der Firmengründung anknüpft. Lust und Leidenschaft für das, was sie tun, sind den beiden seit damals jedenfalls – im wahrsten Sinne des Wortes sichtbar – nicht abhandengekommen. Ihre Werke, ob überdimensional oder an Innenräume angepasst, zeugen von Können, Stil und Coolness.

von Sophia Lindt ■

www.s-h.info



Foto: Markus Hillegaart (S&H)

Verdeutlicht den Arbeitsablauf im Heizwerk: Rottöne für die Glut, Blautöne für in der Höhe saubere Luft



Foto: Markus Hillegaart (S&H)

Ein Blickfang in der Heimatstadt: Die Steckdose am Kundenzentrum der Stadtwerke

Foto: Pixabay



Vom Sinn des Sparens

Die Coronakrise hat es deutlich gemacht: Ein Notgroschen für die Unwägbarkeiten des Lebens ist absolut sinnvoll. Doch wie baut man ihn sinnvollerweise auf? Mit System und Rationalität.

Wer über Lebensrisiken nachdenkt, wird zwar eher an unvorhergesehene Zwischenfälle wie teure Reparaturen oder Krankheiten denken. Doch auch weltwirtschaftliche Verwerfungen machen deutlich: Ein Notgroschen hilft, finanziell entspannt durch das Leben zu kommen. Daniel Dähne, Finanzexperte bei MLP in Potsdam und Berlin, weiß, wie schwer es vielen Menschen fällt, regelmäßig Geld zurückzulegen. Darum empfiehlt er eine intelligente Kontenstruktur, die für automatisches Sparen sorgt und höchste Transparenz über alle Einnahmen und Ausgaben schafft. „Es gibt ein Hauptkonto und ein Konsumkonto. Auf dem Hauptkonto fließen sämtliche Einnahmen wie Honorare, Gehälter oder Steuerrückerstattungen ein und alle fixen Ausgaben ab, wie Mieten, Raten, Versicherungen. Außerdem transferiert ein Dauerauftrag einen bestimmten Betrag auf ein Konsumkonto. Das wäre dann das Monatsbudget für alle Ausgaben des täglichen Bedarfes, für Shoppen und Ausgehen, ein eigenes Taschengeld sozusagen“, weiß der Geldexperte. Für beide Konten wird ein Sockelbetrag festgelegt. Beträge, die darüber hinausgehen, fließen automatisch in den Topf der Kapitalreserve. Sie ist kapitalmarktunabhängig und damit der echte Notgroschen. Auch für den Notgroschen wird ein Sockelbetrag festgelegt, individuell, je nach Sicherheitsbedürfnis des Sparers, mindestens jedoch das Dreifache der Monatseinnahmen. Ist der Sockelbetrag der Reserve überschritten, fließt der überschüssige Betrag wieder automatisch in einen dritten Topf: die eigentliche Geldanlage. Hier werden die Beträge kapitalmarktabhängig investiert.

Foto: Agentur Bildhaus



Finanzexperte Daniel Dähne weiß, wie man Rücklagen bildet

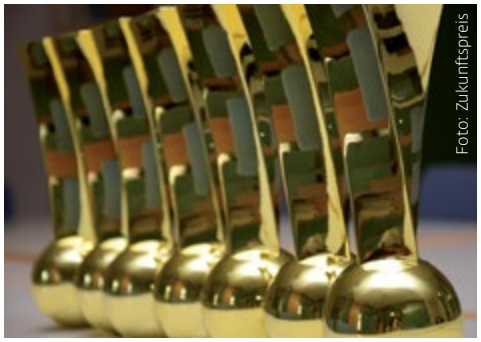
„Generell gilt: Um eine mindestens inflationsausgleichende Geldanlage zu erreichen, müssen wir bereit sein, Schwankungen bzw. eine längere Kapitalbindung zu akzeptieren“, erklärt der Finanzprofi. „Denn in den vergangenen Jahren hat sich der Kapitalmarkt dahin entwickelt, dass aus dem ‚risikofreien Zins‘ ein ‚zinsloses Risiko‘ wurde.“ Bevor investiert wird, definiert jeder, welche prozentualen Schwankungen nach unten er hinzunehmen bereit ist, um für den Anteil seines Vermögens – der nach gefülltem Notgroschen übrig ist – mehr Rendite zu erreichen. Innerhalb dieses Rahmens werden dann unterschiedliche Investments eingegangen.

Das Ergebnis ist, dass durch diese simple Aufteilung in einen börsenunabhängigen und einen börsenabhängigen Topf die Flexibilität geschaffen ist, in jeder Marktphase handeln zu können. Daniel Dähne weiß von sich und seinen Kunden: „Das System funktioniert. Durch die Automatik entsteht mit kleinen regelmäßigen Beträgen in einigen Jahren ein kleiner finanzieller Grundstock, der in finanziell angespannten Zeiten sehr beruhigend wirken kann.“

von Annett Ullrich ■

www.danieldaehne.de

Bewerbung für den Zukunftspreis


Foto: Zukunftspreis

Bis zum 24. April können sich Unternehmen um den „Zukunftspreis Brandenburg“ bewerben. Die sechs Wirtschaftskammern des Landes vergeben erneut die begehrte Auszeichnung. Knapp 160 Preisträger von A wie Anlagenbauer über F wie Frästdienst bis Z wie Zerspanungsspezialisten hat der Wettbewerb bislang hervorgebracht. Er ist der wichtigste Wirtschaftspreis im Land.
Ausführliche Informationen unter:
www.zukunftspreis-brandenburg.de

Lernen aus der Ferne mit Hilfe der IHK

„Ostbrandenburger Schulen stehen vor einer riesigen Herausforderung: Sie organisieren Lernen aus der Ferne. Wir sind zuversichtlich, dass dabei unser Digitales Schwarzes Brett sehr nützlich sein kann“, sagte Gundolf Schülke, Hauptgeschäftsführer der IHK Ostbrandenburg. „Wir werden auf Wunsch dafür sorgen, dass der Bereich, den die IHK Ostbrandenburg nutzt, für andere Informationen an die Schüler und Eltern freigeräumt wird.“ Das Digitale Schwarze Brett (DSB) bietet eine stabile und sichere Informationsstruktur für Schulleitung, Eltern und Klassen. Per Bildschirm im Schulgebäude und per Applikation für Mobiltelefon und PC werden tagaktuell Informationen übermittelt. Die Vollversammlung der IHK Ostbrandenburg hatte 2013 per Beschluss die Zusammenarbeit mit den einzelnen Schulen gesucht, um das DSB installieren zu dürfen. Zwei Drittel der Oberschulen, Gymnasien, Gesamtschulen und berufliche Gymnasien an OSZ, 72 im Kammerbezirk, nutzen das IHK-Angebot.
www.ihk-ostbrandenburg.de

Business-News

Der 3. Ostdeutsche Unternehmertag erst im Dezember

Der 3. Ostdeutsche Unternehmertag im Kongresshotel am Templiner See in Potsdam, der unter dem Motto: „Fachkräftemangel – Auswege aus einem absehbaren Dilemma. Wie ostdeutsche Unternehmen ihren Arbeitskräftebedarf decken und Mitarbeiter binden können“ steht, ist auf den 9. Dezember 2020 verschoben. Der ursprüngliche Termin war der 26. März 2020 und musste wegen der Corona-Krise verschoben werden. Alle Anmeldungen behalten ihre Gültigkeit. Mit dabei sind u. a. Dr. Regina Flake, Teamleiterin im Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) am Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW), und Dr.-Ing. Jörg Steinbach, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg.
www.ostdeutscher-unternehmertag.de

Eberswalder: nachhaltiges Engagement


Foto: EWG Eberswalder Wurst GmbH

Sebastian Kühn, geschäftsführender Gesellschafter der Eberswalder Gruppe

Den Platz 4 unter mehr als hundert Herstellern von Wurst- und Fleischwaren in Deutschland hat die Eberswalder Gruppe im aktuellen Nachhaltigkeitsranking belegt. Mehr als 500.000 Kundenstimmen zu 1.700 Herstellern wurden in dem Gesamttest ausgewertet. Das Kölner Analyseinstitut Service Value nahm dazu 134 Branchen Anfang 2020 unter die Lupe. Die Eberswalder Gruppe erreichte in der Untersuchung einen Wert von 2,40 und ist damit eine der wenigen Traditionsmarken aus Ostdeutschland, die es in der Studie 2020 auf einen Spitzenplatz geschafft hat. In der Branchenkategorie Fleisch & Wurstwaren liegen die Eberswalder nur ganz knapp hinter Rügenwalder, Meica und Wiesenhof. Die Online-Verbraucherbefragung stellt die Kernfrage, ob das nachhaltige Engagement eines Unternehmens in Sachen Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung vom Verbraucher als besondere Leistung
www.eberswalder.de

13 Mio. Euro für 50 Unternehmen

Auch 2019 bleibt die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) Berlin-Brandenburg wichtiger Finanzierungspartner für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Region. 50 KMU (Vorjahr: 54) haben im vergangenen Jahr vom Beteiligungskapital der MBG profitiert. Damit beteiligt sich die MBG durchschnittlich an einem neuen Unternehmen pro Woche. Insgesamt wurden 13 Mio. Euro für Unternehmen in der Region neu zugesagt (2018: 12,2). Das Neugeschäft steigt somit leicht und ist 2019 das viertbeste im bundesweiten Vergleich aller 15 Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften. Seit ihrer Gründung hat die MBG Berlin-Brandenburg fast 192 Mio. Euro in 554 Unternehmen der Region Berlin-Brandenburg investiert. Zum Jahresende 2019 hält die MBG Beteiligungen mit einem Volumen von 50 Mio. Euro an 215 mittelständischen Unternehmen.
www.bvkap.de

Mit einem Klick von der Couch in Wald, Wiese und Moor

Unmittelbar nach Schließung der Schulen brachte die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg nun vorzeitig als unterhaltsames Lernangebot für die schulfreie Zeit www.wilde-welten.de heraus – eine interaktive Webseite zum Naturerkunden samt dazugehörigem Mitmach-Heft zum Rätseln und Aufgabenlösen. Die Virtual-Reality-Anwendung stellt 50 Tier- und Pflanzenarten in den Lebensräumen Wald, Wiese und Moor genauer vor. Umschauen können sich Nutzer aber auch am PC mit der Maus oder mit einem Tablet-Computer, selbst per Smartphone. Die Anwendung ist samt Nachtmodus, Tiervideos, Wolfsgeheul und Wildschweingrunzen technisch einsatzbereit und frei über www.wilde-welten.de für jeden abrufbar.

porta stockt Kurzarbeitergeld auf

Um die finanziellen und wirtschaftlichen Folgen für die mehr als 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der porta Unternehmensgruppe an über 150 Standorten in drei Ländern abzufangen, hat sich das Familienunternehmen dazu entschlossen, das staatliche Kurzarbeitergeld aus Eigenmitteln spartenübergreifend auf 80 Prozent aufzustocken. Dieser Schritt führte umgehend dazu, dass weitere Branchenvertreter dem Beispiel des ostwestfälischen Familienunternehmens folgten.
www.porta.de

Arbeitsgemeinschaft für Wasserkraft gegründet

Neu entstanden ist die „Arbeitsgemeinschaft Wasserkraft“, die sich dafür stark macht, dass Wasserkraft eine größere Rolle im Energiemix spielen soll. Vertreten wird sie durch die Brandenburgische Energie Technologie Initiative (ETI), die bei der IHK Ostbrandenburg angesiedelt ist. „Wasserkraft ist ein Baustein im nachhaltigen Energiemix und kann im Gegensatz zu Wind- und Sonnenenergie permanent genutzt werden“, sagt Jacek Jeremicz, Referent für Energieeffizienz bei der IHK Ostbrandenburg. „Die neue Arbeitsgemeinschaft wird den weiteren Erfahrungsaustausch unterstützen. So wird es Mitte 2020 eine Fachtagung geben, mit der noch mehr Anhänger für Wasserkraft in Brandenburg gewonnen werden sollen.“
www.ihk-ostbrandenburg.de



Foto: IHK Ostbrandenburg

Jacek Jeremicz, Referent für Energieeffizienz der IHK Ostbrandenburg



Beratung, Unterstützung und Lösungen im Familien-, Arbeits- und Erbrecht

MedienHaus Babelsberg
August-Bebel-Str. 16/53, 14482 Potsdam
Tel.: 0331/550 35 40, E-Mail: info@recht-lindner.de
www.recht-lindner.de

STREITEN MIT SINN UND VERSTAND

HPI: 6. Industrie 4.0-Konferenz

Die Bundesregierung hat in ihrem Klimaschutzprogramm 2030 beschlossen, die CO2-Emissionen bis 2030 um 55 % zu mindern. Ein solches Ziel wird nach heutigem Stand ohne eine umfassende Digitalisierung im Energiesektor nicht erreicht werden können. Auf der 6. Industrie 4.0-Konferenz des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) stand daher am 20. Februar das Thema „Smart Energy“ im Mittelpunkt. Hochrangige Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sprachen über die Potenziale von Industrie 4.0 und diskutierten, wie Energie digital optimiert werden kann. Unter den Teilnehmern: Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, Dieter Kempf, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), Dr. Robert Habeck, Bundesvorsitzender, Bündnis90/Die Grünen, und Prof. Christoph Meinel, Direktor des Hasso-Plattner-Instituts.
www.hpi.de



Foto: Landgut Pretschen

Auf Wachstumskurs: Landgut Pretschen

Seit seiner Gründung im Jahr 2011 entwickelt sich das Landgut Pretschen als Vorzeige-Bio-Landwirtschaftsbetrieb mit einem festen Kundenstamm und vielen Direktabnehmern erfolgreich. Mittlerweile platzt der DEMETER-Hof aus allen Nähten, sodass Geschäftsführer Sascha Philipp plant, dem bisher weitgehend ungenutzten historischen Gutshof neues Leben einzuhauchen, schließlich hat das um 1850 errichtete Gebäude den besten Erhaltungszustand von fünf in Brandenburg noch bestehenden Objekten dieser Art. Ziel ist die komplette Fertigstellung und Wiederinbetriebnahme der beiden zum Doppelhof gehörenden Gebäudekomplexe in den nächsten zehn Jahren. Das Landgut Pretschen bewirtschaftet aktuell eine Gesamtfläche von 850 Hektar, davon 520 Hektar Ackerland, 240 Hektar Grünland und 70 Hektar Wald.
www.landgut-pretschen.de

Q-Tag in Bad Belzig

Erstmals fand der deutschlandweite Q-Tag der Initiative „ServiceQualität Deutschland“ Mitte Februar an vier Standorten gleichzeitig statt: in München, Trier, Lüneburg und in dem im Fläming gelegenen Paulinenhof. Der diesjährige Q-Tag stand unter dem Motto „Service ist die Zukunft. Kundenbegeisterung im digitalen Zeitalter!“ Der Paulinenhof verfügt über 39 Zimmer und Suiten, ein Restaurant mit Bierstube, das bereits mit dem Siegel Brandenburger Gastlichkeit ausgezeichnet wurde, Fitnessraum und ausgedehnten Wellnessbereich mit 17-Meter-Schwimmbad und mehreren Saunen. Als Seminarhotel im Grünen hat der Paulinenhof über drei große Tagungsräume, die mit ihren bodentiefen Fenstern Ausblicke über die weiten Wiesen und Felder des Hohen Flämings bieten. Der großzügige Garten und die Natur des Hohen Flämings bieten zahlreiche Möglichkeiten für Teamevents.
www.paulinenhof.de


Foto: Hotel Paulinenhof

LEAG plant Sekundär-Rohstoff-Zentrum

Die Lausitz Energie Bergbau AG plant die Errichtung und den Betrieb eines Sekundär-Rohstoff-Zentrums (SRZ). Ab 2023 sollen auf einem Teilgelände der heutigen Tagesanlagen des Tagebaus Jänschwalde überwiegend mineralische Abfälle aus Bau- und Abbrucharbeiten angenommen, aufbereitet und zwischengelagert werden. Hauptzweck ist die Herstellung qualitätsgesicherter Recyclingprodukte und -baustoffe, die beispielsweise für den Straßenbau einsetzbar sind. Ziel des Gesamtprojekts ist der Aufbau eines Entsorgungsfachbetriebs für die Verwertung und Beseitigung der Abfälle, die beim Rückbau von Tagesanlagen der betriebseigenen Tagebaue anfallen, und von Abfällen Dritter.
www.leag.de



Foto: Resort Mark Brandenburg

Resort Mark Brandenburg: „Perfect Spa Award“

Im Februar fand erneut die Verleihung der „Perfect SPA Awards“ im festlichen Rahmen im Hotel Bellotto in Warschau statt. Die Awards werden alljährlich in unterschiedlichen Kategorien von der Wellness-Plattform SPAEDEN.pl verliehen und gelten international als die polnischen Spa- und Wellness-Oscars. Dem Thermenhotel Resort Mark Brandenburg, direkt am Ruppiner See gelegen, gelang es, sich in der Kategorie „Perfect SPA International“ gegen eine große Anzahl von Mitbewerbern durchzusetzen. Insgesamt hatten sich 250 Spa-Einrichtungen, darunter 180 Häuser aus Polen und 70 Einrichtungen aus dem Ausland, beworben. Die direkt vom Hotel aus zugängliche Fontane Therme mit ihrem großzügigen Innen- und Außenbereich gehört zu den größten und vielfältigsten hoteleigenen Wellnesslandschaften Europas. Ein weiteres Highlight ist Deutschlands größte schwimmende Seesauna mit 400 qm großem Sonnendeck, 70 qm Saunafläche und direktem Seezugang.
www.resort-mark-brandenburg.de

Handwerk für Kulturgut im Spreewald

Noch rund 1.000 Holzblockbauten existieren heute im UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald. Damit besitzt die Region in Südbrandenburg den bedeutendsten mitteleuropäischen Blockhausbestand nördlich der Alpen. Dachdeckermeister Daniel Girke aus Altdöbern hat sich mit seinem Unternehmen auf die Reetdachtechnik spezialisiert. Die meisten Dächer der alten Blockbohlenhäuser sind mit dem Naturstoff gedeckt. Das Decken von Reetdächern verlangt ein umfangreiches Wissen über den Naturstoff. Schilfrohr dämmt sehr gut, denn der hohe Luftanteil zwischen den Halmen hält den Wärmeverlust gering und gleicht Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht aus. Im Sommer funktioniert das Prinzip umgekehrt, dann bleiben die Räume angenehm kühl.
www.hwk-cottbus.de



Fit im Homeoffice

Schwimmhallen, Fitness- und Yogastudios geschlossen, Vereine ohne Aktivitäten, Laufgemeinschaften in Zwangspause. Was tun, um in Homeoffice- oder gar Quarantänezeiten nicht träge zu werden? Wir fragten eine Frau, die Rat weiß: die Potsdamer Diplom-Sportwissenschaftlerin Kerstin Pohlmann.

Rechner an, die Arbeit ruft! Und doch fühlt man sich nach kurzer Zeit müde und abgespannt. Der Rat der Fachfrau: „Achten Sie auf Ihre Sitzhaltung. Wenn man immer mehr in sich zusammenfällt, schmerzen nicht nur bald Hals, Nacken, Schultern und Rücken – der ganze Körper bekommt zu wenig Sauerstoff. Stehen Sie so oft wie möglich auf, um sich zu bewegen: Nutzen Sie die Telefonate, um durch die Räume zu laufen. Auch einfache gymnastische Übungen zwischendurch wie Dehnen, Kniebeuge oder das Wippen der Füße von der Hacke zur Spitze und zurück helfen, den Kreislauf in Schwung zu halten. Ein gutes Trainingsgerät sind die Treppen im Haus. Wer Schwierigkeiten hat, sich selbst eine kurze Bewegungspause zu gönnen, sollte sich ein Hilfsmittel einrichten. Kurzzeitwecker oder die Erinnerungsfunktion im Handy tun hier nützliche Dienste“, so Kerstin Pohlmann, Geschäftsleiterin bei Kieser Training in der Potsdamer Wetzlarer Straße. Ihre Faustregel: sich alle 30 Minuten, spätestens aber nach 45 Minuten, bewegen.



Foto: privat

Kerstin Pohlmann, Geschäftsleiterin bei Kieser Training in der Potsdamer Wetzlarer Straße

Pausen zur Entspannung der Muskulatur brauchen gerade auch die Augen, die nun oftmals statt auf große Monitore im Büro auf den wesentlich kleineren Laptop-Bildschirm schauen. Ein einfaches Augentraining gleich die Belastung aus. „Suchen Sie sich zwischendurch immer wieder einen Punkt über dem Computer, um in die Ferne zu sehen. Umkreisen Sie mehrfach mit den Augen die Umrandung des Bildschirms, das trainiert die Augenmuskulatur. Und: Lüften Sie regelmäßig, lassen Sie Sauerstoff in die Räume“, rät die Sport-Fachfrau, die empfiehlt, auch längst vergessene Fitnessgeräte im eigenen Haushalt zu aktivieren. Steht da nicht noch ein Fahrrad-Heimtrainer im Keller, verstauben Hantelstange, Faszienrolle oder Stepper in irgendwelchen Ecken? Dann raus damit, sie haben jetzt ihren großen Auftritt und sollten einfach nur benutzt werden. „Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass der Muskelabbau beginnt, sobald man das gewohnte Training abbricht“, mahnt Kerstin Pohlmann. Not macht erfinderisch: die alten Aufnahmen mit den Après-Ski-Übungen, der Streaming-Dienst mit Workout-Anleitungen, die virtuelle Verbindung zur Yoga-Gruppe, um gemeinsam bei Sonnengruß & Co. zu entspannen und die Muskulatur zu stärken. Aber Achtung: Bei kleinsten Anzeichen von Erkältungssymptomen sollte die sportliche Betätigung eingestellt werden.



Foto: PublicDomainPictures / pixabay

Wer nicht unter Quarantäne steht, kann natürlich – unter gewissenhafter Einhaltung der Verhaltensregeln – an die frische Luft. Spaziergänge, Laufen, Walking, Radtouren – alles geht, wenn die Normen eingehalten werden, und das heißt nun mal: zwei Meter Abstand zum nächsten Menschen. Warum also nicht die morgendliche Laufrunde, wenn noch keiner unterwegs ist? Jetzt ist es wichtiger denn je, seinen Körper und somit auch das Immunsystem zu stärken und das Stresslevel in die Knie zu zwingen. Im Homeoffice kann einem schon mal die Decke auf den Kopf fallen. Bewegung hilft auch der Psyche in Zeiten, da scheinbar im Minutentakt Katastrophenmeldungen auf den mobilen Endgeräten ankommen. Die Angst einer möglichen Infektion schlägt vielen Leuten aufs Gemüt. Da hilft es, körperlich aktiv zu bleiben oder endlich zu werden. Frankreich macht es vor: Dort ist trotz Ausgangssperre das alleinige Joggen weiterhin erlaubt. Warum sollten Paare nicht abends ihre Lieblingsmusik auflegen und tanzen? Wer einen Garten hat, kann mit Umgraben, Bepflanzen und anderen Tätigkeiten den Kreislauf in Schwung bringen. Das fördert zudem das Gefühl, autark und stark zu sein.

Die Ratschläge sind einfach. Das Schwierigste daran: machen. Einfach anfangen, am besten gleich.

von Brigitte Menge ■

www.kieser-training.de/studios/potsdam



Foto: Keifit / pixabay



Ulrike Heese

Heilpraktikerin

Stress?
Angst?
Panikattacken?
Erschöpfung?
Schlaflosigkeit?
Schmerzen?

Ich begleite Sie auf Ihrem ganz persönlichen Weg zu mehr Energie, Gesundheit und Lebensfreude!

- **Homöopahtie**
  PsychoSomatische Energetik
- **Stress-/Angst-Reduzierung**
  mit der wingwave® Methode
- **Traumatherapie**
  Somatic Experiencing
- **Familiensystemisches Arbeiten**
- **Begleitung in Lebenskrisen**

Heilpraktikerin Ulrike Heese

Anhaltstr. 2, 14482 Potsdam-Babelsberg

Termine nach telefonischer Vereinbarung!

Mobil: 0157 / 31 35 11 83

Mail: info@ulrikeheese.de

www.ulrikeheese.de

LADEN SIE IHRE BATTERIEN WIEDER AUF!

Coronavirus: Interministerieller Koordinierungsstab

Der Interministerielle Koordinierungsstab Coronavirus der Landesregierung arbeitet seit dem 14. März auf Hochtouren. Er ist der zentrale Ansprechpartner im Kampf gegen das Coronavirus, von hier aus wird unter der Leitung von Gesundheitsstaatssekretär Michael Ranft das Krisenmanagement der Landesregierung koordiniert. Der Stab ist im Koordinierungszentrum Krisenmanagement (KKM) des Innenministeriums am Regierungsstandort Henning-von-Tresckow eingerichtet und arbeitet sieben Tage die Woche. Es finden täglich Telefonschaltkonferenzen mit allen Landkreisen und kreisfreien Städten statt. Informationen vom Bund und von anderen Ländern werden hier gebündelt und gesteuert. Die aktuelle Lage wird hier mit allen Verantwortlichen bewertet, notwendige Maßnahmen werden abgestimmt und auf den Weg gebracht.
www.msgiv.brandenburg.de

Volkssolidarität: Pflegekräfte entlasten

Mit dem Aufruf, Pflegekräften in der gegenwärtigen Situation die bestmöglichen Bedingungen zu bieten, wendet sich der Pflegeexperte der brandenburgischen Volkssolidarität, Andreas Heil, an die Öffentlichkeit. Angesichts des hohen physischen und psychischen Drucks, dem die Pflegekräfte derzeit ausgesetzt seien, hänge sehr viel davon ab, „dass das Pflegepersonal entlastet wird und arbeitsfähig bleibt“, sagte er. An die Angehörigen der zu pflegenden Personen gewandt, sagte Heil: „Eine große Hilfe wäre auch, wenn Angehörigen der zu pflegenden Menschen vorübergehend einzelne oder alle Leistungen erbringen könnten, die derzeit durch den Pflegedienst erbracht werden. Hier denke ich u. a. an Einkäufe, Pflegemaßnahmen, Verabreichen von Medikamenten.“ Ausdrücklich warnte er Pflege-Patienten davor, selbst einkaufen zu gehen. Auch Arzt- oder Apothekenbesuch seien möglichst zu vermeiden, wenn man sich nicht einem zusätzlichen Risiko aussetzen wolle. Hier sollten Verwandte, Freunde oder Nachbarn Besorgungen übernehmen.
Sollte der Arzt nicht erreichbar sein,
sind folgende Corona-Rufnummern in Brandenburg zu wählen:
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117
Bürgertelefon des Landes Brandenburg für das Corona-Virus:
0331 / 86 83 -777

Gesundheits-News

Alter kein Synonym für Einsamkeit

In diesem Jahr werden die Geschwister Pape in Brandenburg an der Havel weitere Senioren-Appartments in der Innenstadt eröffnen. Auf drei Etagen wird es 21 großzügige Einzel- und Doppelappartments für 29 Bewohner geben. Das bietet auch Ehepaaren bei beginnender Pflegebedürftigkeit die Möglichkeit, weiterhin gemeinsam zu leben. Herzstück des neuen Appartmenthauses ist die oberste Etage mit mietbaren Konferenzräumen, dem Clubraum, einem kleinen Café und einer Dachterrasse mit Blick über die Stadt. Nach Bedarf können Bewohner Leistungen des ambulanten Pape-Pflegeteams, der Tagespflege oder Wellnessangebote hinzubuchen. Unter dem Motto „Pflege neu gedacht“ werden Eilyn und Robert Pape auch weiterhin neue Konzepte fürs Alter entwickeln. Dazu gibt es eine Kooperation mit der Technischen Hochschule Brandenburg (THB). Zudem sind die Geschwister Mitbegründer eines Pflegenetzwerkes, das sich u. a. für Qualitätsstandard in der Pflege einsetzt.
www.geschwister-pape.de





Fotos: Geschwister Pape

Christliche Kliniken Potsdam bereiten sich gemeinsam vor

Angesichts der Corona-Pandemie bereiten sich die Christlichen Kliniken Potsdam unter Hochdruck auf eine Vielzahl von schwerkranken Corona-Patienten vor. In täglichen Telefonkonferenzen zur Abschätzung der aktuellen Lage wurde beschlossen, dass die Oberlinklinik Ärztinnen, Ärzte, Pflegepersonal und medizinische Geräte zur Unterstützung des St. Josefs-Krankenhauses zur Verfügung stellt. „Mit einer Reihe von eingeleiteten Maßnahmen wollen wir unseren Beitrag dazu zu leisten, die Corona-Pandemie in Potsdam einzudämmen und jedem schwer Erkrankten eine bestmögliche Versorgung vor Ort zu sichern“, so Dr. med. Robert Krause, Ärztlicher Direktor Oberlinklinik. Bis auf Weiteres sind darüber hinaus alle planbaren Operationen in der Oberlinklinik für Menschen ab dem 65. Lebensjahr abgesagt und es finden keine ambulanten Sprechstundentermine für diese Altersgruppe statt.
www.oberlinhaus.de


AOK
Die Gesundheitskasse.
ZUSCHUSS FÜR AKTIVE!
50 EURO FÜR FITNESSTRACKER
Bis zu 50 Euro alle 2 Jahre für den Kauf eines Fitnesstrackers. Und noch mehr Leistungen im AOK-Gesundheitskonto.
Jetzt wechseln!
AOK-jetzt.de



Garten-kolumne

Foto: Pixabay

Coole Tipps für heiße Gärten

Der diesjährige Winter ist vielerorts quasi ausgefallen, ein warmer Frühling bereits ab Februar mit Krokus und Tulpen, und wenn die Wetterfrösche Recht behalten, kommt erneut ein langer, warmer und vor allem trockener Sommer. Was tun, um heiße Gärten abzukühlen, denn Schlauch kaufen und „Wasser marsch" ist meines Erachtens keine Lösung.

Beim Blick über den Zaun letztens wurde mir quasi heiß, hatten „Nachbarns rundum" doch bereits alle Beete fein säuberlich abgeräumt, kein Halm falsch, kein braunes Blatt am Boden. Ungeschützte, offene, umgegrabene Erde, freie Verdunstung und keine natürliche Nahrung mehr in Sicht. Erst bekam ich ein schlechtes Gewissen, da es bei mir eher wüst aussieht, dann wollte ich was als Biologin sagen, dann was als Naturgärtnerin, dann kam aber nichts aus mir heraus. Gärtnern in trockenen Zeiten ... liest man jetzt ja des Öfteren hier und da und ich verstummte ohne Zaunpredigt, denn, mal ehrlich, wer will sowas hören nach Stunden schweißtreibender Arbeit und dem euphorischen Gefühl, endlich Ordnung gemacht zu haben. Wer will



Foto: Dr. Andrea Pahmeier

Wer sagt dazu noch Garten?

hören, dass gut gemeint nicht gleich gut gemacht ist. Aber zeigen, so mein Gedanke, zeigen kann ich es ihnen, wenn ich im Sommer dann entspannt auf der Terrasse sitze und nicht mit den schweren Kannen und Metern von Schläuchen allabendlich durch den Garten laufe.

Klar haben viele hier draußen Brunnen für die Gärten, mancher sogar bis zu 20 plus Meter tief, oft mitgeerbt, und Wasser schießt bis in die letzten Winkel, kaum ist der Hahn aufgedreht. – Bin allein ich von Pessimismus heimgesucht, wenn mir Gedanken kommen wie ... Was, wenn der Grundwasserspiegel weiter sinkt? ... Warum so großzügig, wenn es auch anders geht? ... Was, wenn kein Brunnen vorhanden ist und selbst der Gartenwas-


Foto: Pixabay

serzähler Bauchschmerzen bereitet? … Muss Gartenarbeit anstrengen?

Da Taten besser denn Worte überzeugen, ein paar praktische, erprobte Tipps aus meinem „faule Gärtnerin“-Repertoire, denn gut aufgehoben damit fand ich mich unlängst auf einschlägigen Webseiten wie dem Naturschutzbund und bei Ökogärtnereien, ich las dort, wie wir wohl in Zukunft anders gärtnern müssen. Vom Spareffekt fürs Wasser abgesehen, denn das wird knapper und mancher Brunnen war letzten Sommer bereits mehr Rinnsal denn sprudelnde Frische, warum, frage ich Sie, warum zum Wasserträger werden, wenn es dauerhaft anders geht.

Vorab noch schnell ein kurzer Blick aufs Klima, der Ursache des ganzen Übels, ohne Zöpfe und Freitage. Auch wenn wir es derzeit kaum glauben, so befinden wir uns erdgeschichtlich im känozoischen Eiszeitalter, in einer Kaltphase, gekennzeichnet von kontinentalen Eisschilden. Innerhalb dieser gibt und gab es immer wieder Warmphasen. Was es bisher wohl noch nicht gab, ist das Tempo, mit welchem die Temperaturen derzeit klettern. Wie sehr unser Tun dabei zum Tragen kommt, sei anderswo diskutiert, dazu reicht weder meine Kenntnis noch hier der Platz. Für Sie und mich unstrittig jedoch bleibt der unmittelbare Einfluss auf unsere nächste Umgebung, unsere Gärten, Felder, Tiere, Ernten und damit uns selber. Was können, sollten wir im Garten anders machen, denn mal ehrlich, wenn jeder Gartenbesitzer naturnah arbeitete, wäre „theoretisch“ gleich praktisch mit großer Wirkung. Wer jetzt einwirft … kleiner Garten, minimale Wirkung – bringt global nix, dem werfe ich die Van der Waals-Kräfte beispielhaft entgegen. Ganz, ganz schwache Kräfte im molekularen Bereich, aber die Masse macht es. Oder schauen Sie zu, wie ein Gecko dank Van der Waals an einer Glasscheibe hochläuft oder an der Decke hängt – ohne Saugnäpfe. Stopp, ich komme vom Thema ab.

Gärtnern in heißen Zeiten heißt, mal zu trocken, mal kurzfristig große Regenmengen, kein richtiger Winter, heftige Stürme. Wenn Sie jetzt im Frühjahr gärtnerisch loslegen, könnten Sie den veränderten Bedingungen mit wenigen Schritten entgegenwirken und das Mikroklima in Ihrem Garten verbessern. Fangen Sie einfach mit dem an, was am ehesten umzusetzen ist. Reizvolle Gärten, harmonische Augenweiden, davon träumen Gärtner. Gartenkunst. Also, schaffen Sie Reize fürs Auge und Abhilfe fürs Mikroklima. Zunächst, trivial aber wichtig, mit den Himmelsrichtungen und Bodengegebenheiten gärtnern. Das ist mehr als die





Fotos: Pixabay

halbe Miete. Wie wäre es, statt als gerade Fläche den Garten in unterschiedliche Ebenen zu versetzen, Schattenbereiche, Feuchtbereiche, Windableitungen natürlich anzulegen? Hügel und Senken verbinden diese Aspekte optisch reizvoll, schützen vor Austrocknung und Überschwemmungen, halten Wind ab und schaffen feuchtes Mikroklima. Also, Senke ausheben, halber bis Meter tief reicht locker, und die Erde daneben als Hügel aufwerfen, Stichwort Kraterbeet. So eine Senke, egal ob rund, oval, klein oder raumgreifender, entwickelt ein eigenes Klima, sammelt wie in einem Trichter Feuchte im Sommer, ist wärmer im Winter, damit ideal für Pflanzen mit mehr Wasserbedarf. Auf dem Hügel dagegen ist es windiger, trockener, gut für Kräuter und an trockene Standorte angepasste Pflanzen. Im Windschatten des Hügels wiederum wird es auf der Nordseite feuchter, schattiger. Dem Beispiel der Natur folgend wachsen auch in unseren Gärten Blumen, Kräuter, Sträucher am besten in Gemeinschaft und fördern sich gegenseitig. Warum nicht an der Südseite des Gartens eine Hecke aus Schlehen und Sanddorn setzen, dazwischen Wildrosen. Davor sonnenliebende heimische Blumen und Gemüse/ Kräuter/ Beeren etc. Nach Norden wäre eine Benjes- Hecke z. B. mit Weißdorn, Buche, Hartriegel und Haselnuss als Wind- und Kälteschutz ideal oder auf dem Balkon ein Windschutz aus Kletterpflanzen wie Wicken (einjährig) oder Jelängerjelieber.

Düngen mit Komposterde, gärtnern ohne Torf, mulchen mit Grünschnitt und ab und an eine Handvoll Naturdünger wie Mist und Hornspäne, dazu etwas Mineralerden, das schützt Klima plus Geldbeutel und bindet Wasser im Boden. Das Herbstlaub kommt unter die Büsche und auf den Kompost, Schnittgut wie Äste kann aufgeschichtet werden als Totholzhaufen oder eben in der Benjes-Hecke, dazwischen einheimische Pflanzen. Diese sind robuster und ernähren wesentlich mehr Tiere denn exotische. Sie müssen ja nicht auf Ihre geliebten Prachtstücke verzichten, aber pflanzen sie dazwischen genug heimisches „Zeug“, dann klappt es auch mit der Fauna.



Warum nicht die Senke unweit des Fallrohres anlegen, statt das Regenwasser im Kiesbett zu versickern. Und eine Ecke im Garten unbedingt mit Brennnesseln stehen lassen. Die Blätter könnten Sie als Tee nutzen, im Salat essen, wie Spinat zubereiten, Pflanzenjauche draus herstellen oder für ca. 50 Arten unserer heimischen Schmetterlinge stehen lassen, denn sie sind ein Muss für deren Überleben. Insbesondere Landkärtchen, Kleiner Fuchs und Tagpfauenauge sind darauf angewiesen, denn sie legen ihre Eier vorwiegend hier ab. Auch wenn der Exot Sommerflieder für Schmetterlinge Nektar bietet, als Kinderstube ist er komplett ungeeignet.

Werden Sie zum Gartenhelden, beseitigen Sie zu Hause ökologische Katastrophen wie den einsamen Exotenstrauch im monotonen Kiesbeet, entsiegeln Sie den Boden und pflanzen Sie eine pflegeleichte Vielfalt heimischer Pflanzen.

In diesem Sinne: Viel Spaß beim Gärtnern ohne ökologische Katastrophen!

Ihre Dr. Andrea Pahmeier



Foto: Andreas Krone

Unsere Autorin: Dr. Andrea Pahmeier betreibt in Zossen eine Manufaktur für Brandenburger Naturkosmetik. Zugleich ist die promovierte Naturwissenschaftlerin mit Abschlüssen in Biologie und Biochemie eine begeisterte Gärtnerin.
www.ticoche.de

Perfektion am Objekt

„Ein Haus ist noch kein Zuhause“, heißt es im deutschen Volksmund. Der Meister des Steinmetz– und Steinbildhauerhandwerks Roberto Lorenz geht noch weiter:

„Ihr Zuhause ist einzigartig und muss Ausdruck ihres Wesens sein.“

Recht hat der Mann. Das Erfüllen ästhetischer sowie praktischer Ansprüche steigert den Grad des persönlichen Wohlbefindens im Alltag und gibt uns letztlich Energie. Darüber hinaus ist es stille Kommunikation mit unseren Mitmenschen und eine intime Darstellung unserer selbst.

Für die Schönheit unserer Heimat, der Wiege Preußens mit ihren architektonischen Schätzen, möchten wir in diesem Artikel ihre Sinne schärfen. Sie können teilhaben und finden in Roberto Lorenz einen Experten, der seit 1995 mit seinem Meisterbetrieb erfolgreich tätig ist. Die Liste seiner prestigeträchtigen Referenzen ist lang und spricht für sich. Ob Schlosspark Sanssouci, Dresdner Frauenkirche oder Schloss Charlottenburg – der Potsdamer Meisterbetrieb sorgt mit seinem Können dafür, dass Historisches in neuem Glanz erstrahlt. Ebenso engagiert ist er, wenn es darum geht, ihr Eigenheim einzigartig zu machen.

Machen Sie Ihren Wohnort zu Ihrem Zuhause und einem Unikat!

Sein Leistungsspektrum ist umfangreich. Innen- und Außengestaltung von Wohngebäuden | Natursteinrestaurierung | Grabmalarbeiten | Garten- und Treppenanlagen | Marmorbrunnen und und und … Von der Idee bis zum finalen Ergebnis begleitet Sie der Meister persönlich.

Die Einheit von Tradition und Moderne, von altem Wissen und neuer Technik sowie die Vielseitigkeit machen für Roberto Lorenz den Reiz seines Handwerks aus. „Was mich fasziniert, sind die unterschiedlichen Handschriften der Steinmetze aus den verschiedenen Jahrhunderten“,



unterstreicht Roberto Lorenz, der von Stein spricht wie von einem lebendigen Werkstoff.

Unser Resümee: Diese uralte Handwerkskunst wird hier exzellent ausgeführt und die Arbeiten von Herrn Lorenz sind beeindruckend. Das Preisgefüge ist durch verschiedene Materialien und deren Verfügbarkeit breit gefächert. Es steht für jeden etwas zur Verfügung. Wir haben sofort Lust bekommen, gemeinsam mit dem Meister unserem Garten oder unserem Zuhause einzigartige Akzente zu verleihen.

Unsere Zukunft bilden wir im Berufsnachwuchs aus!
Denn wer Altes bewahrt, erwirbt sich das Recht Neues hinzuzufügen.

Gegenwärtig sucht er einen begabten Handwerker, der Lust und Leidenschaft verspürt, sich den vielseitigen Herausforderungen dieser Handwerkskunst zu stellen, die ein einzigartiges Naturprodukt formt und veredelt – oft für eine kleine Ewigkeit.

MEISTER DES STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERHANDWERKS

RESTAURATOR IM STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERHANDWERK

Roberto Lorenz

Werkstatt: Uetzer Dorfstraße 13
14476 Potsdam
Telefon: 033 208 / 52 331
Funk: 0171 / 641 53 06
E-Mail: roberto.lorenz@t-online.de
Web: www.roberto-lorenz.de











Fotos: Annett Ullrich

Gelber Ginster vor blauem Meer: Sardiniens Küstenlandschaft

Im Land des Pane Carasau

In unserer Rubrik „Ich bin mal kurz weg" stellen wir Reiseziele in Europa vor, die schnell erreichbar sind und zwischen Geschichte, Kultur, Natur und Shopping viel zu bieten haben. Diesmal: Sardinien.

Wer im Frühling nach Sardinien reist, kann sich auf eine Insel freuen, die langsam aus dem Winterschlaf erwacht und mit frischem Grün und duftenden Blüten die Sinne betört. Der Trubel der Sommermonate ist genauso wie die heißen Temperaturen von März bis Juni nur zu erahnen. Fast schon ein wenig einsam ist es hier am Strand von San Teodoro, 20 Kilometer südlich von Olbia, dem wirtschaftlichen und politischen Zentrum im Nordosten der Insel. Weit und breit kein Strandnachbar, nur ganz hinten am Horizont versuchen andere Strandläufer Möwen zu erschrecken. Einheimische lassen ihre Boote zu Wasser und fahren zur nächsten Klippe. Wenn ab März die Tage auf Sardinien länger und wärmer werden, ist ein Besuch der Insel besonders empfehlenswert. Auf den Straßen kommt man mit dem Mietwagen gut voran, in den Küstenstädten findet sich jederzeit ein Parkplatz und den Strand zum Sonnenbaden hat man fast für sich allein. Die Strände überzeugen auf Sardinien mit Weite und feinem Sand, fast schon karibisch. Mit Wassertemperaturen unter 20 Grad ist es für den ostseeerprobten Brandenburger auch gar nicht kalt.

Nördlich von Olbia erstreckt sich die Costa Smeralda. Zwischen atemberaubenden Felsformationen findet man viele Badebuchten. Die seit den 1960er-Jahren errichteten Villen, Hotels und Ferienhäuser fügen sich organisch in die windzersauste, von Klippen und Granitformationen geprägte Naturlandschaft ein. Diese nordöstliche Traumküste gilt als beliebteste Ferienregion Sardiniens, seinerzeit entdeckt vom Milliardär Aga Khan, der mit Porto Cervo einen Treffpunkt des Geldadels schuf. Von hier aus nahm die touristische Erschließung der Insel ihren Lauf, im-



Bizarre Granitformationen an der Costa Smeralda

mer im Einklang mit der Natur. Heute zählt ganz Sardinien rund 15 Millionen Übernachtungen im Jahr, rund ein Drittel der Übernachtungszahlen der Toscana.

Wer nur wenige Tage Zeit hat, dem wechselhaften brandenburgischen Aprilwetter zu entfliehen, der sollte sich entscheiden entweder für die nördliche oder für die südliche Hälfte der Insel. Denn mit einer Fläche von mehr als 24.000 qkm und einer Küstenlänge von rund 1850 km ist Sardinien die zweitgrößte Insel im Mittelmeer. Die schroffen Küsten und das bergige Inselinnere bieten unglaubliche Ausblicke, lassen aber die Straßen in Serpentinen mäandrieren, sodass man immer etwas mehr Zeit für den Weg einplanen sollte. Und schließlich locken überall kleine Pilgerkapellen, alte Korkeichen und Olivenhaine am Wegesrand, die es wert sind, bewundert zu werden.

Auch kulinarische Verführungen laden ein, sich abseits des geplanten Weges zu bewegen. Bei einer Fahrt durch das Landesinnere des Nordostens, die ländliche Gallura, entdeckt man Ladenlokale der ansässigen Hirten und Bauern. Sie leben hier mit ihren Schafherden, die manchmal die Landstraßen blockieren. Aus ihrer Milch entsteht der Pecorino Sardo, der frisch, mild oder nach sechs Monaten Reifezeit würzig sein kann. Beliebt ist auch der Ricotta Sarda, ein quarkähnlicher Frischkäse aus Schafsmilch. Schilder, mit „Vendita Formaggi“ beschriftet, zeigen an: Hier kann Käse gekauft werden. Zu empfehlen sind ebenfalls die zahlreichen Bauernmärkte in den kleineren Städten, wo die vielen regionalen Köstlichkeiten direkt vom Hersteller angeboten werden. Selbstgemachte Nudeln, bitterer Honig, strohgelber Vermentinowein, Schinken oder Fleisch – leider sind die Kofferkapazitäten beschränkt. Ist der Picknickkorb gefüllt, lässt sich ohne Hast die Nuraghenkultur Sardiniens entdecken. In der Nähe von Luogosanto befinden sich einige erhaltene Grabstätten und Türme dieser antiken Kultur, die sich ab 1800 vor Christus auf der Insel entwickelte. Auf jenseits der Straße angelegten Naturpfaden schlängelt man sich durch das dichte Grün und gelangt endlich zu den „sardischen Stonehenge“. Im Süden Sardiniens finden sich deutlich mehr der insgesamt 7.000 Türme, die ganz oder teilweise erhalten sind und sowohl der Verteidigung als auch der Wohnbefestigung dienten.

Nach und nach öffnen ab April wieder die Restaurants, sodass man genügend Auswahl hat. Es ist allerdings auch schön, immer wieder in sein Stammlokal einzukehren, denn die Wirte sind sehr gastfreundlich. Schnell wird man fast zu einem Familienmitglied, sodass der Koch persönlich seine Gäste begrüßt und ihre Wünsche erfüllt. Ob Muscheln in pikanter Weißweinsauße, ungemein zartes Lamm oder Braten mit goldbrauner Kruste: Einfach alles ist liebevoll, schmackhaft und frisch zubereitet und sorgt für eine regelrechte Geschmacksexplosion auf der Zunge. Der leckere Mirto, ein 30%iger Likör aus Myrthe, wird dann nicht nur als Digestiv gereicht, sondern frei Haus als Aperitivo. Wer dazu das hauchdünne Fladenbrot, das Pane Carasau, isst, dazu noch ein Glas Rotwein, der kann nicht anders als zufrieden und glücklich sein.

von Annett Ullrich ■



Blick auf die Altstadt von Alghero im Nordwesten der Insel



Blick über Luogosanto in die sardinische Gallura



Typische Nuraghen-Anlage

Hinkommen: Direktflüge von Berlin bieten Lufthansa, Easyjet und Eurowings nach Olbia oder Cagliari.
Alternativ mit dem eigenen Auto und der Fähre, u. a. vom Hafen in Rom oder Livorno.
Ausflugs-Tipp: Golfo Aranci, ca. 15 km nordöstlich von Olbia, begeistert mit seinem kleinen Fischerhafen, der Uferpromenade und etlichen Bars und Cafés. Allein die Fahrt entlang der aufregenden Küstenstraße ist einen Ausflug wert.
Shopping-Tipp: Grillzubehör und Messer sind meist handgeschmiedet aus bestem Stahl und von exzellenter Güte, genauso wie handgearbeitete Lederwaren können diese besonders schmucken und authentischen Souvenirs in großer Auswahl auf den Bauernmärkten oder in exklusiven Geschäften erworben werden.
Für Nachtschwärmer: Ein Besuch von Castelsardo lohnt sich vor allem, wenn es dunkel wird, denn dann sind die Festung auf ihrem Hügel und die darunter liegenden Häuser stimmungsvoll beleuchtet.
Unbedingt probieren: A Carraxiau – der Braten in der Erde, eine ganz besondere sardische Spezialität, und Mirto, der schmackhafte Myrthenlikör, den es in weiß (aus den Blüten) oder rot (aus den Früchten) gibt.
Noch mehr Tipps unter:
www.sardegnaturismo.it; www.pecora-nera.eu
www.italia.it/de/italien-entdecken/sardinien

Viel Natur und ein Schloss

Inmitten der weiten vom Oderbruch geprägten Landschaft am östlichen Rand Brandenburgs liegt Neuhardenberg. Hier treffen Geschichte, Natur, Kultur, Architektur und Gastlichkeit zusammen. Bildschöner Mittelpunkt: das klassizistische Ensemble aus Schloss und Dorfkirche.



Fotos: Fotokraftwerk

Riesige Felder, durchzogen von Wassergräben, dazwischen knorrige Weiden, niedrige Büsche und verstreut liegende Gehöfte – das Oderbruch fasziniert und ist bei Radlern besonders beliebt. Die Region durchziehen gleich mehrere gut ausgebaute Radwege, so der Oderbruchbahn-Radweg und ein Abschnitt des Oder-Neiße-Radwegs. Neuhardenberg sollte in jedem Fall auf dem Oderbruch-Besuchs-Plan stehen. Wer zum ersten Mal hierher kommt, ist überwältigt von der Schönheit des strahlend weißen Schlosses in einer weitläufigen Parklandschaft. Geschaffen haben das drei ganz Große: Die Dorfkirche ist ein Frühwerk von Baumeister Schinkel. Er ließ auch das einst barocke Schloss 1822 klassizistisch umgestalten. Den 17 Hektar großen Schlosspark gestalteten die Gartenkünstler Hermann Fürst von Pückler-Muskau und Peter Joseph Lenné. Heute ist das Schloss mit seinen beiden Kavaliershäusern ein Hotel, das in seiner Klarheit und Eleganz alle Voraussetzungen bietet, Ruhe zu finden, Natur zu genießen und offen für Neues zu sein. Wohl gerade deshalb ist Schloss Neuhardenberg ein begehrter Ort für Feiern und Tagungen. „Stille, Natur und die Weite der Landschaft bringen neue Gedanken und machen den Kopf frei für Ideen“, weiß Gastgeber Sebastian Insten, der im Jahr 2017 ins Oderbruch kam und sehr schnell nicht nur den spröden Reiz der Landschaft lieben lernte, sondern auch das Potenzial des Ensembles erkannte und begann, das mit einem engagierten Team weiter zu profilieren. Das ist durchaus herausfordernd, denn zum einen ist die Lage so weit im Osten des Landes für so manchen Gast eine Art Exkursion und zum anderen ist das gerade ein Grund, dass Menschen hier feiern, tagen oder sich dem wunderbaren Luxus hingeben, einfach mal nichts zu tun. Schloss Neuhardenberg ist ein beliebter Ort für Hochzeiten. Die Kirche ist im Dorf. Veranstalter von Tagungen lassen sich gern von landschaftlichen Gegebenheiten und regionalen Möglichkeiten inspirieren. Eine lange Tafel mitten im Park, ein Schweigeseminar, eine Produktpräsentation im klassizistischem Ambiente, ein Barbecue im Hangar des Airports Neuhardenberg ... – all das und noch ein bisschen mehr geht. Der Spannungsbogen zwischen der klassizistischen Architektur, handverlesenen Antiquitäten und Werken zeitgenössischer Kunst in den Schlossräumen sorgt zusätzlich für Inspiration. Modern auch die technische Ausstattung der Zimmer, Säle und Veranstaltungsräume, zu deren schönsten die Orangerie gehört.







Foto: Jacob Hoff



In einem der Gebäudeflügel des Schlosses befindet sich die gerade neu gestaltete ständige Ausstellung zur Geschichte des Ortes und nimmt die Besucher mit auf den Weg von der Trockenlegung des Oderbruchs über preußische Staatsreformen und den Widerstand gegen das Hitlerregime (Carl-Hans Graf von Hardenberg kam wegen seiner Beteiligung am Unternehmen Walküre ins KZ) bis hin zum sozialistischen Musterdorf Marxwalde. Hinzu kommen wechselnde Ausstellungen. Im April startete das Veranstaltungsprogramm der Stiftung Schloss Neuhardenberg mit Ausstellungen, Lesungen, Debatten, Konzerten und Theateraufführungen. Schwerpunkte in diesem Jahr sind das Ende des Zweiten Weltkriegs, die deutsche Wiedervereinigung vor 30 Jahren und der 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens. Künstler wie Martina Gedeck, Maria Farantouri, Klaus Hoffmann, Axel Prahl und viele weitere treten auf. Es gibt eine ganze Reihe von Open-Air-Veranstaltungen im Schlosspark, so am 6. Juni die Neuhardenberg-Nacht oder das Sängertreffen am 20. Juni auf der Schlosspark-Bühne. Am 25. Juni sind Element of Crime zu Gast. Der von Dieter Kosslick kuratierte Programm-Klassiker Kino trifft Kulinarik am 27. Juni ist in diesem Jahr eine „Serata italiana“. Stimmungsvoll auch der alljährliche Schlossmarkt in der Adventszeit.

Und vor oder nach der Kultur? In der Brennerei serviert Küchenchef Sebastian Gier eine moderne Landhausküche, die einlädt, die Region zu erschmecken. Dazu gehören natürlich die hauseigenen Brennerei-Spezialitäten. Bei schönem Wetter sind die schönsten Plätze in der windgeschützten Terrasse im Brennerei-Hof. Der Küchenchef hat eigens einen Kräutergarten angelegt und kennt viele seiner Lieferanten aus dem „Gemüsegarten Berlins“, wie das Oderbruch gern genannt wird. „Wir leben in der Region und geben ihr etwas zurück“, bekennt Hotelchef Sebastian Insten. Irgendwo im Park grasen die Tiere vom Milchschafhof Pimpinelle aus Quappendorf. Den Käse, den Annelie und Franziska Wetzlar daraus herstellen, gibt’s zum Frühstück genauso wie den frisch gepressten Apfelsaft, wenn die Früchte auf dem Wiesen ringsum reif sind. Ländlich-heiter auch das Picknick im Park, denn hier ist das Betreten des Rasens ausdrücklich erwünscht. Ein Picknickkorb in verschiedenen Varianten samt Geschirr und Decke ist von Mai bis September auf Vorbestellung (Tel.: 033476 600-0) erhältlich.

von Brigitte Menge ■

Das komplette Veranstaltungsprogramm unter:
www.schlossneuhardenberg.de

Minigolf ganz groß

Das Präzisions- und Geschicklichkeitsspiel Minigolf wird auf meist 18 Bahnen gespielt, die ein Dutzend Meter lang und etwas mehr als einen Meter breit sind. Die Pisten bestehen oft aus Beton, in manchen Fällen sind sie mit Filz überzogen, und werden durch Flacheisen begrenzt. Die Hindernisse sind ebenfalls aus Beton oder Naturstein. Ziel des Spiels ist es wie auf den großen Golfplätzen, den Ball mit Hilfe des Schlägers bei möglichst wenigen Schlägen im Loch zu versenken. Im Frühjahr beginnt die Saison.



Foto: Erlebnisbahn GmbH

Mit der Draisine zum Minigolf

Alle sind herzlich willkommen auf der Minigolfanlage, Oma und Opa wie auch die Kita-Kinder, Anfänger und Fortgeschrittene, so lautet die Begrüßung auf dem Erlebnisbahnhof Mellensee bei Zossen südlich von Berlin. Die Minigolfer erwartet hier eine 18-Loch-Anlage, wo auch für Erfrischungen in einem Biergarten gesorgt ist. Denn die Spezialität von diesem Minigolf besteht darin, dass die Anreise mit der Draisine erfolgen kann. Zur Auswahl stehen Fahrrad-Draisinen sowie auch große Hebel-Draisinen, für deren Fahrt Muskelkraft der Arme aufgewendet werden muss. Hauptsaison ist Mai bis September, an Wochenenden geht es auch schon im April los. Eine standesgemäße Übernachtung auf der Schiene mit Nostalgie erwartet den Besucher im Schlafwagen-Hotel „Altes Lager“ im 3,5 Kilometer entfernten Rehagen. Jedes Abteil-Hotelzimmer ist mit eigenem WC und Bad sowie Fernseher ausgestattet.

www.erlebnisbahn.de
www.bahnhof-rehagen.de/schlafwagenhotel

3D-Schwarzlicht-Minigolf auf 18 Bahnen

In der großen Rostocker Freizeit- und Sporthalle für Ballsport, Bowling und Wellness HCC hat auch der Familiensport Minigolf ein Zuhause gefunden. Hier unter dem Dach ist der Minigolfer nicht nur vor Regen und Wind geschützt. Das Besondere der knapp 1.000 Quadratmeter großen Minigolfanlage besteht darin, dass sie zunächst zu einer 3D-Zeitreise einlädt. Die Gäste erhalten eine Schwarzlicht-3D-Brille, eine Punktekarte samt Schreibgerät und den Schwarzlicht-Minigolfball. Dann warten auf insgesamt 18 Bahnen unterschiedliche Themengebiete wie Unterwasserwelt, Dschungel Südamerikas oder Weltall, die man sich vor dem Start in einem Simulator schon einmal anschauen kann. Dabei wird mit Licht- und Soundeffekten nicht gespart. Für eine Spielrunde im Team bis zu sechs Personen werden knapp zwei Stunden veranschlagt. Eine Online-Reservierung wird dringend empfohlen.

https://hcc-rostock.de



Foto: HCC Rrostock



Foto: Schloss Fleesensee

Fußball-Golf am Fleesensee

Im Herzen der Mecklenburger Seenplatte zwischen der Müritz und dem Plauer See – sozusagen zwischen Hamburg und Berlin bei Göhren-Lebbin – liegt der Fleesensee mit dem gleichnamigen Sport- und Hotelresort. Neben Fußball-, Tennis- und Golfplätzen ist hier für sportbegeisterte Urlauber im Jahr 2018 eine Erweiterung des Minigolfs entstanden: Fußball-Golf. Anstelle des Golfballs wird der Fußball geschlagen, die Funktion des Golfschlägers übernimmt das Bein des Spielers. Dementsprechend müssen auf dem Golf-Fußballfeld die Golflöcher, die durch gelbe Wimpel angezeigt werden, groß genug sein, um den Fußball aufzunehmen. Erfahrungen beim Golfspiel mit dem Fußball sind nicht nötig, aber eine gewisse Treffsicherheit ist von Vorteil. Die Saison für kleine und große Golfbälle startet bereits am 27. März. Schicke Quartiere sind im Schloss-Hotel, im Robinsonclub, im Hotel TUI Blue und im Dorfhotel Fleesensee zu finden.

Spiel bei 18 Spreewälder Sagen

Ein besonderes Abenteuer mit Golfschlägern hat das Landhotel in Burg zu bieten. Insgesamt sind auf dem Gelände des Hotels 18 Bahnen für Minigolf eingerichtet. Sie führen sehr naturnah über Wege und Brücken an Teichen vorbei und haben zudem Hindernisse zu überwinden wie Wasserläufe, Steilkurven, kleine Hügel, einen Looping und einen Vulkan. Jede der Bahnen besitzt zudem Elemente aus der Spreewälder Sagenwelt wie Schlangen oder Königskronen. In direkter Nachbarschaft zum Minigolfanlage befinden sich ein Tiergehege mit Alpakas und ein Spielplatz. Die Anlage ist nur bei Schnee geschlossen, ansonsten ganzjährig geöffnet. Das modern eingerichtete Hotel hat insgesamt 87 Zimmer, davon 8 Suiten und 9 Apartments, und offeriert interessante Arrangements und Wellness-Angebote.
www.landhotel-burg.de



Foto: Landhotel Burg

Parcours unter Palmen



Foto: Tropical Islands

Wie gern möchte man wieder einmal Minigolf spielen mit angenehmen Temperaturen, ohne ins Flugzeug zu steigen. Nur 60 Kilometer südlich von Berlin entfernt gibt es bei der Gemeinde Krausnick mitten in Brandenburg diesen Platz im Tropical Island. Hier ist unter Palmen auf Kunstrasen eine 18 Loch Parcours für Minigolf aufgebaut. Die originelle Streckenführung bietet beispielsweise auch einen Sand-Bunker wie auf den großen Golfplätzen. Darüber hinaus gibt es hier Südsee-Feeling und einen tropischen Regenwald unterm Dach und ein ganzjährig nutzbares Außenbecken mit 31 Grad Celsius Wassertemperatur. Diese tropische Erlebniswelt ist ganzjährig geöffnet. Auch für Übernachtungen ist gesorgt: In der Halle in Lodges und Zelten und außerhalb auch in Zelten und Bungalows.
www.tropical-islands.de



Foto: Bungis

Minigolf auf 2.500 Quadratmetern

Es gibt viele Gründe, das 70 km nordöstlich von Berlin gelegene wunderschöne UNESCO Biosphären-Reservat Schorfheide-Chorin mit der Klosteranlage zu besuchen. Ein Grund ist das Minigolf. Bei Joachimstal am Grimnitzsee ist eine 18-Loch-Minigolfanlage in Form einer Landschaft mit Felsen, Hügeln und Wasser gebaut worden. Mit einer Ausdehnung von 2.500 Quadratmetern ist sie mehr als doppelt so groß wie herkömmliche Minigolfanlagen. Die Veranstalter versprechen mit dieser anspruchsvollen Bahn ihren Besuchern eine Kombination von Naturerlebnis, Sport und Abenteuer. Der Adventure-Golfplatz befindet sich auf dem Gelände des Feriendorfes Bungis mit Bungalows und Ferienhäusern.
www.bungis.de/adventure-golf.de

von Ronald Keusch ■



Fotos: Tropical Islands

Neues auf den tropischen Inseln

Mal schnell an die Südsee? Oder einen Tag im Indoor-Regenwald verbringen? Lockt das Abenteuer auf dem Whitewater River? Tropical Islands ist ein riesiger Abenteuerspielplatz und ein Urlaubsparadies für Familien oder zu zweit.

Es ist eines der Erfolgsgeheimnisse der tropischen Inselwelt, dass immer wieder neue Anreize dafür sorgen, dass auch Wiederholungstäter voller Entdeckerlust über die Tropical Islands streifen können. Dazu gehören neben einem vielfältigen und abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm auch die verschiedensten Attraktionen. Seit dem Jahreswechsel 2018/19 bietet der 15 Meter hohe Wasserspielplatz „Jungle Splash“ auf 658 Quadratmetern jede Menge Wasserspaß für Groß und Klein. Im vergangenen Sommer kam der Surf-Simulator Pororoca hinzu, auf dem durch unterschiedliche Schwierigkeitsstufen sowohl Surf-Neulinge als auch professionelle Wellenreiter ihre Fähigkeiten trainieren können. Und das Resort am Spreewaldrand boomt und wächst weiter: Bereits in diesem Sommer wird eine weitere Ferienhausanlage mit 135 Häusern fertiggestellt. Weniger als ein Jahr nach der Übernahme durch die Parques Reunidos Gruppe tätigte der neue Eigentümer damit die ersten Investitionen in Europas größter tropischer Erlebniswelt. Bis Mitte des Jahres entstehen bei der Firma WANDERS im holländischen Ulft die ersten 79 Häuser in drei verschiedenen Ausstattungsformen. Auf großzügigen 50 qm Wohnfläche haben Gäste dann die Wahl zwischen Häusern für vier, sechs und Zusammenschlüssen für bis zu zwölf Personen. Für die umweltschonende Energieversorgung der Einheiten wird zudem ein Blockheizkraftwerk errichtet. Die übrigen 56 Häuser sollen im August fertiggestellt sein. Mit dem Bau erhöht Tropical Islands die Anzahl der Ferienhäuser von 113 auf 248 und verfolgt gleichzeitig eine langfristig angelegte Strategie: „Wir wollen einen längeren Aufenthalt bei uns noch attraktiver für die Besucher machen. Tropical Islands soll eine Basis werden, von der Gäste auch in die Region ausschwärmen können“, erklärte General Manager Wouter Dekkers. Das Resort will dieses Ziel in den kommenden Jahren durch den Ausbau der Partnerschaften in der Spreewaldregion und weiteren Investitionen und Attraktionen stützen.

von Johanna Vogtländer ■

www.tropical-islands.de



Jungle Splash



Neue Ferienhäuser für Tropical Islands



Ausstattungsbeispiel

5 Tage – 5 Turniere – 5 Plätze

Es geht wieder los: Die Golfwoche in Berlin steht in den Startlöchern. Vom 24. bis zum 28. August kann man traumhafte Golfrunden in und um Berlin sowie in Brandenburg erleben.



Zum 10-jährigen Jubiläum der Berliner Golfwoche by Autohaus Lochner dürfen sich die Teilnehmer auf Sonderaktionen freuen. Nicht zu vergessen die Überraschungspreise für „Nearest to the pin“ und die Tombola zum Abschluss der Golfwoche. Zu Beginn der Turnierserie treten die Sportler im Berliner Golf Club Gatow an. Das 10-jährige Jubiläum der Golfwoche feiert am Dienstag auch der Golf & Country Club Motzener See mit. „Die nur 30 Minuten vom Berliner Stadtzentrum entfernt liegende Anlage zählt zu einer der schönsten in Berlin und Brandenburg, die nun auch 27-Löcher vorweisen kann. Von der Süddeutsche Zeitung wird der Club sogar als ‚Golfparadies‘ bezeichnet“, sagt Uwe Rieper, Veranstalter der Berliner Golfwoche. Am Mittwoch wird auf dem Golf- & Country-Club Seddiner See Nordplatz abgeschlagen, am nächsten Tag trifft man sich auf den Golfanlagen Gross Kienitz und den Abschluss bildet der Golfpark Wilkendorf. Über 3.500 Golfer haben in den letzten neun Jahren an diesem Golferlebnis teilgenommen, so mancher lässt sich das Ereignis in keinem Jahr entgehen. Dr. Frank Naacke ist seit dem ersten Abschlag dabei: „Die Berliner Golfwoche ist jedes Jahr fest in meinem Kalender eingetragen. Auf den Runden lerne ich nicht nur nette Leute kennen, auch die Vielfalt der Plätze im Berliner Umland ist beeindruckend. Immer wieder eine Herausforderung für jeden Golfliebhaber.“ Auf allen Plätzen werden gute Spielergebnisse belohnt.

Jeden Tag findet ein Shoot Out statt. Beim Treffen mit dem ersten Schlag auf das Grün, werden die Namen der Golfer für die Verlosung am letzten Tag in Wilkendorf notiert. „In diesem Jahr warten wieder hochwertige Preise der Sponsoren auf die Turnierteilnehmer“, verrät Uwe Rieper. Teilnehmen darf jeder Spieler, der Mitglied eines Golfclubs ist und ein Handicap von 50 hat. Natürlich können die Turniertage individuell zusammengestellt werden. Für die Chance auf den Gesamtsieg muss allerdings mindestens an zwei Terminen gespielt werden. Jeder Turniertag wird mit einem Tee-off-Geschenk und der Rundenverpflegung begleitet.

von Tina Feix

www.berlinergolfwoche.de
www.berlin-spielt-golf.de





Fotos: Uwe Rieper

Stiftungen im Porträt

Inselparadies mit Deutschstunden

São Tomé und Príncipe – der kleine afrikanische Staat in Äquatornähe schafft es nur selten in die Schlagzeilen der Weltnachrichten, ehrlich gesagt: eigentlich nie. Die Stiftung des Potsdamer Steuerberaters Dr. Knabe sorgt dafür, dass zumindest viele Brandenburger wissen, was auf den Inseln vor der Küste Afrikas wächst und gedeiht.

Die wenigen Berichte der Reisemagazine beschreiben São Tomé und Príncipe als „Inselparadies“, „Geheimtipp“ oder „Paradies am Äquator“. Aber das war es nicht, was Dr. Stephan Knabe im Jahr 2017 zum ersten Mal in den zweitkleinsten afrikanischen Staat lockte, eher „eine Portion Abenteuerlust“, wie der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer verrät. Nichtstuend am Strand zu liegen ist offensichtlich seine Sache nicht, denn schon in den ersten Tagen traf er Diana Jordao da Cruz, eine in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) geborene Sprachwissenschaftlerin, die an der Universität von São Tomé Deutschlehrer ausbildet. Sie berichtete über schwierige Rahmenbedingungen für die jungen afrikanischen Frauen und Männer in einem Land, in dem 70 Prozent der Bevölkerung unter 25 Jahren ist. „São Tomé und Príncipe ist ein friedliebendes Land, das sehr viele Chancen hat, sich gut zu entwickeln. Das funktioniert nicht ohne Sprachen“, weiß Stephan Knabe, Inhaber und Chef einer der größten und erfolgreichsten Brandenburger Steuerberaterkanzleien mit 90-jähriger Firmengeschichte. Das war die Initialzündung für die Gründung der Dr. Stephan Knabe Stiftung, die das Ziel verfolgt, den Archipel durch die Förderung des Kulturaustausches, Stipendien und den Aufbau wirtschaftlicher Kontakte zu unterstützen. Die Gemeinnützigkeit der Stiftung ist anerkannt. Die Hilfe vor Ort begann sehr schnell, denn „auf São Tomé und Príncipe kann man mit wenigen Mitteln sehr viel erreichen“, so Stephan Knabe.

Inzwischen trägt die Stiftung den gesamten Lehrstuhl zur Ausbildung der Deutschlehrer an der Universität des Archipels. Letzten Sommer ermöglichte die Dr. Stephan Knabe Stiftung Studentinnen und Studenten ein Sprachpraktikum in Deutschland. Die angehenden Deutschlehrer waren dann auch Gäste bei der Eröffnung des neuen Firmensitzes der Kanzlei in der Potsdamer Schiffbauergasse. Die Stiftung arbeitet bei vielen ihrer Vorhaben mit dem Goethe-Institut zusammen. Und es gibt viele weitere Projekte, denn der Potsdamer Unternehmer steckt mit seinem Elan und Engagement an und findet Wege, Mitstreiter zu begeistern. So erhielten die Kunden der Kanzlei im Dezember 2019 ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk: Schokolade von den Inseln und – neben den Weihnachtsgrüßen – eine Information über das jüngste Stiftungs-Projekt. Denn die sammelt gerade Mittel, damit die Universität ein Computerlabor eröffnen kann, einschließlich Netzwerktechnik und Sanierung der Räume. Die Schokolade war dabei nicht zufällig gewählt, sondern kommt von den Inseln, denn Kakaobohnen gehören seit Jahrhunderten zu den wahren Schätzen der Insel. In den 1920er-Jahren war São Tomé der größte Kakaoproduzent der Welt. Heute streben die Inseln an, verlorenes Terrain wieder zu gewinnen, und haben dabei ein großes klimatisches Plus: Durch die herrschenden Temperaturen kann auf den Röstungsprozess verzichtet werden. Die Schokolade, die aus diesen Kakaobohnen produziert wird, ist dunkel und kommt weitestgehend ohne Zucker aus, ohne dabei bitter zu schmecken. Die Stiftung arbeitet gegenwärtig daran, Schokolade, die auf São Tomé und Príncipe auch produziert wird, nach Deutschland zu importieren,



Dr. Stephan Knabe (l.) beim Empfang durch den Ministerpräsidenten des Landes, Dr. Jorge Bom Jesus (3. v.l.), und die Bildungsministerin, Dra. Julieta Rodrigues (4. v.l.)

Fotos: Dr. Stephan Knabe Stiftung



Dr. Stephan Knabe auf dem Gelände der Universität von Karte von São Tomé und Príncipe

„weil das ein sympathischer Botschafter für das Land ist und Türen öffnet", so Stephan Knabe. Ein weiterer Schatz des Insel-Landes ist Kaffee. Hier gedeiht gegenwärtig ein Projekt mit der Potsdamer Kaffeerösterei Junigk, die eine neue Röstung vorbereitet. Der Name ist bereits gefunden: Monte Café, so heißt die Kooperative, von der die Bohnen kommen. Ein weiterer Schatz der Insel ist die Natur. „Ökotourismus hat eine gute Chance", weiß Stephan Knabe. Vor den Küsten locken großartige Tauchreviere. Für den Erhalt der des Lebensraumes unterstützt der deutsche „Blue Action Fund" des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) den Aufbau einer Meeresschutzzone. Um dem Tourismus aus den Kinderschuhen zu helfen, hat die Dr. Stephan Knabe Stiftung die in Lissabon lebende deutsche Reiseautorin Kathleen Becker beauftragt, den ersten deutschen Reiseführer von São Tomé und Príncipe zu schreiben. Die Stiftung wird Verleger und Herausgeber, noch in diesem Jahr soll das Buch erscheinen.

Dass die Frauenfußball-Mannschaft von São Tomé und Príncipe neue Trikots hat, auf denen der Name der jeweiligen Spielerin steht, ist der Begeisterung von Dr. Stephan Knabe für Frauenfußball zu danken, schließlich spielen auch seine beiden Töchter in der Nachwuchsmannschaft von Turbine Potsdam. Das Echo im Land auf die neuen Trikots samt Bällen war so groß, dass der Potsdamer Stiftungsgründer vom Ministerpräsidenten des Landes, Dr. Jorge Bom Jesus, empfangen wurde. Er bedankte sich für das vielfältige Engagement des Potsdamer Unternehmers, insbesondere für die Unterstützung der Bildung im Land.

Bleibt die Frage, was Stephan Knabe antreibt, jährlich 50.000 Euro allein für den Lehrstuhl der Universität zu spenden. „Ich hatte viel Glück im Leben. Dessen bin ich mir bewusst. Ich wuchs behütet auf, hatte Bildungschancen, die ich nutzen konnte, studierte, lernte Sprachen und vervollkommnete mein Wissen in mehreren Ländern. Ich hatte Erfolg beim Aufbau der Kanzlei. Da ist es doch nur logisch, dass man etwas zurückgeben möchte", begründet das der promovierte Ökonom. „Ich habe die Deutsche Stiftung gegen Leukämie gegründet, als Kanzlei haben wir mit verschiedenen Aktionen mehrfach die Potsdamer Tafel unterstützt. Auch wenn es banal klingt: Helfen macht Spaß und gibt eine tiefe Befriedigung."

von Brigitte Menge ■

www.stephan-knabe-stiftung.org



Deutschstunde mit Diana Jordao da Cruz



Auf der Plantage von DIOGO VAZ



Kakaobohnen - vom Wetter verwöhnt



Foto: Pixabay

Ja, ich will!

Brandenburg ist ein heiratsfreudiges Land. Waren es 1991 noch rund 8.000 Paare, die sich das Ja-Wort gaben, hat sich die Zahl bis 2019 nahezu verdoppelt. Nach dem Heiratsantrag merken viele Paare schnell, dass nun zwischen Gästezahl, Location, Kalkulation und Hochzeitsreise viele kleine und große Entscheidungen anstehen.

Für die Braut ist eine der wichtigsten Entscheidungen: Was ziehe ich an? Die Suche nach dem Brautkleid gehört zu den aufregendsten und geheimnisvollsten Vorbereitungen dieser Zeit. Zufall ist hier nicht gefragt. „Sechs bis neun Monate vor der Hochzeit sollte die Braut beginnen, sich auf die Suche nach ihrem Traumkleid zu machen“, rät Mandy Dübner, Inhaberin des Fachgeschäftes JETZT & IMMER. Die meisten Bräute kommen drei bis vier Monate vor dem Termin. Warum so ein großer Vorlauf? „Die Entscheidung braucht Zeit. Brautkleider werden nicht vorproduziert. Jede Frau bekommt ihr Traumkleid auf Maß“, so Mandy Dübner. „Das ist besonders wichtig, wenn Damen nicht die Größe 38 oder 40 tragen. Wir offerieren Brautkleider in den Größen 32 bis 60.“ In Potsdams größtem Fachgeschäft für Braut- und Festmoden gibt es nicht nur die fachgerechte Beratung, sondern auch eine große Auswahl zur Inspiration. Die Entscheidung kann schon mal zwei Stunden dauern, „deshalb bitten wir um eine Terminvereinbarung“, erklärt Mandy Dübner, die übrigens einst träumte, ein Fachgeschäft für Brautmoden zu eröffnen. Als sie aus dem Traum erwachte, begann sie zu recherchieren, zu rechnen und zu planen. 2014 wurde aus dem Traum JETZT & IMMER. Zum Termin sollte die Braut nicht den ganzen Freundes- und Familienkreis mitnehmen, ein bis drei gute Freundinnen reichen völlig aus. Und wie sehen die Traumkleider 2020 aus? „Vielfalt ist angesagt. Es



Mandy Dübner







Fotos: Annett Ullrich

gibt die Prinzessin mit viel Spitze, tiefen Ausschnitten, Perlenstickerei und Rüschen genauso wie schlichte Kleider, die durch Schnitt und Material bestechen.“ Nicht allen Frauen steht das klassische Weiß, schmeichelnde „off-white-Schattierungen“ wie Creme, Ecru, Elfenbein und Champagner oder auch ein zartes Rosé sind anmutige Alternativen. Manchmal bedarf es auch ein wenig Überzeugungskraft, „denn für viele Frauen ist das Brautkleid das erste Kleid seit der Kindheit“, weiß Mandy Dübner. Alternativen – aber seltener gefragt – sind ein Anzug oder Jumpsuit. Auch Vintage-Modelle kommen nicht aus der Mode. Farblich reichen die „Ausreißer“ von sommerlichem Orange bis zu klassischem Grau – erlaubt ist, was gefällt, damit der große Auftritt gelingt und frau sich den ganzen Tag wohlfühlt.

Bleibt die Frage, was tun, wenn ein Paar sich spontan für eine Hochzeit entscheidet? „Wir finden ein Kleid“, meint Mandy Dübner gelassen.

von Brigitte Menge



Hochzeitstrends zum Verlieben

- Die Hochzeit unter ein individuelles Motto stellen. Das kann ein gemeinsames Hobby, der Ort des Kennenlernens oder der Lieblingsfilm sein. Dieses Motto durchzieht als Thema die Einladungen, Dekoration, Kleidung, Floristik und all die vielen Details, die den Tag so besonders machen.
- Natürlich sind Rosen die beliebtesten Blumen in Brautsträußen. Wie wäre es mit Wildblumen und Gräsern? Myrte gilt als Symbol für Ehe und Liebe.
- Smartphones stören an diesem Tag. Brautpaare können durchaus ihre Gäste bitten, ihnen ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken. Ein professioneller Fotograf sorgt für die Erinnerungsfotos, die dann gemeinsam mit dem Dankeschön verschickt werden.
- Nachhaltigkeit wird auch bei Hochzeiten immer wichtiger. Das betrifft die Dekoration genauso wie das Catering, bei dem Bio- und regionale Produkte auf die Tische kommen.
- Und noch ein praktischer Rat: So manche Braut hat Sneakers im Gepäck, die spät am Abend nach einem Tag auf High-Heels gute Dienste leisten. Längst gibt es auch handgefertigte Sneakers mit Perlen, Strass, Pailletten oder Satin-Bändern.





Silver Singles:
flirt- und experimentierfreudig

Liebe kennt kein Alter und hat kein Ablaufdatum. Das Dating-Portal Lumen hat speziell die Zielgruppe 50plus untersucht und kam zu dem Ergebnis, dass diese Generation flirtet, was das Zeug hält.

In Deutschland gibt es zehn Millionen Einpersonenhaushalte der Generation 50plus, das entspricht 64 % der Einpersonenhaushalte in der Bundesrepublik. Runter vom Sofa und rein ins Leben! Laut Dating-Agentur sind die Singles im Land Brandenburg die Flirtwilligsten, gefolgt von den Bayern, Hamburgern und Berlinern. War die Partnersuche erfolgreich, so geht es im Schlafzimmer heiß weiter. Spätestens mit Andreas Dresens Film „Wolke 9“ wurde sichtbar, dass Liebe kein Alter kennen muss. Die Heldin ist fast 70, Karl zehn Jahre älter. Dresen wagte Nacktszenen, die Körper voller Spuren des langen Lebens. Das ist ungewohnt auf der Leinwand, die so gern junge, makellose Geschöpfe zeigt. Wie ist das im wahren Leben? Lumen befragte 6.000 Best-Ager, die frei und offen aus dem Nähkästchen plauderten und intime Einblicke in ihr Sexualleben gaben. Das Ergebnis: Die Best Ager sind bei Sex experimentierfreudig und leidenschaftlich. Über die Hälfte der Befragten fühlt sich frei und genießt die Zweisamkeit in vollen Zügen. Während ein Viertel der Probanden angibt, in Sachen Sex genauso experimentierfreudig zu sein wie in jüngeren Jahren, empfindet sich ein weiteres Viertel heute als viel experimentierfreudiger als früher. 61 % begründen es damit, heute weniger Hemmungen zu haben. 38 % sind der Meinung, dass abwechslungsreicher Sex die Beziehung in Schuss hält. 9 % der befragten Ü-50er gaben an, noch zwei- bis dreimal wöchentlich Sex zu haben, während weitere 11 % es mindestens einmal die Woche, 9 % alle zwei bis drei Wochen und weitere 9 % es mindestens einmal im Monat tun. Interessante Einsichten gaben die Befragten auch in ihre Gedanken rund um das Thema Dating. 27 % der Männer über 50 Jahren können sich Sex direkt beim ersten Date vorstellen. Bei den Frauen finden das nur 5 % der Befragten in Ordnung. Wenn es um die beliebtesten Sexstellungen der Generation 50 plus geht, liegen die klassischen Positionen, wie die Missionarsstellung und Doggystyle, zwar klar vorn, aber auch hier zeigen sich die Best-Ager experimentierfreudig, schließlich spielt Lebenserfahrung auch hier mit.

Die Untersuchung des Dating-Portals und die daraus resultierenden Erkenntnisse schubsen Vorurteile und Klischeevorstellungen von der Bettkante. Bei den Silver Agern gehören zwischenmenschliches Verlangen und körperliche Lust so selbstverständlich zum Leben wie in jungen Jahren. Die Gabe, Intimität zu erleben, zählt keine Lebensjahre. Sexualität geht nicht in Rente.

von Thea Schreiber



Foto: Pixabay / Brandon Roberts

Großes Staraufgebot im Sommer in Hoppegarten

radio B2 SchlagerHammer 2020 mit Stars und Partystimmung



„Jugendliebe“ - Ute Freudenberg hat sich den 11. Juli fest in ihrem Kalender notiert

Quelle: ute-freudenberg.de

„Jugendliebe“ ist ihr bekanntestes Lied. Es hat ihr endgültig zur Berühmtheit verholfen: Ute Freudenberg. Sie zieht ihr Publikum mit ihrer mondänen Stimme in den Bann. Den 11. Juli hat sich die Sängerin in ihrem Kalender bereits fest notiert. Dann tritt sie beim radio B2 SchlagerHammer auf. Über 20.000 Schlagerbegeisterte wird das beliebte Familien-Sommerfestival von **radio B2 Deutschlands Schlager-Radio (u.a. UKW 106,0)** anziehen. Diese Stars sind auch mit dabei: NDW-Legende Markus, Laura Wilde, Jay Khan, Münchener Freiheit, Klaus und Klaus, Normen Langen, Oli P., Sonia Liebing, Wolfgang Ziegler, Matze Knop, Vincent Gross, Giovanni Zarella, Eloy de Jong, die Cappuccinos, Ross Antony und viele weitere. Moderiert wird der radio B2 SchlagerHammer 2020 von Sängerin und TV-Star Inka Bause. Einen Tag lang verwandelt sich die Rennbahn Berlin-Hoppegarten in einen riesigen Schlagervergnügungspark für Groß und Klein. Attraktionen wie eine große Kinderhüpfburgwelt, Ponyreiten, ein kleiner Streichelzoo, Kettenkarussell, kulinarische Flaniermeile, die große radio B2 SchlagerHammer-Tombola und eine große Abschluss-Show bietet das Rahmenprogramm. Übrigens für alle, die im Sommer an der Ostsee Urlaub machen: den radio B2 SchlagerHammer gibt es in diesem Jahr mit vielen Top-Künstlern erstmals am 1. August im IGA-Park in Rostock.

Karten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen, beim Textildiscounter KiK, allen Fahrkartenautomaten der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) sowie auf www.radioB2.de



„Aber bitte mit Schlager“ - Paradiesvogel Ross Antony sorgt mit Sicherheit für super Stimmung

Quelle: ross-antony.com



TV-Star Inka Bause moderiert den radio B2 SchlagerHammer 2020



„Ohne Dich schlaf ich heut Nacht nicht ein“ – Die Münchener Freiheit spielt ihre größten Hits

Quelle: muenchenerfreiheit.de



„Ich will Spaß – ich geb Gas!“ - NDW-Legende Markus gibt auf der Bühne alles

Quelle: Künstler

top regional



Mit der Sonne im Gepäck haben wir uns für Sie auf die Suche nach dem ganz Besonderen in Brandenburg, Berlin und Hamburg begeben und ein kleines, feines Potpourri für Sie zusammengestellt. Lassen Sie sich inspirieren und verführen …

1 Verzuckerte Blüten und Kräuter – ein Verfahren, diese zart mit Zucker zu umhüllen, haben Anja Merkel und Jan Leymann entwickelt. Das Ergebnis ist anmutig und schmackhaft. Blüten und Kräuter behalten ihre Form, ihre Farbe und ihr Aroma. www.obstgarten-uckermark.de

2 Essbare Wildpflanzen – das NATUR-MEMO Essbare Wildpflanzen ist das erste „Cradle to Cradle" gedruckte Gedächtnisspiel für Groß und Klein. Es enthält 27 handgemalte Aquarell-Kartenpaare von essbaren Wildpflanzen, die uns tagtäglich begegnen. Zu beziehen über: www.naturmemo.de

3 Goldgelb, gesund und vielseitig – aus der Ölmühle Rädigke im Fläming kommt das kaltgepresste Rapsöl, das reich an ungesättigten Fettsäuren ist. Die Manufaktur produziert verschiedene Ölsorten, für die ausschließlich regionale Zutaten verarbeitet werden. www.hoherflaeming-eg-raedigke-niemegk.de

4 SweMa – die Revolution der Gemüsebrühe. Die Lebensmitteltechnologen Swen Straßberger und Maja Gérard sind die Erfinder vom Suppengrün im Glas: 73 % rohes Gemüse, Steinsalz, Gewürze. Sonst nichts! Obwohl die Brühe noch roh ist, hält sie sich auch geöffnet 6 Monate. www.swema-lebensmittel.de

5 Ob als Mitbringsel oder für den heimischen Grill: Der Berliner Genuss-Pionier Adam Mikusch hat die allseitig geschätzte traditionelle Sauce mit einer Vielfalt an Geschmacksnuancen neu interpretiert. Erhältlich bei EAT Berlin, im KaDeWe und online: www.eatberlinstore.de

6 G.broi – das alkoholische Kräutergetränk ist komplett ohne Hopfen, dafür aus heimischen Wildkräutern wie Gundermann, Brennnessel und Holunderblüten in Berlin und Sachsen erzeugt. Gibt's in den Sorten „Wilde Nessel", „Stolze Blüte" und „Schwarzes Schaf". www.gbroi.com

7 Electra – die Lifestyle-Fahrradmarke aus Kalifornien punktet neben dem lässigen Beachcruiser mit dem Design-Klassiker Townie und dem City-Leichtgewicht Loft – beide Bikes gibt es auch in einer Pedelec-Variante. Der einzige Flagship-Store Europas ist in Hamburg an der Hoheluftbrücke. www.electrabike.de

8 Zen of nature – die Naturkosmetik-Produkte aus natürlichen Rohstoffen werden schonend für Mensch und Umwelt entwickelt. Um der Hautalterung entgegenzuwirken, stützt sich der Hersteller auf pflanzliche Stammzellen, Vitamine, Algen und Hyaluron. www.zen-of-nature.com






2
NATUR-MEMO
Essbare Wildfrüchte
Pflanzen-Info
Samenmischung
leckere Rezepte
wild Plants
Information
zur Saatgutmischung
Essbare Wildpflanzen
Blackthorn
Schlehe
Prunus spinosa
RAPSÖL
HOF
RABEN
STEIN
3
swema
GEMÜSEBRÜHE
Ergibt 12 Liter
4
G'BROI
Wilde Nessel
mild-süffig
Stolze Blüte
fruchtig-fein
Schwarzes Schaf
feinherb-würzig
Alkoholisches Kräutergetränk
NATURTRÜB
6
BERLINER
CURRYSAUCE
5

Auto-kolumne
von Autopapst Andreas Keßler

Verzockt!

Berlin, Berlin! Wir fahren nach Berlin …

Wenn man die Zahlen der Übernachtungen und die der Touristen aus aller Welt betrachtet, die die deutsche Hauptstadt besuchen, kann einem das schon zu Kopf steigen. Es werden mehr, und immer mehr. Mancher Berliner hat davon inzwischen genug, weil es an den Hot-Spots einfach zu viel wird.

Das geht so seit Jahren, und die Berliner Landesregierung wird nicht müde, diese Entwicklung als Erfolg zu verkaufen (was man tatsächlich auch so sehen kann!). Dass dieser „Berlin-Hype“ aber nicht in jeder Hinsicht ein Selbstläufer ist, hat sich in der Entscheidung des Verbandes der Automobilindustrie gezeigt, der die aus Frankfurt am Main abgezogene Internationale Automobilausstellung nicht in die deutsche Hauptstadt, sondern nach München verpflanzt hat. Die schon als sicher an der Spree geglaubte größte deutsche Automesse schreckte schließlich vor der schrill vorgetragenen Anti-Auto-Stimmung Berlins zurück und wählte als sicherere Alternative die bayrische Landeshauptstadt. Die ganz in der Nähe residierenden deutschen Nobelmarken Audi und BMW klatschten Beifall, und selbst die Wolfsburger konnten diese Entscheidung schließlich nicht mehr ändern.

In Berlin zuckte man ob dieser Entscheidung mit den Schultern, die Wirtschaftssenatorin hatte es im Vorfeld schon nicht für nötig erachtet, bei der Präsentation der Berliner Ideen mit dem VDA zusammenzutreffen. Was soll das? Ist Berlin inzwischen so satt (oder etwa entschuldet?), dass man potenzielle Investoren mit Missachtung straft? Ist Berlin etwa nicht mehr die Werkstatt der Einheit? Als international bekannter Leuchtturm inmitten einer wirtschaftlichen Ödnis, die früher einmal den real existierenden Sozialismus verkörperte, könnte ein wenig mehr Charme und Fingerspitzengefühl nicht schaden, wenn sich neue und womöglich ergiebigere Einkommensquellen für die Stadt und ihre Bewohner erschließen. Der VDA ist mit der IAA leider nicht die erste in einer inzwischen recht langen Liste von Unternehmungen, die an die Spree kommen wollten und gleich wieder weggebissen wurden, dafür aber ein zukünftig besonders stark fehlender! Die Diskussion um die Mobilität ist in keiner deutschen Stadt intensiver und dabei so weit fortgeschritten wie in Berlin. Die Hauptstadt marschiert in der Tat weit vorne mit, wenn es um die Suche nach Alternativen zu Benzin und Diesel und der bisher gelebten Mobilität geht. Wo hätte also eine große Mobilitätsmesse mit Zukunftsanspruch, die bisher IAA hieß, besser stattfinden können? Das Versagen Berlins beim Werben um diese Messe ist nicht nur ein Verlust für die Stadt, sondern für den Mobilitätsstandort Deutschland!

von Andreas Keßler ■



Foto: privat

Von stilvoll bis rasant – das Oldtimer-Jahr 2020

Kaum erwacht der Frühling, werden die automobilen Schätze aus ihrem Winterschlaf erweckt. Es wird geschraubt und poliert, bevor es an die ersten Ausfahrten und Oldtimertreffen geht. Zahlreiche Vereine und Veranstaltungen bieten 2020 das komplette Jahr über ein abwechslungsreiches Programm. Vom stilvollen Klassikertreffen über sportliche Ausfahrten bis hin zu Rennveranstaltungen – Oldtimerfreunde werden auf ihre Kosten kommen.

Zum ersten Mal wird eine Rallye auf der Insel Sylt ausgetragen. Die Teilnehmer der **Sylter Classics** gehen vom 1. bis zum 3. Mai auf eine Tour der besonderen Art. Schmale kurvige Straßen, idyllische Dünenlandschaften, pittoreske Dörfer und mondäne Locations – dazu noch einzigartige Blicke auf die tosende Nordsee. All das können 30 Teams mit ihren Old- und Youngtimern erleben. Start ist auf dem Festland in Nordfriesland, dann geht es über den Hindenburgdamm durchs Wattenmeer nach Westerland und über die ganze Insel. Dabei wird es ein paar Überraschungen geben. Nach der Übernachtung in Wenningstedt wird am zweiten Tag die Insel noch weiter erkundet, wobei ein paar Sylter Sehenswürdigkeiten wie das Sansibar nicht fehlen dürfen. Abends findet dann die Siegerehrung statt.
Nennformulare gibt es unter glambert@t-online.de



Foto: GrautonStudio

Sylter Classics

Am 2. Maiwochenende geht es mit der **15. AvD Rund um Berlin-Classic** mit dem Klassik-Frühling weiter. Auf herrlichen Straßen erkunden die Teilnehmer vom 8. bis zum 9. Mai den Speckgürtel Berlins. Der Startpunkt liegt diesmal mitten in der Bundeshauptstadt. In der Mall of Berlin stellen sich die Teilnehmer auf, von wo aus es in südöstlicher Richtung nach Bad Saarow am Scharmützelsee geht. Am nächsten Tag führt die Route in Richtung Spreewald, wo auf wenig befahrenen Nebenstraßen die landschaftlichen Reize besonders gut zur Geltung kommen. Insgesamt stehen rund 435 Kilometer auf dem Programm. Startberechtigt sind Fahrzeuge bis Baujahr 1987, wobei auch historische Motorräder oder Gespanne teilnehmen dürfen.



Foto: Buddy Bartelsen

AvD Rund um Berlin-Classic

Vom 21. bis zum 23. Mai wird die **Rügenclassics** ausgetragen. In diesem Jahr steht die bereits 19. Auflage der Insel-Rundfahrt vor der Tür. Deutschlands „schönste Inselrallye“ richtet sich an historische Fahrzeuge bis Baujahr 1988. Bis zu 80 Automobile dürfen teilnehmen, Youngtimer und Motorräder nach Absprache. Drei Tage lang geht es auf rund 400 Kilometern durch Alleen und an Seebädern vorbei über Deutschlands größte Insel. Vor allem die Stopp- und Präsentationsorte in Binz oder Sassnitz sind auch


Foto: Agentur Peppel

Oldtimer Show Berlin

für Zuschauer besonders interessant. Denn gerade hier kommt man schnell mit den Teilnehmern ins Gespräch und erfährt allerlei Interessantes über die mobilen Schätze. In den vergangenen Jahren gab es unter anderem Vorkriegswagen wie einen 1927er Chrysler Imperial, aber auch viele Klassiker der 50er und 60er zu sehen. So treten VW Käfer oder auch riesige US-Straßenkreuzer gemeinsam an.

Ende Mai öffnet die **Oldtimer Show Berlin** ihre Tore. Vom 30. Mai bis zum 1. Juni erzählen im 22 ha großen Erlebnispark Paaren/Glien zahlreiche historische Automobile und Motorräder die Geschichte vergangener Tage. Seit mittlerweile 18 Jahren treffen sich an jedem Pfingstwochenende Sammler und Oldtimer-Liebhaber aus der ganzen Welt. Als Besucher kommt man schnell ins Gespräch und erfährt oft spannende oder lustige Anekdoten über die Fahrzeuge. Das rund 300.000 Quadratmeter große MAFZ-Gelände in Paaren-Glien verfügt neben den Freiflächen noch über zwei Ausstellungshallen. Auf dem stetig wachsenden Teilemarkt können Oldtimerfreunde zudem Ausschau nach Ersatzteilen, Zubehör oder ganz besonderen Accessoires halten. Besonders interessante Fahrzeuge, es werden neben rund 1.800 Motorrädern mehr als 7.000 Autos erwartet, stellt Oldtimerexperte und Moderator Johannes Hübner an einer großen Bühne genauer vor. Tägliche Pokalverleihungen, zahlreiche Gastronomieangebote und eine große Erlebniswelt für Kinder und Erwachsene runden das Programm ab. An allen drei Tagen ist von 9–18 Uhr geöffnet. Die Eintrittskarte kostet im Vorverkauf 13,93 Euro, Kinder zahlen 5,67 Euro.

Eigentlich fast selbst schon ein Klassiker ist die **ADAC/VBA Classic Rallye**, die am 6. Juni bereits zum 20. Mal ausgetragen wird. Auf ca. 190 Kilometern warten Wertungsprüfungen und Orientierungsfahrten auf die Teilnehmer. Der Startpunkt ist in Hohen Neudorf. Von dort aus führt die Route über Bernau durch das schöne Barnimer Land zum Schiffshebewerk in Niederfinow. Nach einer Mittagspause geht es weiter über Eberswalde zurück zum Ausgangspunkt. Je nach Ambitionen können die Teilnehmer ihr Können in der klassischen oder sportlichen Wertung unter Beweis stellen. Die sportliche Wertung umfasst neben fünf Wertungsprüfungen nach Sollzeiten auch leichte bis mittlere Orientierungsaufgaben. Eingeteilt werden die Fahrzeuge in drei verschiedene Klassen, wobei die Fahrzeuge nicht jünger als 20 Jahre sein dürfen. Wer einfach nur die schöne Landschaft und Straßen genießen möchte, kann ganz entspannt an der Ausfahrt ohne Wertung teilnehmen. Hier gibt es zudem keine Baujahrsgrenze.

Im Spätsommer wartet die fünfte Ausgabe der **ADAC Landpartie Classic** im Ruppiner Seenland. Als Datum steht der 28.–29. August fest, sodass die Teilnehmer und Zuschauer sicherlich noch viele wärmende Sonnenstrahlen einfangen können. Der austragende ADAC Berlin-Brandenburg folgte bei seiner Oldtimer-Tour dem Motto des Konfuzius. Der chinesische Philosoph sagte einst: „Der Weg ist das Ziel." Dementsprechend führt die ADAC Landpartie Classic durch die reizvolle Landschaft Brandenburgs. Sollzeiten oder Prüfungen gibt es hier nicht. Entschleunigung, Genuss und Kultur stehen im Mittelpunkt des zweitägigen „Oldtimer-Wanderns". Ein Ausdruck, welcher der ADAC im Jahr 2003 kreierte. Start- und Zielpunkt wird wie schon 2016 die mitten im Wald- und Seengebiet liegende Gemeinde Rheinsberg sein. An den jeweiligen Start- und Zielorten sowie natürlich beim Concours d'Elégance kommen die Zuschauer hautnah an die automobilen Schätze heran. Teilnehmen dürfen Fahrzeuge bis einschließlich Baujahr 1990.


Foto: Kai-Uwe Knoth

ADAC Landpartie Classic

Ebenfalls Ende August (vom 27. bis zum 29. August) startet eine der größten Oldtimer-Rallyes der Region. Zum 13. Mal wird die **Hamburg-Berlin-Klassik** ausgetragen, für die 180 Startplätze zur Verfügung stehen. Da Fahrzeuge bis zur Baujahrsgrenze 2000 starten dürfen, ist die Palette hier besonders breit gefächert. Je exotischer der Klassiker, desto besser stehen die Chancen, dass man bei der Rallye antreten darf. Wo genau gefahren wird, erfahren die Teilnehmer erst während der Veranstaltung. Über 700 Kilometer sind dabei zu absolvieren. Für die 13. Auflage planen die Veranstalter ein ganz neues Streckenkonzept, wobei kein Geringerer als der ehemalige Rallye-Europameister Armin Schwarz die sportliche Leitung innehaben wird. Trotzdem bleibt bei aller Sportlichkeit auch weiterhin „Reisen statt Rasen" das Veranstaltungsmotto.

Rennsportfreunde kommen vom 5. bis zum 6. September in Hamburg voll auf ihre Kosten. In der City Nord der Hansestadt wird mit dem **New Stadtpark-Revival** an eine Zeit erinnert, als einst im Hamburger Stadtpark die Motoren dröhnten. Mitte der 30er-Jahre wurde das erste Rennen


Foto: Gregor Borwig

New Stadtpark-Revival

ausgetragen. An die 100.000 Zuschauer verfolgten damals das Geschehen, ehe der Zweite Weltkrieg für ein jähes Ende sorgte. Zwar wurde auch nach dem Krieg gefahren, doch 1952 beendete ein schwerer Unfall die Rennerei endgültig. Ende der 90er-Jahre lebte die Tradition neu auf, jetzt als Oldtimer-Veranstaltung. Seitdem hat sich das New Stadtpark-Revival wieder zu einem Publikumsmagnet entwickelt. Zwar geht es nicht mehr wie früher um jede Hundertstel, dennoch vermitteln die verschiedenen Klassen für Autos und Motorräder einen Hauch von einst. Teilnehmen dürfen auf dem 1,6 Kilometer langen Parcours in der City Nord historische Automobile, Motorräder und Gespanne bis Baujahr 1980 sowie Rennwagen bis zur Baujahrsgrenze von 1986. Im Fahrerlager kann man die Fahrzeuge zudem ganz aus der Nähe betrachten und Erinnerungsfotos schießen.

Nur eine Woche später wird auch in Brandenburg ein sportliches Programm geboten. Vom 11. bis zum 12. September werden die **Hindenberg-Dirt-Track-Races** ausgetragen und die „Bosse von Brandenburg“ gesucht. Austragungsort ist der Hindenberg-Speedway bei Lübbenau. Auf der 800 Meter langen Sandbahn treten Automobile und Motorräder bis einschließlich Baujahr 1959 gegeneinander an. Vorbild hierfür sind die US-amerikanischen circle-track Rennveranstaltungen der 30er- bis 50er-Jahre. Den Zuschauern soll ein möglichst authentisches Bild dieser alten Zeiten vermittelt werden. Der Eintritt für das komplette Wochenende beträgt 40 Euro, der Sonnabend kostet 25 Euro. Fahrer mit Fahrzeugen, die vor 1959 gebaut wurden, zahlen sogar nur zehn Euro. Während am Freitag mit den Trainingsläufen und Live-Musik das Event eingeläutet wird, geht es am Samstag schließlich ums Ganze.

von Patrick Holzer ■

www.rundumberlin-classic.de
www.ruegenclassics.de
www.die-oldtimershow.de
www.vba-automobiletradition.de
www.ottma.de/
www.adac-landpartieclassic.de
www.motorevival.de
www.hindenberg-dirt-track.com

Oldtimer vor der Schlossruine

OTTMA steht für Oldtimer Teile Trödel Markt und ist an jedem letzten Sonntag im Juni ein beliebtes Ausflugsziel für alle Oldtimer-Fans und Liebhaber der Nostalgie.

Dann kommen Tausende Fans historischer Fahrzeuge in die Kleinstadt Dahme/Mark, um zu sehen, zu staunen und zu kaufen. Am 28. Juni ist es wieder so weit. Auf dem Veranstaltungsgelände mit Schlossruine, Kavalierhaus, Schlosspark und Kornspeicher zeigen sich ab 9 Uhr historische Automobile, Fahrräder, Motorräder, Mopeds, Beiwagengespanne, Traktoren und weitere Fahrzeuge in voller Schönheit. Es sind nostalgische Schätze, denn alle präsentierten Fahrzeuge sind älter als 30 Jahre und haben den Originalzustand erhalten oder wurden originalgetreu restauriert. Dicht umlagert sind die Stände auf dem Teile- und Trödelmarkt, an denen Oldtimer-Fans Schätze wie Gebraucht- und Ersatzteile, Werkzeuge oder Kfz-Zubehör suchen und finden. Prämiert werden der schönste Traktor und Pkw oder das sehenswerteste Motorrad, die weiteste Anreise und das älteste Fahrzeug. Neben der fachkundigen Jury entscheidet dabei auch das Publikum mit.


Foto: OTTMA

OTTMA unter der Regie von Veranstalter Marco Dastig findet zum 16. Mal statt und zählt inzwischen zu den drei größten Oldtimertreffen in der Region Berlin-Brandenburg.

OTTMA Oldtimer Teile Trödel Markt
am 28. Juni 2020 in 15936 Dahme/Mark
Infos und Anmeldung unter: www.ottma.de

Gutes vom Land



Foto: Pixabay

Heimat erdet uns

Der Frühling steht bereits vor der Tür. Die Inspiration entsteht durch frische Genüsse vom Land. Vieles, was wir unbewusst lieben, kommt aus den Töpfen und Pfannen der Erinnerung.

Die Philosophie des Kochens ist auch deshalb sprichwörtlich in aller Munde. In dem wir Speisen à la Omi zu uns nehmen, fühlen wir uns ein Stück sicher und geborgen.

In Zeiten wie diesen gibt uns Gewohntes Sicherheit. Der Frühling lockt und ruft nach Erwachen und Aufbruch. Lassen wir also die Heimat auf unsere Teller hopsen.

Hier in Brandenburg leben wir in einer Art von Paradies. Wir können frischen Fisch genießen, es gibt Bauern, die züchten Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen. Glückliche Hühner picken im Hof. Unser schönes Land bietet uns viel an. Greifen wir einfach zu! Die dottergelben Eier schmecken aus der Pfanne so herrlich. Mit Spinat oder einfach auf einer frischen Scheibe Brot, hierzulande als Stulle bezeichnet. Auf den Wochenmärkten in unserer Region gibt es fast alles, was das Genießerherz begehrt. Es sind die simplen Dinge, die das Leben in der digitalisierten Welt lebbar und kostbar machen. Jetzt gibt es grünen Salat mit frischen Kräutern



Foto: Jacqueline Schulz – meistermaedchen.de

Gut essen mit der Gastrosophin Katrine Lihn

und einer einfach aufgeschlagenen Sauce. Mit bestem Sonnenblumenöl aus der Region, abgerundet mit einem Teelöffel Honig zu einem Spritzer Zitronensaft.

Wenn in Beelitz der erste Spargel gestochen wird, gibt es kein Halten mehr. Egal ob mit heißer Butter, als Salat oder Suppe, dieses Gemüse ist so konservativ, wie es modern interpretiert werden kann. Eine Quiche mit Spargel, ein veganes Gemüse mit Kartoffeln, und wer möchte, gibt die ersten grünen Erbsen dazu. Übrigens als Erbsenaufstrich eine frische Alternative zum Brot, warm ein bunter Klecks auf gestampftem Gemüse und darauf ein Spiegelei.

Eier gehören für mich zum Frühling wie die ersten bunten Ranunkeln. Sie sind die Botschafter für das Erwachen. Das Ei gilt seit jeher als Symbol für Leben und Tod.

Wertvolle Tipps für eine Küche voller Achtsamkeit ist kein Hexenwerk. Ausprobieren lohnt sich! Wie schön kann es sein, sich einfach und gut zu ernähren. Dafür muss niemand stundenlang in der Küche stehen, mit kleinen Tipps und Ideen lässt sich auf wunderbare Weise gut, gesund und günstig ein Speiseplan erstellen.

Zögern Sie nicht mich zu fragen. Gern stehe ich mit Rat und Tat an Ihrer Seite. Eine Privatköchin ist eine Magierin, die Gutes bringt.

Ihre Katrine Lihn

www.katrinelihn.de

Es ist angerichtet

Pünktlich zum Frühjahrsbeginn lädt im Branitzer Park in Cottbus ein neues gastliches Kleinod zum Genießen und Verweilen: das „Cavalierhaus". Tim Sillack, gebürtiger Cottbuser und zwischenzeitlicher Weltbürger, eröffnete ein Dreigespann aus Restaurant, Café und Pension.

Foto: Cavalierhaus



Es ist angerichtet: Küchenmeister Tim Sillack freut sich auf die Gäste

Foto: Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz/CMT



Idyllisch gelegen: das geschichtsträchtige Cavalierhaus (rechts vom Schloss)

Foto: Cavalierhaus



Leicht und hell zeigt sich das Haus von innen und lädt ein zu fürstlich-moderner Küche

Austern und Champagner werde es ebenso geben wie Quark mit Leinöl, versichert der junge Küchenchef. „Auch das legendäre Eis nach Pückler-Art." Die Liebe zur Region und die Begeisterung für sein künftiges Projekt sind ihm anzumerken: „Mit dem geschichtsträchtigen Cavalierhaus erfülle ich mir einen Traum. Ort und Zeitpunkt passten einfach, als ich nach einer neuen Herausforderung suchte." Ein Besuch zu Hause mit einem Spaziergang durch den Park war praktisch die Initialzündung. „Als ich hörte, dass für das Restaurant ein neuer Pächter gesucht wird, habe ich mich beworben. Dass mein Konzept dann tatsächlich überzeugte, macht mich sehr glücklich." Nach Ausbildung in Rostock und Jahren in Übersee war Sillack Küchenchef in „Hensslers Küche" in Hamburg. Er habe sich nun bewusst für die Selbstständigkeit entschieden, mit gehörigem Respekt vor der neuen Aufgabe, aber auch viel Zuspruch. „Ich bin mit offenen Armen empfangen worden. Die Region steht ganz und gar hinter mir, und besonders froh bin ich darüber, dass ich von allen Seiten, auch von Kollegen aus der Gastronomie, bestmögliche Unterstützung bekomme."

Vielfalt wird großgeschrieben in der Sillack'schen Küche. Im vorigen Jahr schickte Sillack mit dem „Kleinen Cavalier" bereits einen Vorläufer ins Gastro-Rennen – ein kleiner, feiner Imbiss, der auch zukünftig erhalten bleibt. Das neue Haus, das der 32-Jährige mit einem 14-köpfigen Team betreibt, bietet dreierlei: „Es wird mittags ein Angebot geben, das auf Besucher des Parks ebenso abgestimmt ist wie auf Radtouristen und Familien. Natürlich mit regionaler Küche, aber auch internationalen Gerichten. Dann am Nachmittag das klassische Café-Angebot und am Abend schließlich kulinarische Hochkultur für jene Gäste, die eigens zum Genießen nach Branitz kommen. Besonders freuen wir uns auch darauf, hier, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Branitzer Schloss, Feierlichkeiten auszurichten." ‚Fürstlich moderne Küche', so lautet das Motto der Speisekarte. „Selbstverständlich spielt Fürst Pückler eine Rolle! Er war ja ein Genießer. Im Archiv des Museums habe ich mich in die Tafelbücher aus seiner Zeit vertieft und so manches Interessante gefunden. In einer, sagen wir: ‚lockeren Tradition' möchte ich daran anknüpfen, natürlich dazu die heutigen Vorlieben mit einbringen. Ich hoffe, dass meine Idee aufgeht." Ein kleiner Pensionsbetrieb rundet das Angebot ab und verführt einmal mehr zum Aufenthalt an diesem wahrlich fürstlichen Ort.

von Sophia Lindt ■

www.cavalierhaus-branitz.de

Von barocken Schönheiten und himmlischen Genüssen

Für die Feinschmecker des Landes verlief hinter Bad Saarow bisher eine Grenze. Nun sorgt ein junger Koch dafür, dass dieses kulinarische Niemandsland entdeckt wird: Manuel Bunke in Neuzelle.

In der Märzausgabe des Magazins „Der Feinschmecker“ wurde die „Wilde Klosterküche“ mit zweieinhalb F in den Adelstand erhoben. Nur wenige kochen in Brandenburg auf dem gleichen Level. Verliehen hat die Note Restauranttester Stefan Elfenbein, der auch Chef der Jury „Berliner Meisterköche“ ist. Sein Test-Revier: die ganze USA, New York, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen – und auch Brandenburg.

Warum Brandenburgs Osten? Was hat Sie zu dieser Tour inspiriert?
Die E-Mail von einer Leserin, die die „Wilde Klosterküche“ in Neuzelle lobte. Gut Essen in Brandenburg geht etwa in Burg im Spreewald und auch noch in Bad Saarow. Östlich davon war nix; ein weißer Fleck auf Deutschlands kulinarischer Landkarte. Na ja, die Redaktion war skeptisch, „schmier‘ dir Stullen“, kam als Rat. Losgefahren bin ich natürlich trotzdem, allem wird nachgegangen.

Was hat Sie in der „Wilden Klosterküche“ erwartet?
Ich bin jetzt noch ganz platt. Manuel Bunke serviert eine raffinierte Regionalküche auf klassischer Basis. Verarbeitet werden die Produkte aus der Region: Wild, Bio-Gänse, Haselnüsse, Quitten, Kohl ... Eine Entdeckung war für mich der im hauseigenen Leinsamen-Gin eingelegte Knollensellerie. Die Gerichte spiegeln die Landschaft wider. Kurzum: Für eine junge Brandenburger Küche, die zeitgemäßen Küchen selbst in Metropolen dieser Welt in nichts nachsteht, gab‘s die Feinschmecker Topp-Note.

Ein Einzel- oder Glücksfall?
Ich denke nicht. Es passiert etwas in Brandenburg und in Berlin. Junge Köche, die schon nach der Wende geboren wurden und selbstbewusst auf Wanderschaft gingen, kehren mit ihrem Wissen zurück. Manuel Bunke kommt aus Guben, kochte in Garmisch-Partenkirchen, in Berlin, in einem 5-Sterne-Luxushotel in Österreich, in Australien und auf den Fidschi-Inseln. Auf dem Weg verliebte er sich in eine Frau aus Neuzelle, die sympathische Gastgeberin im Restaurant. Ein zweiter dieser Rückkehrer ist Martin Kortschlag, der ebenfalls ausgesprochen begabte nagelneue Küchenchef im Schloß Reichenow, der u. a.



Foto: Kim Kelbe

Der wilde Kloster-Koch Manuel Bunke, der aus der großen weiten Welt nach Neuzelle zurückkam



Foto: Rose Marie Donhauser

Von Beruf Feinschmecker: Dr. Stefan Elfenbein



Foto: Anne Hensel

Guten Appetit! Ein Gericht aus der „Wilden Klosterküche" in Neuzelle

in der Schweiz und im Berliner Margaux war. Ihn brachte seine Partnerin aus Beeskow zurück in die Heimat.

Spitzenküche hat keine Gasthof-Preise. Kommen nur Feinschmecker in die „Wilde Klosterküche"? Das reicht nicht zum Überleben.
Nein, hier hat längst ein Umdenken eingesetzt. Das bestätigten mir Manuel Bunke und auch Martin Kortschlag. An diesem Abend in der „Wilden Klosterküche" traf ich Gäste aus Frankfurt (Oder), Guben und Cottbus. Die Qualität hat sich längst rumgesprochen, das Restaurant war voll besetzt. Auch Mittagstisch wird serviert. Die Preise – das Drei-Gänge-Menü 40 Euro, Hauptgerichte ab 20 Euro – sind sehr moderat.

Wer Sie lange kennt, weiß, dass Sie – ganz Oldschool – mit Landkarte statt mit Navi fahren. Neuzelle gleich gefunden?
Tatsächlich nein! Mein wohl trainiertes Tester-Hirn hat mich auf der A13 wie auch sonst einfach gemütlich in Autopilot-Modus gen Süden tuckern lassen. Beim ersten „Spreewald"-Schild war klar, Plan B muss her, eine Landstraßen-Safari! Die Gläserne Molkerei in Münchehof habe ich so entdeckt und die Burg Beeskow und verwunschene Wälder und raureiffunkelnde Wiesen. Eisenhüttenstadt dann hat mich ad hoc fasziniert. Es wirkt wie aus einem Guss, und man spürt, dass die Stadt in einer besonderen Aufbruchzeit entstand. Grund genug für einen viel zu kurzen Bummel und Gespräche mit Menschen, die mir alle bestätigten, dass sie hier gern leben. Und dann hat mich Neuzelle vom Hocker gehauen.

Weil die Schönheit so überwältigend ist?
Es war wohl der Gegensatz: Ich fuhr durch Eisenhüttenstadt, erlebte, was von der DDR geblieben ist, und landete auf einmal in einer barocken Klosteranlage, die in ihrer Architektur, Farbigkeit und Einbettung in die hügelige Landschaft mit weiten Blicken so harmonisch ist, dass sie wie von Künstlerhand geschaffen wirkt. Kaum hatte ich eingeparkt, kamen die Zisterziensermönche in ihren weißen Kutten auf dem Fahrrad angeradelt. Ihre sieben Gebetszeiten täglich sind übrigens öffentlich. Hoch erfreut war ich über die Metzgerei Baum genau gegenüber der „Wilden Klosterküche", in der viele Menschen nach handwerklich produzierter Wurst anstanden. So etwas findet man kaum noch in Berlin. Ich habe mit vielen Menschen gesprochen und erlebt, wie sie sich um ihren Ort liebevoll kümmern. Und natürlich habe ich auch nach der „Wilden Klosterküche" gefragt, die alle kannten.

Wann eigentlich geben Sie sich als Tester zu erkennen?
Das ist unterschiedlich, meist gar nicht. Wenn ja, dann erst nach dem Essen. Manchmal bemerkt ein aufmerksamer Service-Mitarbeiter, dass ich mir beim Essen Notizen mache, oder der Koch wird stutzig, wenn ich nach dem Essen um ein Gespräch bitte.

Ihr Neuzelle-Fazit?
Hinfahren und entdecken!

von Brigitte Menge ■



Foto: MB/Steffen Lehmann

Es ist einer der größten Schätze Brandenburgs: Das Kloster Neuzelle ist eine der wenigen noch vollständig erhaltenen Klosteranlagen Europas

Kloster Neuzelle

Das Barockwunder Brandenburgs liegt am östlichen Rand der Lieberoser Hochfläche in der historischen Grenzregion zwischen der Niederlausitz und der Mark Brandenburg. Westlich des Ortes erstreckt sich das eiszeitlich geprägte Schlaubetal, nördlich liegt Eisenhüttenstadt. Mit den prachtvollen Kirchen, den Klostergärten, dem Kreuzgang sowie Kunstschätzen zählt Neuzelle zu den größten Barockdenkmalen Ost- und Norddeutschlands. Branntwein und Bier werden produziert und das Festival „Oper Oder-Spree" belebt die Anlage alljährlich mit Musiktheaterwochen. Zwei Museen, darunter das „Himmlische Theater" mit den einmaligen barocken Passionsdarstellungen, begeistern Kulturfans.
www.wildeklosterkueche.de
www.schlossreichenow.com
www.zisterzienserkloster-neuzelle.de
www.reiseland-brandenburg.de



Foto: Pixabay

Die Farbe des Abends: Rosé

Roséweine werden wohl nie zu den ganz großen Weinen der Welt gehören, aber das wollen sie gar nicht. Sie sind durch ihre Leichtigkeit, Fruchtigkeit und Frische sowie ihr gutes Preis-Leistung-Verhältnis gern gewählte Begleiter für laue Abende und werden spätestens auf der Terrasse, im Garten oder beim Grillen zur Lieblingsfarbe vieler Genießer. Nur: Wie kommt die zarte Farbe in den Wein?

Um die Faszination dieser Weine zu verstehen, geht zuerst der Blick nach Brüssel. Von dort kam vor rund zehn Jahren der Vorschlag, Weiß- und Rotweine zu Rosé zu vermischen. Die gute Absicht dahinter war, einen vermeintlichen Wettbewerbsnachteil der europäischen Weinbauern zu beseitigen. Doch von den Winzern im EU-Gebiet und Weinkennern folgte ein Aufschrei des Entsetzens, denn was nach der Farbenlehre Sinn ergibt, hat mit europäischer Weinbautradition nichts zu tun. Roséfarbene Weine werden hier seit Jahrhunderten ausschließlich aus roten Trauben gekeltert. Die meisten roten Weinbeeren enthalten nämlich hellen Fruchtsaft, die roten Farbstoffe stecken in der Beerenhaut. Bei der einen Herstellungsmethode werden die roten Beeren zunächst nur leicht angequetscht. Diese so genannte Maische lässt man dann ein wenig ruhen, um den Farbpigmenten Zeit zu geben, aus der Beerenhaut in den Saft überzugehen. Hat der Traubensaft die gewünschte Farbintensität erreicht, wird die Maische gepresst und der roséfarbene Most zu Wein vergoren. Bei der anderen Variante werden die blauen Trauben erst nach zwei bis drei Tagen auf der Maische abgepresst, was einen Rosé mit deutlich roter Farbe ergibt. Da dies in beiden Fällen sehr zügig geht, werden wenig bis gar keine Bitter- und kaum Farbstoffe extrahiert. Deshalb tragen gute Rosés die Beerenaromen ihrer roten Rebsorten, sind aber leicht wie Weißweine.

Mit steigenden Gradzahlen wächst die Liebe zu Rosé in Deutschland und Frankreich, Rosato in Italien und Rosado in Spanien und Portugal. Frankreich ist weltweit der größte Rosé-Produzent, die populärsten kommen aus der Provence. Viele lieben die frischen Weine eiskalt, Fachleute empfehlen, die Flaschen auf sechs bis sieben Grad Celsius zu kühlen, um die Frische der Säure zu erhalten. Gerne werden sie auch verperlt, also mit Kohlensäure versetzt, und als Aperitif gereicht. Rosé-Weine sollten möglichst nur ein Jahr alt werden, je früher sie in die Gläser kommen, desto besser. Die Weine sind vielseitige Menübegleiter, ob zu Tapas und Antipasti, Krustentieren, Fisch- oder Grillgerichten. Durch ihren geringen Fruchtsäure- und Gerbstoffgehalt passen sie auch gut zu fernöstlichen Speisen und natürlich Käse. Ein Sommer ohne Rosé? Geht gar nicht, denn wer hat bei 30 Grad im Schatten schon Appetit auf einen schweren Rotwein in Zimmertemperatur?

von Brigitte Menge

www.deutscheweine.de

Rosé-Empfehlungen von Sascha Radke, der gemeinsam mit Felix Bodmann den Wein-Podcast „Der Schnutentunker" betreibt:

Frankreich
Château d'Esclans Whispering Angel Rosé 2018
ca. 20 Euro

Deutschland
Knipser Rosé Clarette trocken 2019
ca. 10 Euro
Diel Rosé de Diel 2018
ca. 15 Euro



Foto: Tino Schulz // www.schulz-tino.de

Alexander Müller, Restaurant 17fuffzig im Hotel Bleiche Resort & Spa im Spreewald, wurde zum zweiten Mal mit einem Stern des GUIDE MICHELIN ausgezeichnet

Drei Sterne für Brandenburg

Anfang März vergab der Gourmetführer GUIDE MICHELIN die begehrten Sterne. Die Auszeichnung, die jährlich vergeben wird, gilt als höchste der Branche. Alexander Dressel – der seinen ersten Stern im Jahr 2004 erkochte – vom Restaurant Friedrich Wilhelm im Romantik-Hotel Bayrisches Haus in Potsdam, Jörg Frankenhäuser, Chef des Kochzimmers am Neuen Markt in der Landeshauptstadt, sowie Alexander Müller vom Restaurant „17fuffzig" im Hotel Bleiche Resort & Spa in Burg (Spreewald) wurden erneut mit einem Stern ausgezeichnet. Die größte Ehre in der Metropolenregion wurde bei der diesjährigen Verleihung einem gebürtigen Babelsberger zuteil: Marco Müller vom Rutz Restaurant & Weinbar in der Berliner Chausseestraße erhielt als erster Koch der Hauptstadt den dritten Michelin-Stern.

Brandenburger Ideenschmieden

50 Unternehmen aus den Kategorien Ernährungswirtschaft (20), Direktvermarktung (23) sowie Land- und Naturtourismus (7) hatten sich um den 21. pro agro Marketingpreis beworben. Unter den Preisträgern waren die Glina Whisky Destillerie, die Bäckerei Exner und die Brandenburger Kochfamilie, die mit ihrem Projekt Bierkarpfen 2.0 gleich zwei regionale Produkte auf die Kochbühne brachte.
www.proagro.de

Genuss-Zeit

Jahresthema 2020

„Nahrhaft & schön – das Paradies vor der Haustür!" heißt 2020 das Jahresthema, mit dem pro agro regionale Kulinarik und ländlichen Tourismus bündelt, bewirbt und stärkt. Im Mittelpunkt steht die Brandenburger Genussvielfalt. Als Botschafter des Jahresthemas amtieren Stephen Ruebsam, Geschäftsführer vom Schlossgut Altlandsberg, der Landwirt Thomas Syring vom Unternehmen Syringhof aus der Nähe von Beelitz sowie der Veterinärmedizinstudent und Mitbegründer des Prignitzer Unternehmens homemade GbR Jo Thießen. Allen dreien gemein ist, dass sie ein „Tor zum Paradies" darstellen und so einen Zugang zu Brandenburg bieten – als Touristiker, Landwirt und Direktvermarkter.
www.proagro.de

Begeisterung fürs gute Kochen

Im Finale des EWE Kochpokals Ende Januar ging es in der Profiküche des Hotels Esplanade Resort & Spa Bad Saarow heiß her. Unter dem Motto „Vegan und lecker" nahmen die Schülerköche von der Ehm Welk Oberschule Angermünde und der Ludwig-Witthöft-Oberschule Wildau hoch konzentriert Töpfe und Pfannen in Beschlag. Die vierköpfigen Teams hatten zwei Stunden Zeit, ihre Drei-Gänge-Menüs vorzubereiten und zu präsentieren. Die Schaumschläger aus Wildau jubelten – sie kochten sich auf den ersten Platz. Der Kochpokal des regionalen Energiedienstleisters EWE soll Jugendliche der Klassenstufen 7 bis 10 für den bewussten und nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln und Energie sensibilisieren und ihren Spaß am Kochen testen. „Mit dem EWE Kochpokal wollen wir die Schüler an die Welt des Kochens heranführen", erklärte Dr. Ulrich Müller, EWE-Generalbevollmächtigter. Dabei sollen sie Fähigkeiten wie Teamgeist, Kreativität und Zeitmanagement entwickeln, aber auch lernen, mit ihren Stärken und Schwächen umzugehen.
www.ewe.com



Foto: EWE

Riesenfreude bei den Schaumschlägern aus Wildau: Mit 97 Punkten kochten sich Daniel, Celina, Niklas und Marie (v. l. n. r.) auf den ersten Platz des EWE Kochpokals 2019/20

So klingt der Sommer

Auch wenn in diesem Frühling alles anders ist, hoffen wir auf: laue Sommernächte, Liedern Lauschen, großartige Konzerte, Tanzen am See, intensive Begegnungen … Brandenburgs Schlösser, Gärten und Klöster laden zu Konzerten, Lesungen, Theatervorstellungen, Workshops, Kinovorstellungen und Ausstellungen ein. Der Sommer kann kommen!

Sommerfestspiele Dahme-Spreewald

Premiere feiern in diesem Jahr die Sommerfestspiele Dahme-Spreewald auf der romantischen Waldbühne Gehren zwischen Luckau, Dahme und Lübben. Los geht's am 12. Juni mit einer szenisch-musikalischen Soiree über und aus der Hauptstadt. Dem Zauber von Berlin auf der Spur sind der Schauspieler und ZDF-Kaffeeklatsch-Moderator Ralph Morgenstern, der GZSZ-Bösewicht Wolfgang Bahro sowie die DDR-Fernsehlieblinge Dorit Gäbler und Regina Thoss. Und als Höhepunkt schließlich Schauspiel- und Songwriter Reiner Schöne, der seine bluesbetonte musikalische Seite zeigt. Umrahmt werden diese Künstler vom Ensemble der musikalischen Komödie „Frau Luna", das in der Volksbühne Michendorf im vergangenen Winter in ausverkauften Vorstellungen gefeiert wurde. „Frau Luna" mit den unsterblichen Schlagern von Paul Lincke in voller Länge ist vom 13. bis zum 21. Juni zu erleben. Einmal Mond hin und zurück mit „Schlössern, die im Monde liegen", „Schenk mir noch ein kleines bisschen Liebe" und der mitreißenden „Berliner Luft". Es wird gewalzt, gefoxtrottet, gegassenhauert und komödiantisch marschiert, was das Zeug hält.

Sommerfestspiele Dahme-Spreewald: 12.–21. Juni
www.sommerfestspiele-dahmespreewald.de



Foto: www.waldbuehne.luckau.net

Sommerfestspiele Dahme-Spreewald

Foto: TMB / Steffen Lehmann



Der Choriner Musiksommer in der beeindruckenden Architektur des Klosters

Musiksommer in Chorin

Seit 1964 begeistert der Choriner Musiksommer mit seiner einzigartigen Kombination von künstlerischem Niveau, der Landschaft des Barnim und der Architektur des denkmalgeschützen ehemaligen Zisterzienser-Klosters Chorin seine Besucherinnen und Besucher. Das Musikfestival startet dann am 27. Juni in die Sommersaison mit der konzertanten Aufführung der Oper „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven und widmet sich besonders auch dem 250. Geburtstag des Komponisten. Neben dem konzertanten „Fidelio“ des Staatstheaters Cottbus ist der Beitrag des Choriner Musiksommers dazu eine Reihe von hochkarätigen Aufführungen von Werken Beethovens, wie etwa der fünf Klavierkonzerte an zwei Tagen. Aber auch Programme mit Komponisten aus seinem Umkreis werden aufgeführt – solche von Adepten und von denen, die sich an ihm „abgearbeitet“ hatten und dabei andere Wege gingen. Darüber hinaus wird es auch Konzerte geben, welche so gar nichts mit Beethoven zu tun haben, aber als solitäre Kontrapunkte aufgefasst werden können – getreu Leonard Bernsteins Feststellung, dass es weder E- noch U-Musik, sondern nur gute oder schlechte Musik gibt.
Choriner Musiksommer: 27. Juni–30. August
www.choriner-musiksommer.de

Kultur um Kloster

Das Barockwunder Kloster Neuzelle ist ein Juwel in Brandenburg. Im Museum Himmlisches Theater sind zwei der im Jahr 1750 entstandenen und erhaltenen fünf Bühnenbilder und 14 Passionsszenen im Original zu sehen. Mehr Geschichte liefert die 2018 neu konzipierte, anschauliche Dauerausstellung im Kreuzgang. Prunkvolles Barock erlebt der Besucher in der Stiftskirche. Grünliebhaber können sich im Lustgarten, am Spiegelteich und im Konventgarten, nördlich der Orangerie rund um das Lindenrondell im Klostergarten, schöne Stunden machen. Das Kloster Neuzelle bietet das ganze Jahr über ein ausgezeichnetes Veranstaltungsprogramm. Gregor Gysi spricht an fünf Abenden mit namhaften Gästen, es gibt Konzerte in der Orangerie und im Refektorium, Ausstellungen, Lesungen, Lichtinstallationen und Gartentipps, und von Mitte Juli bis Mitte August wird die Oper Oder Spree im Kreuzhof gespielt. Im Refektorium kann man außerdem ein klösterliches Fastenmahl mit den Neuzeller Mönchen erleben, das einen Einblick in Sinn, Zweck und Praxis des klösterlichen Fastens gibt.
Kultur im Kloster erstreckt sich über das ganze Jahr und endet mit dem festlichen Jahresabschlusskonzert am 29. Dezember 2020.
www.klosterneuzelle.de

Fotos: Stiftung Stift Neuzelle





Das Barockwunder Kloster Neuzelle

DAS MAGAZIN FÜR DAS GANZE LAND
top magazin
BRANDENBURG
POTSDAM

ABO
Zum Jahrespreis von
16,- €
(inklusive Porto und Versand innerhalb Deutschlands)

Ab Ausgabe ____

Name
Vorname
Straße
PLZ / Ort
Tel. / Fax
E-Mail

Das Abonnement gilt für vier aufeinanderfolgende Ausgaben. Es verlängert sich um 12 Monate (vier Ausgaben), wenn nicht acht Wochen nach Erscheinen der dritten Ausgabe gekündigt wird.
Die Kündigung muss schriftlich erfolgen.

Widerrufsrecht:
Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Mit der Unterschrift zu meiner Bestellung bestätige ich auch die Kenntnisnahme des Widerrufsrechts.

X ____
Datum/Unterschrift

Das Ganze schicken Sie an:

TMM

TMM Magazine GmbH
Franklinstr. 11, 6. OG links · 10587 Berlin
E-Mail: abo@tmm.de

www.top-magazin-brandenburg.de
www.facebook.com/topmagazinbrandenburg
www.tmm.de
www.facebook.com/tmm.marketing.medien

Kammeroper Schloss Rheinsberg



Foto: Uwe Hauth

Kammeroper Schloss Rheinsberg

Seit 1991 begeistert die Kammeroper Schloss Rheinsberg jeden Sommer mehrere Tausend Besucher mit ihren Opernproduktionen und zahlreichen Konzerten im Ambiente des am Grienericksee gelegenen Schlosses Rheinsberg. Der Ort ist seitdem Festivalstadt und Gastgeber für die Weltelite des Sängernachwuchses. Es sind die Preisträger des Internationalen Gesangswettbewerbes der Kammeroper, die zu Beginn eines jeden Jahres ermittelt werden. Die Stars von morgen bezaubern das Publikum mit einem hochkarätigen Programm sowie dem Charme ihrer jungen Stimmen und erfüllen das Schloss- und Heckentheater sowie den ehemaligen Musenhof des Preußenkönigs Friedrich II. in Rheinsberg mit neuem Leben. „Ein Fest für Beethoven“ ist der Titel der Eröffnungskonzerte am 20 und 21. Juni – zwei Tage Wandelkonzerte und Performances im Rheinsberger Schlossgarten. Auf dem Spielplan stehen unter anderem die Opern „Fra Diavolo“ von Daniel-Francois-Esprit Auber sowie „Leonore oder der Triumph der ehelichen Liebe“ von Ludwig van Beethoven.

Kammeroper Schloss Rheinsberg: 20. Juni–15. August
www.kammeroper-schloss-rheinsberg.de

Foto: event-theater. e. V.



Takt & Taktlosigkeit – zu Gast bei Richard Strauss

Kultur in Backstein

Mit dem Brandenburger Klostersommer veranstaltet das event-theater Brandenburg an der Havel seit 2001 ein kleines, aber sehr persönliches Theaterfestival. Sprech- und Musiktheater gehören zum Repertoire. Das event-theater wird 20 und feiert dieses Jubiläum dort, wo sich so manche Halunken tummeln – im WIRTSHAUS IM SPESSART. Am Ende der schaurig-schönen Abenteuerkomödie werden zwei glücklich verliebte Paare aus dem dunklen Spessart entlassen. In „Takt & Taktlosigkeit – zu Gast bei Richard Strauss“ werden die Zuschauer Zeuge von Geschichten aus einer der bizarrsten Ehen der Kunstgeschichte und lauschen der Musik, die aus dieser Liaison hervorging. Gespielt wird in der St. Johanniskirche und im Pauli-Kloster.

Brandenburger Klostersommer: 29. Mai–12. Juli
www.event-theater.de

„Flower Power“

Ein Blumenkinderfest im märkischen Sand: Die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci folgen in diesem Jahr unter dem Motto „Flower Power“ gesellschaftlichen Utopien, jungen Revolutionen und der symbolischen Kraft der Blumen. Ein Höhepunkt ist die Wiedereröffnungspremiere des Schlosstheaters im Neuen Palais. Am 20. Juni ist Georg Philipp Telemanns „Pastorelle en musique“ unter der Leitung der diesjährigen Telemann-Preisträgerin und Intendantin Dorothee Oberlinger zu erleben. Ganze vier Musiktheater-Produktionen weist das Festspielprogramm auf, von Monteverdis „Orfeo“ als halbszenische „BaRock-Oper“ im Ehrenhof von Schloss Sanssouci am Eröffnungswochenende über die Inszenierungen von Charpentiers „Les Arts florissans“ und Telemanns „Pastorelle“ bis zu Purcells „Indian Queen“ als festlich illuminiertem Abschluss-Open-Air. Daneben bringen Konzerte, Führungen und Lesungen von Tagesanbruch



Foto: Musikfestspiele Potsdam Sanssouci / Stefan Gloede

Geschäftsführerin Heike Bohmann (l.) und Intendantin Dorothee Oberlinger

bis in die Nachtstunden die Schlösser und Gärten von Potsdam-Sanssouci für mehr als zwei Wochen zum Klingen.
Musikfestspiele Potsdam Sanssouci: 12.–28. Juni
www.musikfestspiele-potsdam.de

Auf der Open-Air-Bühne in Netzeband

Ein kleines Dorf im Norden Brandenburgs, großes Theater: Netzeband ist anders, einmalig und bezaubernd. Anfangen, wo es anfängt. Mit diesen Worten beginnt das Stück „Unter dem Milchwald" von Dylan Thomas. Der „Milchwald" ist längst Kult und eröffnet seit 1996 Jahr für Jahr den Theatersommer im Park. Einem Amphitheater ähnlich öffnet sich unterhalb der Temnitzkirche die sich weit ausbreitende Naturbühne – eine riesige Spielfläche unter uralten Bäumen. Regisseur Frank Matthus, Vorsitzender des Fördervereins Temnitzkirche, kreierte das Netzebander Synchrontheater mit seinen expressiven, phantasievollen Figuren. Der Stücktext wird als Hörbuch aufgenommen und in den Raum installiert. Um der Monumentalität dieser Naturbühne gerecht zu werden, kommt eines der ältesten Theatermittel zum Einsatz – die Maske. Sie vergrößert und vergröbert das Gesicht der Darsteller. Schauspieler und vor allem auch theaterbegeisterte Menschen aus der Region geben den so entstandenen Kunstfiguren Körper und Bewegung. Neben dem Kultstück „Unterm Milchwald" sind in diesem Sommer ist Lorcas „Bluthochzeit", die Tragödie um die Zwänge einer archaischen und sittenstrengen Gesellschaft, und „Aschenbrödel" zu erleben.
Theatersommer Netzeband: 19. Juni – 29. August 2020.
www.theatersommer-netzeband.de

Natürlich ist das nur eine Auswahl, der Sommer in Brandenburg ist viel umfangreicher und bunter – aber das sollen Sie selbst entdecken!

von Brigitte Menge ■

Noch mehr Informationen unter:
www.reiseland-brandenburg.de
www.kulturfeste.de

Viel Theater in Sanssouci

Jedes Jahr im Sommer erfüllt das Theater Poetenpack das Potsdamer Heckentheater im Park Sanssouci mit Leben. Vom 2. Juli bis zum 1. August stehen vier Stücke auf dem Programm.



Foto: Katharina Seibt

Die Komödie „Der Ritter von der flammenden Mörserkeule" wird ab 2. Juli zum ersten Mal auf einer Potsdamer Bühne zu erleben sein. Die Autoren Francis Beaumont und John Fletcher waren Theaterdichter in der direkten Nachfolge Shakespeares. Zusammen schrieben sie 1613 dieses aberwitzige Stück. Es verspricht gleichermaßen ein Fest für die Schauspielerinnen und Schauspieler wie für das Publikum, das sozusagen mitten im Geschehen sitzt: Eine Schauspieltruppe will ein Stück mit dem Titel „Die Tochter des Spekulanten" zeigen. Aber schon der Prolog wird von einem Ehepaar aus dem Publikum unterbrochen, das eine andere Geschichte sehen will, am besten eine mit einem Helden aus ihrer Branche, dem Gewürzhandel. Also schicken sie ihre Tochter als Darstellerin des „Ritters von der flammenden Mörserkeule" auf die Bühne. Der urkomische Wettstreit zwischen geprobtem Stück und improvisiertem Ritterdrama kann beginnen … Daneben zeigt der Theatersommer Sanssouci „Romeo und Julia" von William Shakespeare, „Eine Mittsommernachts-Sex-Komödie" von Woody Allen und „Das Spiel von Liebe und Zufall" von Pierre Carlet de Marivaux.

von Clara Lichtenberg ■

Theatersommer Sanssouci 2020
im Park Sanssouci am Neuen Palais
(nahe Bahnhof Potsdam Park Sanssouci)

- **Der Ritter von der flammenden Mörserkeule**
- **Romeo und Julia**
- **Eine Mittsommmernachts-Sex-Komödie**
- **Das Spiel von Liebe und Zufall**

Alle Termine und Tickets unter:
www.theater-poetenpack.de



Foto: drohnenexpertise

Sommergefühle pur: das traditionelle Open-Air-Konzert im Schlosspark Stechau, in diesem Jahr am 20. Juni

Im 30. Sommer

Landschaft entdecken – Kultur erleben. Wenige Monate nach Mauerfall gingen die ersten „Klassiker auf Landpartie". In diesem Jahr starten die Brandenburgischen Sommerkonzerte in ihre 30. Saison.

Im Jubiläumssommer füllt das Festival vom 13. Juni bis zum 12. September entlegene Klöster, prachtvolle Kirchen, Industriedenkmäler und idyllische Landgüter mit Musik und gibt herausragenden Künstlern und hochtalentierten Nachwuchsmusikern eine Bühne. „Die Kopplung von Landschaft und klassischer Musik hat sich als Erfolgsmodell erwiesen", so Joachim Pliquett, Künstlerischer Leiter Brandenburgische Sommerkonzerte e. V., der wie alle seine Vorstandskollegen ehrenamtlich arbeitet. Zum Konzept gehört von Beginn an, dass die Gäste den Veranstaltungsort kennenlernen. Es gibt Schloss-, Kirchen- und Klosterführungen, Radtouren, Kremserfahrten, Parkspaziergänge, Museumsbesuche, Floßtouren, Picknicks und natürlich die legendären Kaffeetafeln. Frisch gebackenen Kuchen und regionale Spezialitäten servieren meist die Mitglieder der Kirchengemeinden an den Konzertorten. Der Erlös fließt in die Gemeinden zurück und kommt dort Denkmalschutzprojekten zugute. „Unsere Konzerte bespielen das ganze Land Brandenburg. Dabei ist es uns wichtig, auch in scheinbar abgelegenen Orten klassische Musik erklingen zu lassen", so Heilwalt Georg Kröner, Vorstandsvorsitzender Brandenburgische Sommerkonzerte e. V.

Insgesamt stehen im Jubiläumsjahr 28 Konzerte in Brandenburg und Berlin auf dem Programm, darunter zwei Open-Air-Veranstaltungen. Feierlich eröffnet werden die Brandenburgischen Sommerkonzerte am 13. Juni in der Luckauer Pfarrkirche St. Nikolai mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn unter der Leitung von Cellist Johannes Moser. Service – so der bequeme Busshuttle von Berlin zum Veranstaltungsort oder auch die Kinderbetreuung vor Ort bei ausgewählten Veranstaltungen – gehört zu den Brandenburgischen Sommerkonzerten wie immer wieder neue Spielorte und Formate. Erstmals wird es in diesem Jahr einen Komponistenschwerpunkt geben. Zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven werden ausgewählte Sonaten, seine einzige Oper „Fidelio" sowie die selten gespielte C-Dur-Messe und Arrangements seiner Werke zu hören sein. Partnerland ist in diesem Jahr Polen. Es finden Konzerte mit polnischen Ensembles und polnischen Werken statt. Premiere hat ein Wandelkonzert, bei dem die Orte Guben und Gubin beidseitig der Neiße von der Polnischen Kammerphilharmonie Sopot an einem Konzerttag bespielt werden. Stars der Klassikszene sind vom Elbe-Elster-Land bis in die Prignitz vertreten. Die Kammerakademie Potsdam wird gemeinsam mit Avi Avital in Wittstock, Tobias Feldmann begleitet von Boris Kusnezow in Lychen, zu erleben sein. Die in Cottbus geborene Violinen-Solistin Antje Weithaas tritt gemeinsam mit Thomas Hoppe im „Haus der Offiziere" in Wünsdorf auf. Das Abschlusskonzert bildet die konzertante Aufführung der Oper „Fidelio" im Staatstheater Cottbus. Das Jubiläumsprogramm bietet auch musikalische Vielfalt verschiedener Epochen und Besetzungen zwischen Barockmusik, Swing und Popklängen. Namhafte Autoren sind bei Lesungen zu erleben.



Foto: BESLKugler

Der Meistersaal am Potsdamer Platz in Berlin

Foto: Klaus Wisskirchen



Musica Colorata

Foto: Simon Schachtner



Simon Schachtner

Foto: Amber Schoop



Amber Schoop

Foto: Klaus Winterfeld



Philipp Jekal

Auch in der Hauptstadt werden dieses Jahr wieder Konzerte stattfinden. Am 28. Juni tritt das Janoska Ensemble im Festsaal Kreuzberg auf. Erstmals findet am 12. Juli eine Liedermatinee statt. Bariton Philipp Jekal führt, begleitet von Boris Kusnezow, Werke von Ludwig van Beethoven, Frank Martin und Erwin Schulhoff im Meistersaal am Potsdamer Platz auf. Wer danach noch Lust auf mehr hat, steigt in den Shuttlebus, um Autor und Schauspieler Sky Du Mont mit dem Vokalsextett Sjaella in Kloster Zinna zu erleben. Das Konzert der Big Band der Deutschen Oper Berlin zählt seit vielen Jahren zu den Publikumsmagneten bei den Brandenburgischen Sommerkonzerten. In diesem Jahr sind die Musiker am Industriestandort Schienenfahrzeugbau Eberswalde zu erleben. Die Klassiker Brandenburgische Orgelreise und das Dorfkirchenkarussell stehen auch 2020 auf dem Spielplan. Die Orgelreise führt dieses Jahr in die Prignitz nach Kyritz, Dallmin und Boberow und endet mit einem Konzert von Julia Raasch in Lenzen. Beim Dorfkirchenkarussell sind der Cellist Simon Schachtner in Welzow, das Folk-Ensemble „Foyal“ in Neupetershain-Nord und die Band „Musica Colorata“ in Proschim zu erleben. Auch das erste Winterkonzert hat in diesem Jahr Premiere, aber bis dahin ist noch viel Zeit. „All das wäre nicht möglich ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer des Konzertsommers: Den Partnern, Sponsoren, Förderern und Unterstützern der Brandenburgischen Sommerkonzerte gilt mein Dank“, betont Constanze Büchner, Geschäftsführerin Brandenburgische Sommerkonzerte gGmbH, die mit einem Lächeln bekennt, dass sie bei den Konzerten im Land stets auch ein bisschen Location-Scout ist, denn die 31. Saison entsteht gerade in den Köpfen der Organisatoren.

von Brigitte Menge

Foto: Zuzanna Specjal



Boris Kusznezow

Foto: Antje Kroeger



Sjaella

Foto: Christian Barz



Sky du Mont

Foto: Giorgia Bertazzi



Antje Weithaas

Aus dem Programm der 30. Brandenburgischen Sommerkonzerte

13. Juni – 12. September 2020

13. Juni
Der „heute“-Nachrichtenmann Christian Sievers liest in der Kulturkirche Luckau aus seinem Buch „Grauzonen“.

20. Juni
Deutsches Filmorchester Babelsberg
James Bond Gala – Jagd auf 007
Im Schlosspark Stechau mit Feuerwerk

27. Juni
Kammerakademie Potsdam mit dem international erfolgreichen Mandolinisten Avi Avital in der Marienkirche (Wittstock)

5. Juli
Festkonzert der Brandenburgischen Sommerkonzerte zum 30. Jubiläum in der Nikolaikirche Potsdam.
Philharmonisches Orchester des Staatstheaters Cottbus unter der Leitung von GMD Alexander Merzyn

18. Juli
Windsbacher Knabenchor mit Kai Strobel in der Schinkelkirche Straupitz

19. Juli
Deutsche Streicherphilharmonie als jüngstes Bundesauswahlorchester spielt im Dom St. Peter und Paul in Brandenburg an der Havel

15. August
Jens Bisky liest in der Bibliothek Mönchenkloster in Jüterbog aus „BERLIN – Biographie einer großen Stadt“

12. September
Oper „Fidelio“ von Ludwig van Beethoven im Staatstheater Cottbus (Konzertante Vorstellung)

Das komplette Programm, alle Spielorte, Abonnements und Karten unter: www.brandenburgische-sommerkonzerte.org

Karl Hagemeister – „So ist meine Kunst Natur“

Das Potsdam Museum besitzt in seiner Kunstsammlung einen umfangreichen Werkbestand des Impressionisten Karl Hagemeister, der in der Nähe von Potsdam lebte und zu den Wegbereitern der modernen Landschaftsmalerei in Deutschland zählt. Eine für Potsdam konzipierte Werkschau stellt vom 8. Februar bis zum 5. Juli 2020 das malerische und grafische Schaffen des Künstlers von 1870 bis 1916 vor. In Kooperation mit zwei Partnermuseen, dem Museum Georg Schäfer in Schweinfurt und dem Kunstmuseum Ahrenshoop, wird die Ausstellung anschließend an zwei weiteren Standorten in Deutschland präsentiert.

Angesichts der aktuellen Krisensituation musste die Ausstellung am 13. März geschlossen werden. Das Potsdam Museum behält sich eine Verlängerung der Werkschau vor. Karl Hagemeister war zeit seines Lebens mit dem märkischen Havelland verbunden. In seinem Geburtsort Werder an der Havel hat er – abgesehen von seinen künstlerischen Anfängen bei Friedrich Preller in Weimar und seinen zahlreichen Studienreisen, u.a. nach Rügen, Italien, Holland, Brüssel und Paris – sein Leben verbracht. Hier gelang ihm ein Leben im Einklang mit der Natur, hier fand er die idealen Bedingungen für seine künstlerische Ausrichtung. Die Mark Brandenburg mit ihren vielen Seen, Sumpfgebieten und weiten Wiesenlandschaften wurde zwischen 1878 und 1881 auch mehrfach der gemeinsame Studienort von Karl Hagemeister und seinem Wiener Künstlerfreund Carl Schuch. Darauf folgten Jahre des einsamen, intensiven Naturstudiums und die Loslösung von der malerischen Auffassung seiner bis dahin wegbestimmenden Zeitgenossen. Es ist bezeichnend für Karl Hagemeister, dass er seine Idee, seine malerische Intuition und seinen vollkommen eigenständigen, unverwechselbaren künstlerischen Ausdruck rein aus der Naturbeobachtung des lokalen märkischen Raumes entwickelte. Sein Leben und Denken war in den folgenden Jahrzehnten tief vom Naturgedanken des Impressionismus durchdrungen. Auf einzigartige Weise entwickelte sich Karl Hagemeister zu einem der wichtigsten Wegbereiter der modernen Landschaftsmalerei und zugleich zu einer ihrer markantesten Künstlerpersönlichkeiten.



© Potsdam Museum, Foto: Michael Lüder

Karl Hagemeister, Winterlandschaft (Rauhreif), um 1910, Pastell auf Leinwand, 75 × 109 cm, Potsdam Museum

Die Kunstsammlung des Potsdam Museums umfasst 14 Gemälde, fünf großformatige Pastelle sowie 76 Zeichnungen von Karl Hagemeister.

Die Ölgemälde stammen laut Inventarbuch aus dem historischen Gemäldebestand des Städtischen Museums und wurden somit noch vor 1945 erworben. Eine besondere Stellung in der hauseigenen Sammlung nimmt das Ölgemälde „Herbstwald“ ein, das Karl Hagemeister 1899 schuf. Erworben wurde es am 18. November 1929 von den Erben des Kunstmalers, Sammlers und Mitbegründers des Städtischen Museums Fritz Rumpf und somit noch zu Lebzeiten Hagemeisters.

Alle weiteren Gemälde, Pastelle und Zeichnungen gelangten postum, d.h. nach dem Ableben Hagemeisters 1933 in den Bestand des Städtischen Museums Potsdam. Mit Blick auf die Dokumentation und die Provenienz der Pa-

stelle von Karl Hagemeister ergeben sich zwei unterschiedliche Erwerbungszeiträume. So wurden die hochformatigen Arbeiten „Kiefern“ und „Märkische Winterlandschaft“ für den historischen Sammlungsbestand und somit sicherlich innerhalb des Zeitraums zwischen 1935 und 1945 erworben, während Hagemeisters „Uferlandschaft mit Seerosen“ und „Winterlandschaft (Raureif)“ über Ankäufe des Bezirksmuseums in den Bestand gelangten. Letzteres Werk ging 1969 als Erwerbung von der Großnichte des Künstlers in die Sammlung des heutigen Potsdam Museums ein. Es besticht durch seine enorme Modernität. Das Pastell ist fast vollkommen ungegenständlich angelegt, es zeigt die Baumstämme und den moosgrünen Bodenbelag nur schemenhaft, ebenso das filigrane Geäst, auf dem sich der Raureif niedergelassen hat. Mit einer extrem reduzierten Farbpalette an Pastellkreiden hat Karl Hagemeister ein Werk geschaffen, das dem Flüchtigen der Stimmungswahrnehmung Ausdruck verleiht. In seiner filigranen Linienführung erscheint es beinahe durch japanische Farbholzschnitte beeinflusst.



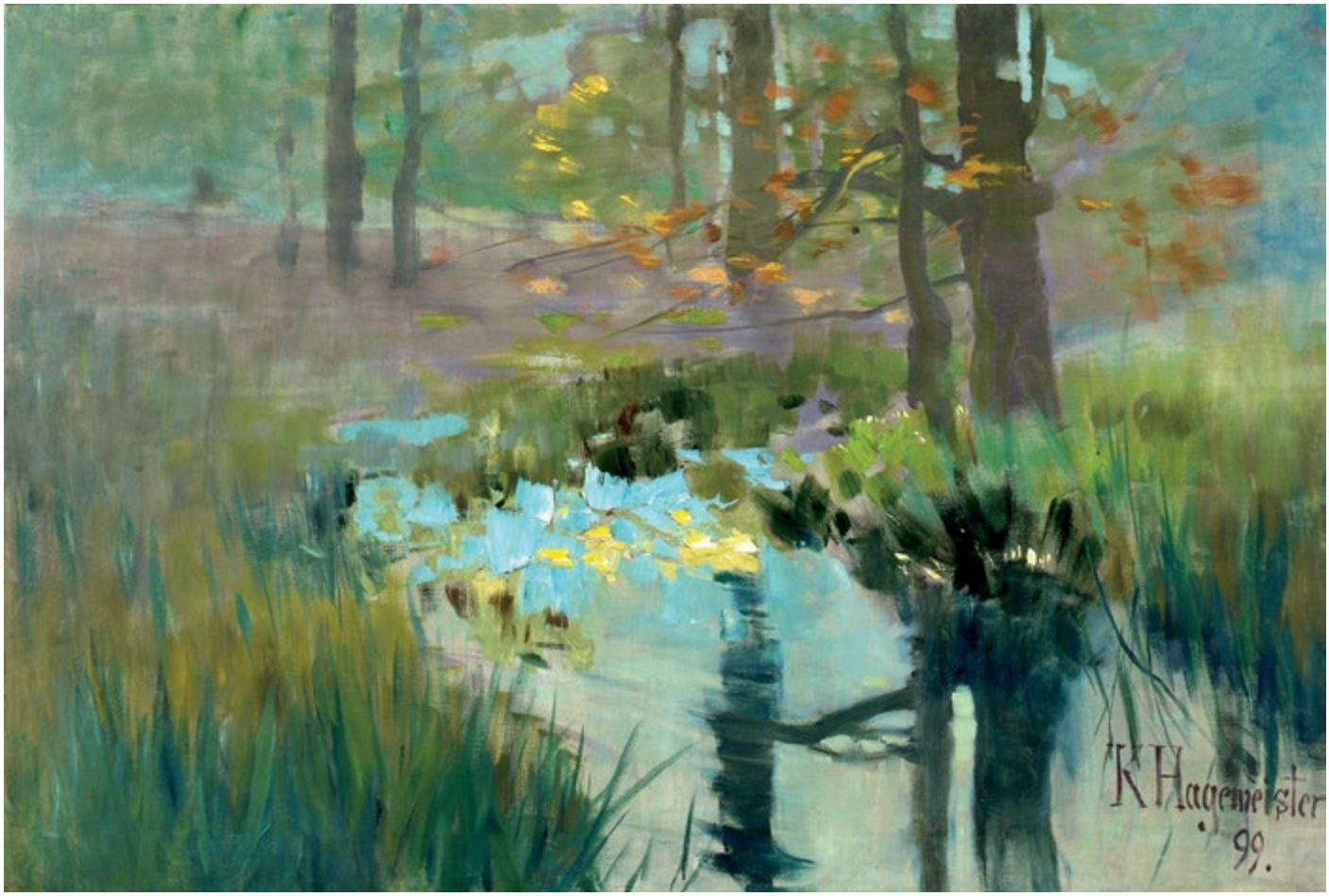
© Archiv Bröhan-Museum, Fotograf: unbekannt

Karl Hagemeister, um 1895-98

Ein Besuch der derzeitigen Sonderausstellung ermöglicht auch die lichtempfindlichen Zeichnungen Hagemeisters zu sehen, die aus konservatorischen Gründen nur selten ausgestellt werden. Sie wurden fast sämtlich in den 1960er und 1970er Jahren, meist als Konvolute aus Werderaner Privatbesitz, erworben. Darunter befindet sich eine größere Zeichenfolge von 1875 bis 1877, die Hagemeisters Studienreisen nach Italien belegt. Das breite Spektrum an Themen und Techniken des Werderaner Ausnahmekünstlers wird im Begleitprogramm und im Ausstellungskatalog vertieft. So sind auch häuserübergreifende Veranstaltungen mit dem Museum Barberini vorgesehen, die die Künstler des französischen und deutschen Impressionismus Claude Monet und Karl Hagemeister präsentieren.

von Jutta Götzmann ■

© Potsdam Museum, Foto: Michael Lüder



Karl Hagemeister, Herbstwald, 1899, Öl auf Leinwand, 110 x 160 cm, Potsdam Museum

Detlef Birkholz – Erhellende Schatten

Der Blick auf die Stadt ist wie ein Blick in den Spiegel: Ein unfertiges Porträt, das dennoch zu jeder Zeit mit allen Narben, aber auch Schönheiten vollendet ist.

2017: Ein Schatten fällt auf die Fassade des einstigen Instituts für Lehrerbildung, nach der Wende nur noch Alte Fachhochschule genannt. Der Schatten rührt her vom gegenüberliegenden Landtag, einem Schloss, das keines sein will. Nicht mal ein Jahr später und die Sonne scheint links davon ins Leere. Die Schatten ziehen vorüber und man kann der Geschichte beim Vergehen zuschauen.

Das Blatt entstand als Teil einer Serie, die sich den Schönheiten und Brüchen im Antlitz von Potsdam widmet. Mit unruhigen, stürzenden Linien kündigen sich darin die bevorstehenden Veränderungen an; alles ist im Fluss, nichts ist sicher. Diese Sichtweise offenbart, wie sehr Birkholz in seiner künstlerischen Betrachtung von Herkunft und beruflicher Entwicklung geprägt ist.

Aufgewachsen in Potsdam als Sohn eines bekannten Architekten, war er frühzeitig beeindruckt durch die baulichen und landschaftlichen Reize der Stadt, sah aber auch die Vernachlässigung und den Abriss vieler alter Häuser. Von 1976 bis 1981 studierte er an der Kunsthochschule in Berlin-Weißensee. Birkholz junior wollte Architekt werden wie sein Vater. Danach ging er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Bauakademie der DDR, wo er aber recht bald erkennen musste, dass die immer stärker geforderte Rationalisierung des Bauens längst irrationale Züge trug. Nicht länger gewillt, dabei mitzumachen, bereitete er 1985 seinen beruflichen Ausstieg vor, um über die Kunst zu sich selbst zu finden – mit allen be-



Repro: Michael Lüder

Detlef Birkholz, Bilder im Kopf, 2019, Privatbesitz

Repro: Liane Hoßfeld



Detlef Birkholz, Schloss-Schatten, 2017, Potsdam Museum

freienden Risiken. Geholfen hat ihm bei seiner Entscheidung auch der Potsdamer Maler und Graphiker Hubert Globisch, der über die Jahre ihrer Bekanntschaft zu einem Mentor wurde.

1985, das war auch das Jahr, als die Dresdner Malerin Angela Hampel ihr Bild „Medea“ schuf. Unlängst las Birkholz in der „Jungen Welt“ einen Artikel, der sich unter dem Titel „Eindeutig nicht untergegangen“ kritisch mit der lange von Missachtung und Ignoranz geprägten Rezeption der Kunst aus der DDR befasste. Hampel ist wie Birkholz Jahrgang 56; ihre „Medea“ war das Titelbild. Dies und der Tenor des Textes gingen ihm nicht mehr aus dem Kopf und so hat er seine eigenen Züge darüber gemalt. Sein Selbstbildnis ist ein Psychogramm, in dem sich eigene und fremde Erfahrungen überlagern, mithin eine Annäherung an sich selbst.

2020: Ende Mai diesen Jahres eröffnet Detlef Birkholz eine Ausstellung mit seinen Werken im lichtdurchströmten Müther-Pavillon des Usedomer Kunstvereins in Heringsdorf – auch dies ein Ort, der sich im 50. Jahr seines Bestehens allen Begehrlichkeiten zum Trotz bisher behaupten konnte. Die Ausstellung trägt den Titel „In Malgründen“. Seine Bilder werden auch dort erzählen vom Licht – und von den erhellenden Schatten.

von Thomas Sander ■



Repro: Michael Lüder

Detlef Birkholz, Fischerhütten Bansin, 2019, Privatbesitz

Squaw Hildegard Rose – „Nacht-Blau“

Die Malerin Squaw Hildegard Rose (1942-2017) gehörte zu der Künstlergeneration, für die die Entwicklung der abstrakten Kunst mit ihren zahlreichen Ausprägungen den Weg frei machte für mehr Subjektivität und singulären Aktionismus.

In Kiel geboren, studierte sie in Braunschweig und wohnte in Berlin und Potsdam. Ihre Werke bereicherten die Kunstszene der Landeshauptstadt und wurden in zahlreichen Ausstellungen präsentiert. Im „Kunstraum“ der Schiffbauergasse, in den Räumen der Galerien „Sperl“ und „Sans titre“ und in der Ausstellung „Nacht-Blau“ in der Urania, in der sie ausschließlich überarbeitete Röntgenbilder zeigte. Nie war allzu Bekanntes zu sehen oder nur schöne Oberfläche zu finden. Immer wieder schickte Squaw Rose uns auf eine Expedition in die Welt der Klänge. Fließende Grenzen zwischen abstrakter und gegenständlicher Malerei, gepaart mit technischen Fundsachen, wurden ebenso sichtbar wie die Wandlung der imaginären Landschaftsstrukturen oder der Gegenstände in Licht, Farbe, Linie - eben in Klänge. Auch wenn unsere Wahrnehmung scheinbar Realität in ihren Werken zu sehen glaubt, macht ihr Werk erfahrbar, dass hier nicht nur Sichtbares gemeint ist, auch nicht die prinzipielle Dekonstruktion von vorgefundenen Materialien. Es sind Strukturen, Farbflächen, geprägt von unendlichen Raumtiefen, verbunden mit medizinischen Röntgenbildern, die außerhalb ihrer medizinischen Relevanz über die Bedingung des Menschseins und die der Natur hinausweisen.



Squaw Hildegard Rose o.T., 2004, Mischtechnik auf Papier, 55,5 x 36,5 cm, Privatbesitz

Die Wirklichkeit der technischen Bilder steht bei Squaw Rose nicht im Gegensatz zur uns vertrauten Ikonografie, sondern ist künstlerisches Element, dem medizinischen Kontext entzogen, ein Ready-made in der Tradition von Marcel Duchamp, aufgegangen in einem allumfassenden „Nacht-Blau“. Der Horizont, in der blauen Farbe der Ferne, nimmt einen solchen Ton an, wird zum Symbol für Sehnsucht, Weite und nimmt an Plastizität zu, beruhigt das Auge des Betrachters, wirkt kühl. Mit ihren Empfindungen reihte Squaw Rose sich in den Kreis der Künstler ein, die synästhetisch empfanden und die die Korrespondenz von Farben und Tönen künstlerisch umsetzten. Deshalb erstrahlen die geschichteten Farbtöne ebenso wie die kristallinen Strukturen in ihren blauen Flächen. Man kann ihre Arbeiten als Makroaufnahmen organischer Prozesse sehen, dennoch handelt es sich bei ihnen um genial interpretierte Ausschnitte der realen Welt. Die Malerin vereint in ihren Werken all die künstlerischen Erfahrungen ihrer Vorgänger, deren Schaffen musikalisches Farbempfinden prägte und Abweichungen nur im Sinne der Gefühlsintensität vorkommt. Ihre Bilder lassen unserer Fantasie freien Lauf und erfreuen uns mit den streng geführten Variationen, die einen furiosen Gesamtklang formulieren: strahlendes Saphirblau in H-Dur, Dunkelblau mit Stahlglanz in Fis-Dur und das bläuliche Grau in F-Dur. Inzwischen gehören drei ihrer Werke zum Sammlungsbestand des Potsdam-Museums.

von Hans-Jörg Schirmbeck ■

© Michael Lüder



Squaw Hildegard Rose, o.T. , 2001 Mischtechnik auf Karton, 100,5 x 70 cm. Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte, Schenkung aus der Sammlung Globisch

Galgenberg, Galgenbrüder, Galgenlieder

Zur Kirschblüte des Jahres 1895 reisten sechs Freunde auf den Galgenberg in Werder (Havel). Unter ihnen der 24-jährige Dichter Christian Morgenstern. Zehn Jahre später erschienen seine „Galgenlieder" erstmals im Berliner Verlag Bruno Cassirer. In Werder (Havel) ist Deutschlands einziges Morgenstern-Museum.

Es braucht nicht sonderlich viel Vorstellungskraft, sich die jungen Männer vor 125 Jahren vorzustellen, die von Berlin aus ins Brandenburgische reisten und ihrer Phantasie auf dem schaurig-schönen Galgenberg in Werder freien Lauf ließen. Vermutlich befeuerten der Obstwein und die üppig blütenreiche Frühlingslandschaft das rauschhafte Stimmungshoch noch zusätzlich, sodass aus dem jungen Dichter die Verse nur so heraussprudelten. Die Galgenlieder, zu denen Gedichte wie „Galgenbruders Lied an Sophie, die Henkersmaid", „Das große Lalulā" oder „Der Rabe Ralf" gehören, bezaubern Leserinnen und Leser bis heute. Das hat viele Gründe. Ein Mondschaf, ein Geierlamm, eine Schildkrökröte und viele andere ausgefallene Protagonisten bevölkern das Universum von Morgensterns Galgenliedern. Voller grotesk-skurrilem Humor scheinen sie ein kindlich-spaßiges Spiel zu treiben. Die Krönung ist „Fisches Nachtgesang": Das Gedicht verzichtet ganz auf Wörter und besteht lediglich aus Silbenzeichen. Ein Unikum, einzig dem Ulk verpflichtet? Morgensterns Verse fordern einen zweiten oder gar dritten Blick heraus. „Vor dem Ekel muss man sich mit Lachen schützen", schrieb er in sein Tagebuch. Der chronisch kranke Dichter meinte damit weniger die schaurigen Rituale auf dem Galgenberg als vielmehr preußische Enge, allgegenwärtiges Militär und kolonialen Größenwahn. „Man wird die deutsche Literatur lange durchsuchen müssen, um bei dieser Tiefe solche Meisterschaft des Spielens zu finden", schrieb Arnold Zweig 1932. Morgensterns doppelbödig-kuriosen Blick auf die Welt bewunderte auch Kurt Tucholsky, der in der Schaubühne schrieb: „Man weiß am Schluss nicht, was man mehr bewundern soll, die Clownerie oder die tiefe Weisheit."

Die Trichter

Zwei Trichter wandeln durch die Nacht.
Durch ihres Rumpfs verengten Schacht
fließt weißes Mondlicht
still und heiter
auf ihren
Waldweg
u.s.
w.

Wer heute den Galgenberg sucht, wandert vergeblich durch die Havelstadt. Die Richtstätte des Mittelalters erhielt in Bismarcks Zeiten, als so ziemlich in jedem Ort einem Aussichtturm, einer Eiche oder einer Kneipe der Name des Eisernen Kanzlers verpasst wurde, die furchtfreie Bezeichnung Bismarckhöhe, die vom 1898 errichteten Turm 30 Meter über dem Havelspiegel gekrönt wird. „Schauen Sie, von hier aus sieht man die ganze Insel", erklärt Achim Risch, als wir an diesem feuchtkühlen Februartag auf dem Bismarckturm stehen und sich vor uns die Weite der Landschaft ausbreitet. „Es ist ‚die schönste Aussicht auf Werder'. Das stammt nicht von mir, sondern von Gustav Altenkirch, Werderaner Obstzüchter und Saftpresserei-Besitzer, der hier oben 1890 in einem einfachen Schankzelt seine Fruchtsäfte verkaufte", berichtet der Werderaner und lädt ins Innere des Turmes ein. Dessen oberste Etage stellt die Gastronomen-Familie Altenkirch vor, die den einstigen Galgenberg zu einer blühenden Höhengaststätte samt Aussichtsturm, Ballsaal und großen Freiflächen entwickelte. Während des 2. Weltkriegs war hier ein Reservelazarett untergebracht, später folgten Möbellager und Verfall. Im Jahr 2002 kaufte die Stadt Werder (Havel) das Ensemble auf dem einstigen Galgenberg. Doch wie nutzen? Der Freundeskreis Bismarckhöhe entstand zwei Jahre später, suchte und fand die Antworten. Im Freundeskreis fanden Menschen zusammen, die sich für die Historie des Ortes genauso interessieren



Foto: TMB-Fotoarchiv/Yorck Maecke

Baumblüte in Werder an der Havel

wie für eine lebhafte Wiederbelebung der geschichtsträchtigen Höhe über der Havel. Das Konzept überzeugte. Doch bevor Aussichtsplattform, Altenkirch-Zimmer, Christian Morgenstern Literatur-Museum, Turmgalerie, Ballsaal und kleiner Salon ihre ersten Besucher und Gäste empfingen, stand ein Riesenberg Arbeit vor dem aktiven Verein.

„Der Hinweis, Morgenstern zu erforschen, kam von den Werderanern selbst“, erinnert sich Achim Risch, Schöpfer des Christian Morgenstern Literatur-Museums und deutschlandweit geachteter Morgenstern-Kenner. „Wir haben viel zur Geschichte der Bismarckhöhe erforscht und dokumentiert“, beschreibt der agile 90-Jährige die Ausstellung eher bescheiden. Rund vier Jahre sammelte und recherchierte das kleine Team; nahm Kontakte zu Archiven, Verlagen und Literaturwissenschaftlern auf. Und reiste nach Marbach, wo wichtige Teile des Morgenstern-Nachlasses, insbesondere die Originale der Galgenlieder, aufbewahrt werden. Das 2014 zum 100. Todestag Morgensterns eröffnete Museum in der 1. Etage erinnert nicht nur daran, dass an diesem Ort die Galgenlieder entstanden, sondern stellt auf gut gestalteten Schautafeln das Leben des 1891 in München geborenen Dichters, Schriftstellers und Übersetzers (vor allem Ibsen, später Hamsun) vor. Stück für Stück sammelte der Enthusiast Risch alles, was er aus dem und über das Leben Morgensterns finden konnte: Buch-Ausgaben aus verschiedenen Jahrzehnten, historische Schriften aus allen Lebensphasen, alte Schallplatten, Gemälde – u. a. von Großvater und Vater, die Maler waren – sowie eigene Malerei, die der Dichter bald aufgab mit der Begründung: „Meine Malerei ist das Wort.“ Noch vor der Eröffnung des Museums erließ der kleine Kreis um Achim Risch den „Ruf vom Galgenberg“, der die Öffentlichkeit und Künstler aller Genres mobilisierte, Morgenstern mit den eigenen Mitteln zu würdigen. Ergebnisse zeigt das Museum. Zu sehen sind eine Fülle von Tonträgern mit Morgenstern-Interpretationen durch Sänger und Schauspieler aus verschiedenen Epochen. Auch der 150 Bände umfassende Morgenstern-Fundus der Christengemeinschaft Berlin lagert jetzt auf der Bismarckhöhe. In seinen späten Lebens-



Foto: Brigitte Menge

Achim Risch , Schöpfer des Morgenstern Literatur-Museums

Brandenburg erlesen

mit einem Abonnement der Zeitschrift



und unserem Buchprogramm



Marcel Piethe:
Blaue Wimpel im Sommerwind. Ferienlager in Brandenburg 1949 – 1989,
168 S., mehr als 100 Fotos und Abbildungen, Broschur, 16.80 €

Erscheint März 2020

KRIEG und FRIEDEN. 1945 und die Folgen in Brandenburg,
168 S., 20 €

Erscheint März 2020



DIE MARK BRANDENBURG
Verlag für Regional- und Zeitgeschichte
Rahnsdorfer Straße 26 · 12587 Berlin
+49 30 / 64328776
+49 30 / 64094706
verlag@die-mark-brandenburg.de
die-mark-brandenburg.de

Die Mark
BRANDENBURG



Foto: Richard Benter

Im Jahr 2014 schuf der Werderaner Künstler Wilfried Mix das Ölbild „Galgenpoesie zum Morgenstern", das im Museum zu sehen ist.

jahren verband den Dichter und seine Frau eine enge Freundschaft mit Rudolf Steiner, beide wurden Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft.

Mit dem Stolz des leidenschaftlichen Sammlers zeigt Achim Risch eine Erstausgabe der „Galgenlieder" mit einer Widmung. Die Morgenstern-Gesellschaft und die Freunde der Bismarckhöhe sammelten so lange Geld, bis sie diese Rarität in einem Wiener Antiquariat erwerben konnten. Unter den Schaustücken auch die Original-Geldbörse des Dichters („leider leer, aber das war sie im Leben oft") und die Eheringe des Paares Morgenstern und Margareta Gosebruch von Liechtenstern. Im Jahr 1908 lernte die Generalstochter den damals schon stark von seiner Lungenkrankheit gezeichneten Dichter kennen. Nach dessen Tod im März 1914 kümmerte sie sich um den Nachlass, gab nicht veröffentlichte Werke in den Druck und hielt die Erinnerung lebendig. Auch Kuriositäten, wie Morgenstern-Verse gedruckt auf Toilettenpapier, sind zu sehen. Zu den Schätzen des Werderaner Museums gehört seit dem vergangenen Jahr die von Prof. Reinhardt Habel herausgegebene neunbändige Morgenstern-Gesamtausgabe, im Urachhaus-Verlag Stuttgart erschienen und inzwischen nur noch antiquarisch zu bekommen. Morgenstern-Experte Habel würdigte die Arbeit der Museums-Gründer und fand lobende Worte für das, was entstand. Spätestens da wurden Literaturwissenschaftler, Journalisten und Menschen, die den wortakrobatischen Dichter lieben, auf die Havelstadt mit dem bemerkenswerten Museum aufmerksam. Inzwischen kommen Besucher aus dem ganzen Land hierher. Sie erleben ein Museum, welches das Werk Morgensterns mit Ausstellungen, Lesungen, musikalisch-literarischen Veranstaltungen und Medienbeiträgen lebendig hält. Die Ausstellung wächst ständig. Der Plan, mit einem kleinen Computerraum mehr Jugend ins Museum zu locken, funktionierte nicht wie gewünscht, aber der Ausbau eines der Räume zu einem Veranstaltungssaal umso mehr. Hier gibt es Lesungen, Vorträge und musikalische Events. 2018 wurde in diesem Saal die Christian-Morgenstern-Gesellschaft gegründet, deren Ehrenvorsitzender Achim Risch ist. Die Freie Waldorfschule des Ortes trägt den Namen des Dichters.

Werder zog von jeher Künstler an. Noch heute leben und arbeiten hier Maler, Schriftsteller und Musiker. Es gibt kleine Galerien und Ausstellungen, Kunstprojekte und alljährlich im August einen Kunstmarkt auf der Insel, die man von der Bismarckhöhe so voll und ganz im Blick hat.

von Brigitte Menge und Richard Benter ■

Christian Morgenstern Literatur-Museum

Altenkirch-Weg 150, 14542 Werder (Havel)
Öffnungszeiten: Von März bis November jeden 1., 3. und 5. Sonntag im Monat von 14 bis 18 Uhr; während der Baumblütenwoche im April/Mai täglich von 14 bis 18 Uhr.
Öffnung auch nach Anfrage per Telefon (03327/66 31 70) oder
E-Mail: info@christian-morgenstern-literaturmuseum.de
Anmeldung von Führungen für Gruppen über E-Mail.

Veranstaltungen auf der Bismarckhöhe:

04.04.: Treffpunkt Galgenberg „Schlau und fröhlich wie eine Eidechse in der Sonne"
18.04.: 54. Kunstausstellung „Mit Patchwork durch das Jahr – die bunte Welt der Stoffe"
16.05.: 55. Kunstausstellung „Interieur"
17.05., ab 14 Uhr: Internationaler Museumstag, der gesamte Turm ist offen.
19.09., 16 Uhr: „Fontane allerorten" – eine Spurensuche in Berlin und Brandenburg mit Roland Lampe
30.10., 17.00 Uhr: „Mein Morgenstern" mit Achim Risch
www.bismarckhoehe-in-werder.de

Zum Nachlesen:
Bisher erschienen in unserer Serie „Literarische Landschaften"
Winter 2019: Stets waren Autoren hier zu Hause – Oranienburg
Herbst 2019: Bevor ihr urteilt – Johannes R. Becher in Bad Saarow
Sommer 2019: Zwischen den Welten – Maxie Wander in Kleinmachnow
Frühjahr 2019: Emilie, Letschin und glückliche Tage – Theodor Fontane
Winter 2018: Waldsieversdorf – John Heartfield
Herbst 2018: Rheinsberg – Tucholsky & mehr
Sommer 2018: Das Dichterdorf Kolberg

Lagerfeld in Potsdam

Manchmal werden aus kleinen Geschenken große Leidenschaften. Bei Denis Peter war es ein Original von Wolfgang Joop. Heute besitzt der Volkswirt eine der größten privaten Sammlungen von Zeichnungen, Grafiken, Fotografien und Gegenständen der Mode-Ikonen Wolfgang Joop und Karl Lagerfeld.



Foto: Brigitte Menge

Denis Peter mit einer Grafik von Karl Lagerfeld aus dem Jahr 1985







Das Original von Wolfgang Joop, das die Leidenschaft entfachte

Was die Leidenschaft so vehement anfachte? „Es ist die Ästhetik der großen Meister der Modekunst, die scheinbar mühelos die schwierige Balance zwischen Zeitgeist und klassischer Schönheit schaffen“, erklärt der Potsdamer, der kein Mode- oder Kunststudium absolvierte. Lediglich eine Hospitanz während des Studiums in der einstigen Joop‘schen Wunderkind.Art Gmb brachte eine erste Berührung zur kreativen und schillernden Modewelt. Bis irgendwann eine Zeichnung des Modedesigners auf dem Geburtstagstisch stand. Manche vergleichen das, was danach geschah, mit einem Virus, andere mit purer Leidenschaft. Denis Peter sagt schlicht: „Es hat mich gepackt.“ Der Wirtschaftswissenschaftler begann mit Detektivgeist, Enthusiasmus und Akribie alles zu sammeln, was in privater Hand, Galerien, auf Märkten und dem weltweiten Netz zu finden war. Es dauerte nur in paar Wochen, dann befand sich Wolfgang Joop in bester Gesellschaft, denn die Begeisterung schloss Karl Lagerfeld ein. Und die Sammelleidenschaft bekam damit einen noch größeren Radius, selbst Reisen nach Paris standen auf dem Plan.

Heute besitzt Denis Peter rund 120 Exponate, 50 von Wolfgang Joop und 70 von Karl Lagerfeld. Es sind Originalzeichnungen, Grafiken der beiden Künstler, Fotografien (Karl Lagerfeld war ein Meister der Fotografie), Gemälde und Gebrauchsgegenstände der beiden Designer. Darunter sind Unikate wie ein mannshohes Lagerfeld-Bild, das die erste Boutique der Meisters außerhalb Frankreichs im Berliner Hotel Bristol am Kurfürstendamm als Geschenk von der Lagerfeld-Zentrale in Paris bekam. Oder Fotos, die Lagerfeld von befreundeten Künstler machte, oder Modezeichnungen aus Lagerfelds Zeit bei Chanel oder ... Alle Bilder und Zeichnungen hat Denis Peter (neu) rahmen lassen. Bleibt die Frage, ob die Sammlung nun für immer und ewig stolzer Privatbesitz bleiben soll? Denis Peter verneint. „Es ist an der Zeit, die Sammlung dauerhaft öffentlich zu zeigen“, bekennt er mit einem Seufzen. Vorstellbar sind für ihn eine exklusive Bar, die Räume eines Hotels, einer Bank oder die intime Atmosphäre eines Salons; gern in Potsdam, der Heimatstadt von Wolfgang Joop.

von Brigitte Menge ■

(Vor-)Lesen, Spielen und Lernen in Zeiten von Corona

Was können Eltern tun, wenn ihren Kindern in Zeiten von Corona die Decke auf den Kopf fällt? Und wie gewährleisten Lehrkräfte, dass ihre Schülerinnen und Schüler weiterlernen und nicht den Anschluss verlieren? Die Stiftung Lesen bündelt unter www.stiftunglesen.de/vorlesen-corona ihre Angebote für Familien mit Kindern und Lehrkräfte. Auf der eigens eingerichteten Website sind kostenfrei zu finden:

- Digitale Vorlesegeschichten
- (Vor-)Lese-Apps
- Buchempfehlungen
- Bastel- und Aktionsideen
- Infos und Unterrichtsmaterial für Lehrkräfte

www.stiftunglesen.de

HBPG: Neueröffnung Herbst 2020

Nach 16 Jahren Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb geht das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG) nun auch äußerlich sichtbar in eine Erneuerungsphase. Bis September 2020 wird sein Sitz, der Kutsch(pferde)stall am Neuen Markt, in mehreren Bauphasen fit gemacht für die Zukunft. Das gesamte denkmalgeschützte Gebäude wird technisch auf den neuesten Stand gebracht, der Eingangsbereich umgebaut und mit einem digitalen Besucherinformationssystem völlig neu gestaltet. Im Herbst 2020 wird das HBPG pünktlich zum 30. Jahrestag der Wiederbegründung des Landes Brandenburg und zu den zentralen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit in Potsdam mit der Sonderausstellung „Mensch Brandenburg! 30 Jahre – 30 Orte – 30 Menschen“ wiedereröffnet.
www.gesellschaft-kultur-geschichte.de

Kultur-Zeit

Die Potsdam Verschwörung

Der in Brandenburg lebende Autor George Tenner schickt seinen Privatdetektiv Lasse Larsson in seinem soeben erschienen Buch „Die Potsdam Verschwörung“ in eine Großdruckerei. Mordspuren führen von Potsdam aus in die Vergangenheit: ins Mosambik der 1980er-Jahre, als ein mosambikanisches Regierungsflugzeug auf einem Flug vom Flughafen Mbala in Sambia nach Maputo auf dem Territorium der Republik Südafrika abstürzte, in der Provinz Lichinga Landwirtschaftsspezialisten aus der DDR ermordet wurden und es Tote unter den ostafrikanischen Vertragsarbeitern in der DDR gab. Gewohnt gründlich und stimmig bis ins Detail hat Tenner recherchiert, sowohl die historischen Details der Beziehungen zwischen der DDR und Mosambik als auch die Arbeitsweisen der Geheimdienste und natürlich die technischen Abläufe einer großen Druckerei.



www.george-tenner.de

Ensemble Mozaïque: Rheinsberger Hofkapelle

Das international besetzte Ensemble Mozaïque ist neue Rheinsberger Hofkapelle. Mit ihrer inspirierten und stilsicheren Darbietung von Werken des 18. Jahrhunderts überzeugten die sieben Musikerinnen und Musiker innerhalb eines öffentlichen Auswahlkonzerts Ende Januar die Jury von ihrem musikalischen Können. Auch der erstmalig vergebene Publikumspreis ging mit deutlicher Mehrheit an das musizierfreudige Ensemble. Mit dem Titel „Rheinsberger Hofkapelle“ ist ein einjähriges Förderprogramm verbunden, das im Herbst 2020 startet: Das junge Ensemble erhält die Möglichkeit, vier Arbeitsphasen in der Musikakademie Rheinsberg zu verbringen und sich in vielfältiger Weise der Öffentlichkeit zu präsentieren. So wird es im Herbst unter anderem die Konzertreihe im historischen Spiegelsaal Schloss Rheinsberg eröffnen. Seine Wurzeln hat das Ensemble Mozaïque an der Universität Mozarteum in Salzburg.
www.musikkultur-rheinsberg.de



Foto: Ensemble Mozaïque

Das Ensemble Mozaïque





„Wilde Heimat Brandenburg“

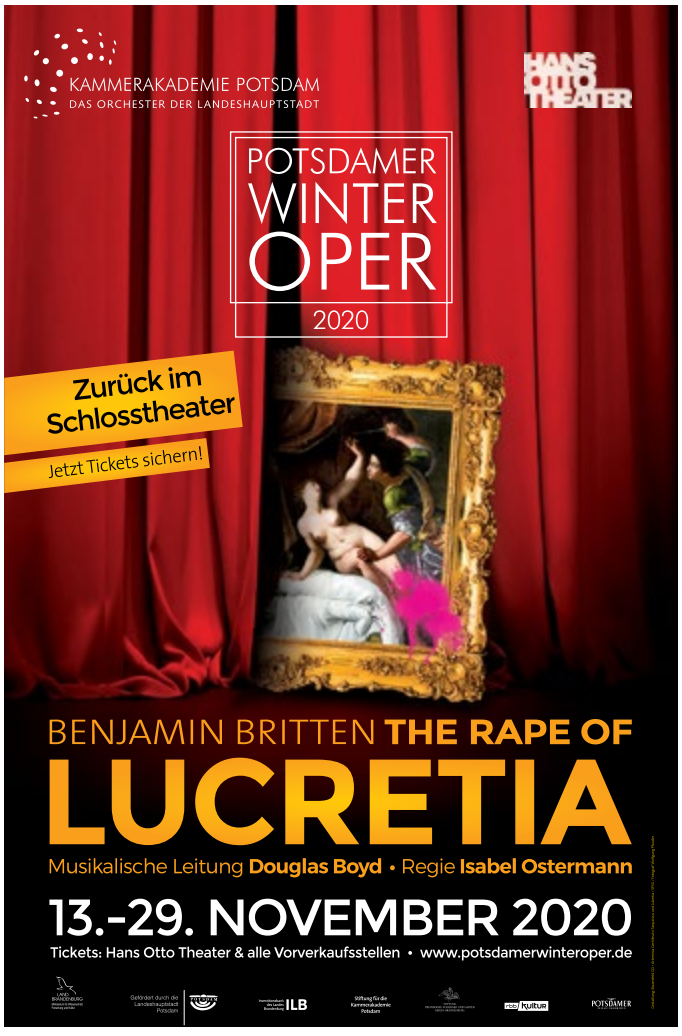
Das Brandenburg-Preußen-Museum in Wustrau wird 20 Jahre alt. Zum runden Geburtstag gibt es bis zum 6. Dezember die Sonderausstellung „Wilde Heimat Brandenburg“. Bis dahin sind atemberaubend schöne Naturfotografien der Neuruppiner Steinmetzmeisterin und Hobbyfotografin Anke Kneifel zu sehen: Säugetiere, Vögel und Insekten aus Wiese und Wasser im Ruppiner Land. Ein kleiner Trost in der Schließungszeit des Museums: Gerade erschienen ist der reich bebilderte Katalog zur Ausstellung. Er kann beim Museum für 20 EUR zuzüglich 3,00 EUR für den Versand bestellt werden: museum@bpm-wustrau.de.
www.brandenburg-preussen-museum.de

Brandenburg als Wiege der Luftfahrt

Die neue Ausgabe der Zeitschriften-Reihe Die Mark Brandenburg erzählt die Erfolgsgeschichten der Luftfahrt aus Brandenburg und Berlin. Die Reise durch Zeit und Orte führt von Otto Lilienthal im Havelland über den Luftschiffhafen in Potsdam hin zum ersten deutschen Flughafen – damals noch Aerodrom genannt – in Johannisthal.
www.die-mark-brandenburg.de

Schloss Reichenow hat einen neuen Eigentümer

Schloss Reichenow im Landkreis Märkisch-Oderland wurde nach einem Bewerberverfahren an einen neuen Denkmal-Idealisten übertragen: die Dannenfeldt Stiftung, deren Stiftungszweck die Förderung des Denkmalschutzes und die Denkmalpflege ist. Eingeschlossen in die Übernahme ist der langfristige Pachtvertrag des seit mehreren Jahren erfolgreich etablierten Schlosshotels. Schloss Reichenow ist ein außergewöhnliches Beispiel der Neugotik. Den zweigeschossigen Putzbau prägen Loggien, Balustraden, Ecktürmchen, Friese und Zinnenbekrönungen.
www.mwfk.brandenburg.de





top events

**Liebe Leserinnen und Leser,
bei Redaktionsschluss war nicht absehbar, wie lange welche Einschränkungen durch die Maßnahmen zur Corona-Pandemie bestehen bleiben.
Wir bitten Sie deshalb zu prüfen, ob die jeweilige Veranstaltung stattfindet.
Ihr Team des Top Magazins Brandenburg/Potsdam**

01.05. Helter Skelter in der Pirschheide

Nach den zwei ausverkauften Veranstaltungen im Jahr 2019 haben alle Fans die Chance HELTER SKELTER auch im Jahr 2020 in der Potsdamer Event-Location Pirschheide zu erleben. Die Band spielt die klassische Rockmusik des vergangenen Jahrhunderts – die der späten 60er-, 70er- und Anfang der 80er-Jahre. Dies in einer Perfektion und Spielfreude, die ihresgleichen sucht. Die sieben Musiker katapultieren die klassische Musik des vergangenen Jahrhunderts in die Gegenwart.
www.pirschheide.com

02.–03.05. Tag des offenen Ateliers

Am ersten Maiwochenende laden brandenburgische Künstler und Galeristen Besucher in ihre Werkstätten ein. Bei den Offenen Ateliers lassen sie sich während der Arbeit über die Schulter schauen und kommen mit ihren Gästen ins Gespräch über die geschaffenen Kunstwerke. Galerien in 14 Landkreisen und drei kreisfreien Städten mit über 750 Künstlern öffnen ihre Ateliertüren. Die Besucher erwartet Kreatives und Künstlerisches, Musik, Literatur, Gartenkunst, aber auch Kulinarisches. Wer möchte, kann in den offenen Ateliers auch das eine oder andere Original vom Künstler direkt erwerben oder sich selbst kreativ betätigen.

05.05. Genuss hoch zwei im EWE Shop Wildau

Wenn zwei Profiköche die gleichen Zutaten bekommen, wird es spannend – und lustig! Aus saisonalen Produkten zaubern Sebastian Marquardt, Küchenchef des Restaurants Am Fischerkietz in Strausberg, und Lode & Stijn-Küchenchef Jan Wichert ganz unterschiedliche Gerichte. Natürlich dürfen die Gäste probieren.
Details zu dieser und weiteren Veranstaltungen: www.ewe.reservix.de/events?q=wildau


Foto: EWE / Alexander Kulb

07.–10.05. 30. BraLa

Die 30. Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung (BraLa) in Paaren im Glien startet mit geänderter Konzeption als fachlich spezifizierte Veranstaltung mit Angeboten für Fachbesucher, Schüler und Studenten, ist aber weiterhin für jedermann interessant. Zur Ausstellung finden von Donnerstag bis Sonntag spezielle Themenbereiche um moderne Land- und Forstwirtschaft, Tierzucht, Energie und Handwerk, Bildung, Forschung und Wissenschaftstransfer eine erweiterte Plattform. Ländlicher Raum, Landtourismus, gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung, Ernährungswirtschaft und Verbraucherschutz sind gleichfalls Themen.
www.erlebnispark-paaren.de


Foto: MAFZ Märkische Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH Paaren

09.05. „Carmina Burana“ im Nikolaisaal

Das Jubiläumsjahr zu seinem 75. Bestehen eröffnet das Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam im Mai mit zwei Aufführungen von Carl Orffs „Carmina Burana“: am Samstag, 09.05.2020, um 19.30 Uhr im Nikolaisaal Potsdam und am Sonntag, 10.05.2020, um 11.00 Uhr im Konzerthaus Berlin.
www.cm-potsdam.de


Foto: Collegium musicum Potsdam

22.–24.05. Gartenfestival Park & Schloss Branitz

Pücklers goldene Früchte — gefeiert wird die Gartenkultur! Gärtner und Züchter bringen Pücklers grüne Welt auch in Ihren Garten: Raritäten, Rosenvariationen, seltene Stauden, Knollen und Gehölze, märkische Originale sowie exotische Pflanzen, Pflanzkeramik, Gartenmöbel und -accessoires sorgen für botanische Wonne. Wer etwas Besonderes für seinen Garten sucht, wird fündig. Wer einen entspannten Tag mit Kultur und Gaumenfreuden anreichern möchte, wird hier glücklich.
www.gartenfestival-branitz.de



Foto: Florian Bröcker

29.05. 25. Finowfurter Flößerfest

Das 25. Flößerfest startet traditionell mit dem Einzug der Flößer auf dem Finowkanal und endet mit einer grandiosen Lasershow mit anschließendem Feuerwerk. Finowfurts Flößerverein vereint Aktive, die die Tradition des Handwerks und das Brauchtum des Flößens im Landkreis Barnim pflegen.
www.gemeinde-schorfheide.de

06.06. Duo Liaisong in Buskow

Dieser laue Sommerabend mit dem Duo LIAISONG – Dunja Naßler-Averdung (voc) und Joerg Naßler-Averdung (git) – auf dem Bodoni-Vielseithof in Buskow ist eine selten erfüllende Mischung aus alten Liedern sowie Songs und Balladen aus aller Welt. Es ertönen alte Choräle in textlicher Neufassung von Gerhard Schöne (mit dem Jörg fast 20 Jahre musikalisch zusammengearbeitet hat), Instrumentals und Lieder, die sich u. a. politisch den christlich/humanistischen Gedanken aus verschiedenen Blickwinkeln nähern.
www.bodoni.org

05.–07.06. Spargelfest in Beelitz

Immer am ersten Juni-Wochenende, wenn die Spargelsaison ihren Höhepunkt erreicht hat, feiert die Stadt mit mittlerweile rund 40.000 Besuchern ausgelassen und friedlich. Angelockt werden die Gäste durch Live-Acts, aber vor allem durch den Beelitzer Spargel, der hier serviert und verkauft wird, der aber auch in unkonventioneller Form wie den Beelitzer Maskottchen oder der Spargelpyramide daherkommt.
www.beelitz.de

07.06. Tag der Steine in Nochten

In der südlichen Lausitz ist zu Beginn des Jahrtausends eine europaweit einzigartige Parklandschaft entstanden. Der Findlingspark Nochten ist nicht nur ein beliebtes Ausflugsziel für Hobby-Geologen und Botanik-Liebhaber, sondern ein Abenteuer für die gesamte Familie. 7.000 skandinavische Findlinge, eingebettet in sieben malerisch angelegte Gartenwelten, lassen immer wieder neue, faszinierende Parkbilder entstehen. Zum Tag der Steine halten Cowboys und Indianer Einzug – mit Tipi, Lasso und guter Countrymusik von der Berliner Band Hufnagel.
www.findlingspark-nochten.de



Foto: Hans-Peter Berwig

top magazin
DAS MAGAZIN FÜR BRANDENBURG
BRANDENBURG POTSDAM

IMPRESSUM

Ausgabe 1/2020

TMM Magazine GmbH, Franklinstraße 11, 10587 Berlin
Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck, (V. i. S. d. P.)
Tel.: 030 / 235 99 51 81, Fax 030 / 235 99 51 88, www.tmm.de

Herausgeber
Jürgen H. Blunck (V. i. S. d. P.)

Redaktionsleitung
Brigitte Menge, E-Mail: redaktion-brandenburg@tmm.de

Redaktion
Richard Benter, Tina Feix, Patrick Holzer, Andreas Keßler, Dr. Ronald Keusch, Henry Labarthe, Clara Lichtenberg, Katrine Lihn, Sophia Lindt, Brigitte Menge, Dr. Andrea Pahmeier, Martina Reckermann, Thea Schreiber, Dr. Annett Ullrich, Peter Vennert, Johanna Vogtländer

Lektorat
Marlies Rother

Anzeigen
Kristian Kleber, Ursula Lindner, Martina Nellesen, Dr. Annett Ullrich u. a.
anzeigen@tmm.de

Layout
Dietmar Stielau

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichtes Material (Bilder, Manuskripte etc.) wird keine Haftung übernommen. Nachdruck von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags. Die Nutzungsrechte der von Top Magazin konzipierten Grafik / Texte / Fotos / Anzeigen liegen vollständig beim Verlag.
© Vollständig beim Verlag. Alle Rechte vorbehalten.

Top Magazin Brandenburg erscheint mit der Regionalausgabe Potsdam viermal jährlich in einer Gesamtauflage von 15.000 Exemplaren.
Die nächste Ausgabe erscheint Ende Juni 2020.

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2020
(www.top-magazin-brandenburg.de).
Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 24.03.2020

Top10
kern&friends gmbh
Wenzelgasse 28, 53111 Bonn
T. (02 28) 96 96-230 / F. (02 28) 96 96-242
info@top-magazin.de / www.top-magazin.de
USt-IdNr.: DE 213 769 654

Geschäftsführung (V.i.S.d.P)/Anzeigenleitung: Ralf Kern r.kern@top-magazin.de
Account-Managerin: Pegah Jahanmiri p.jahanmiri@top-magazin.de
Anzeigenrepräsentanz: Sven Schwanenberg s.schwanenberg@top-magazin.de, Frank Tolksdorf f.tolksdorf@top-magazin.de
Redaktion: Ralf Kern r.kern@top-magazin.de, Sherille Veira s.veira@top-magazin.de
Online-Redaktion: Marie Kern m.kern@top-magazin.de
Layout/Grafik: Niels Tappe www.kundn-werbung.de
Druck: Silber Druck oHG www.silberdruck.de

Top10 Anzeigen/PRs erscheinen mit einer Auflage von 157.000 Exemplaren in den regionalen Top Magazinen der Standorte: Berlin, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Ruhr (E), Stuttgart.

Top Magazin
ist ein eingetragenes Warenzeichen und erscheint in Lizenz der/verantwortlich für den Titel:

Top of the Tops & Top Magazin
International GmbH & Co. Verlags und Lizenz KG
Wenzelgasse 28, 53111 Bonn
T. (02 28) 96 96-230 / F. (02 28) 96 96-242
info@top-magazin.de / www.top-magazin.de
USt-IdNr.: DE 182 544 866
Geschäftsführung: Ralf Kern
Assistenz der GF: Anna Jansen a.jansen@top-magazin.de
Projektleitung: Andrea Volksheimer a.volksheimer@top-magazin.de
Projektleitung Social Media: Pegah Jahanmiri p.jahanmiri@top-magazin.de
Social Media Assistenz: Marie Kern m.kern@top-magazin.de
Titel/Grafik: Stephan Förster s.foerster@top-magazin.de
Seitenbetreiber www.top-magazin.de: kern&friends gmbh,
Wenzelgasse 28, 53111 Bonn
Titelbildfoto 1-2020: www.istockphoto.com, Nr.: 500164471, CoffeeAndMilk

In Lizenz erscheint Top Magazin mit der Frühjahrsausgabe 1-2020 in 34 Städten/Regionen mit einer Gesamtauflage von rund 400.000 Exemplaren.

Aachen, Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bodensee, Bonn, Brandenburg/Potsdam, Bremen, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe, Koblenz, Köln, Leipzig, München, Münster, Rhein-Kreis Neuss, Niederrhein, Reutlingen/Tübingen, Ruhr (Essen), Saarland, Sauerland, Siegen/Wittgenstein, Stuttgart, Südwestsachsen, Thüringen, Trier, Ulm/Neu-Ulm, Würzburg, Wuppertal.

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2020 – Stand 1/2020

Was backt eigentlich …

… Enie van de Meiklokjes?

Für sie haben wir sogar unsere Rubrik umbenannt. Kein Wunder, denn das talentreiche Temperamentsbündel mit der Vorliebe für farbenfrohe Auftritte von Haar bis Schuhen ist ein Star, der sich immer wieder aus Schubladen befreit. Gegenwärtig moderiert die in Potsdam geborene Mama von Zwillingen „Das große Backen" in SAT 1 und „Sweet & Easy – Enie backt" beim Privatsender sixx.

Woher kommt Ihre Liebe zum Backen?
Ich habe schon immer gern gekocht und gebacken. Und irgendwann stellte ich die Frage, warum im Fernsehen alle kochen und keiner bäckt. Der Rest hat sich dann durch Zufall perfekt so gefunden.

Sie sind in Potsdam geboren und aufgewachsen. Welche Erinnerung verbinden Sie mit der Stadt?
Tolle. In meiner Kindheit und Jugend empfand ich Potsdam als schöne und gemütliche Stadt, in der viele kreative Köpfe lebten und arbeiteten. Ich war viel im Park Sanssouci unterwegs, denn meine Mama arbeitete in der Pädagogischen Hochschule. Ich könnte heute wohl noch als Parkführerin arbeiten. Zu den schönen Kindheitserinnerungen gehört auch die einstige Bäckerei Figahs in der Wilhelm-Staab-Straße, in der mein Papa immer frische Brötchen und Kuchen kaufte. Inzwischen hat sich die Stadt sehr verändert, ich bin noch immer gern da, auch wenn das sehr selten ist.

Seit Ihrem Start Mitte der 1990er-Jahre als Moderatorin des Musiksenders VIVA sind Sie in den Medien präsent. Wie erklären Sie sich Ihre Popularität?
Das frage ich mich auch (*lacht herzhaft*). Ich denke, ich mache etwas, was die Leute gern anschauen. Das war bei „Wohnen nach Wunsch" so, wo es um das Umstylen der eigenen vier Wände ging, und Backen ist ein Thema, das Glücksmomente auslöst: Es herrscht eine entspannte und fröhliche Atmosphäre, die Backwerke sehen toll aus, werden zauberhaft dekoriert , es gibt schönes Geschirr und perfekt gedeckte Tische. Die Zuschauer können es ganz ohne Kalorien genießen oder selbst backen, dann mit Kalorien … es ist Hygge-Fernsehen.



Foto: SAT.1 / Marc Rehbeck

Da ist ja stets auch Ihre erklärte Liebe zu schönen Dingen gefragt.
Ich habe Dekorateurin gelernt, in Potsdam. Es ist ein Glücksfall, dass ich immer wieder Formate moderiere, die mir riesigen Spaß machen. Es ist ein großes persönliches Glück für mich, dass ich beruflich das tun kann, was ich am liebsten mag.

Gegenwärtig sitzen wir alle zu Hause. Wie überstehen Sie diese Zeit?
Gemeinsam mit der Familie, wir haben endlich viel Zeit füreinander und ich nutze das natürlich auch für meine Wohnung: Ich dekoriere mit viel Spaß neu und das Wohnzimmer bekommt gerade eine neue Farbe.

Seit 2007 engagieren Sie sich als Botschafterin des Deutschen Kinderhilfswerks. Welche Projekte liegen Ihnen aktuell besonders am Herzen?
Wenn man einen Namen hat, den Menschen mit positiven Dingen verbinden, kann man das nutzen, um andere zu unterstützen. Das ist für mich das Deutsche Kinderhilfswerk, das auf vielfältige Weise hilft. Ich hatte eine tolle Kindheit und möchte deshalb Kindern, die nicht so viel Glück haben, eine Art Starthilfe geben. Natürlich gibt es überall auf der Welt Krisen und Not, aber manchmal passiert genau das nebenan. Mir imponiert besonders die Arbeit des Kinder- und Jugendbeirats, in dem sich Gleichaltrige für die Interessen und Rechte von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Aktuelle Projekte leiden natürlich gegenwärtig unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie – das bringt viel Arbeit für uns alle, wenn die Krise überstanden ist.

von Brigitte Menge ■

www.enie.de

DER NEUE LAND ROVER DEFENDER

ACCESS ALL AREAS

LAND ROVER

ABOVE & BEYOND



Der neue Land Rover Defender stellt sich jeder Herausforderung und kennt kein Unmöglich. Mit permanentem Allradantrieb und konfigurierbarer Terrain Response- Technologie lotet er Grenzen völlig neu aus. Getestet unter Extrembedingungen und in jedem erdenklichen Terrain zeigt er eindrucksvoll, dass er immer ans Ziel kommt. Der neue Defender. Eine Ikone. Eine Kategorie für sich.

LEASING ANGEBOT FÜR LAND ROVER DEFENDER 110 D200, 8-GANG-AUTOMATIKGETRIEBE, PS: 147, KW: 200, CCM: 1.999.

JETZT MTL. LEASEN FÜR: 495,00 EUR[2]

GESAMTFAHRZEUGPREIS (UPE):	55.600,00 EUR
FRACHTKOSTEN:	990,00 EUR
ZULASSUNGSKOSTEN:	200,00 EUR
LEASINGSONDERZAHLUNG:	0,00 EUR
LEASINGLAUFZEIT:	48 MONATE
LAUFLEISTUNG/JAHR:	10.000 KM

DINNEBIER
PREMIUM-CARS

Kraftstoffverbrauch im NEFZ-Testzyklus (in l/100 km) kombiniert: 7,8; CO2-Emissionen: 205 g/km. CO_2-Effizienzklasse: C. Die Werte beziehen sich auf die niedrigste Spezifikation, die nach gewählter Option und Ausstattungslinie variieren können.

AUTOHAUS DINNEBIER GMBH
PREMIUM-CARS

BRUNSBÜTTELER DAMM 192
13581 BERLIN
TELEFON: 030 / 35107200

KURFÜRSTENDAMM 106 - 108
10711 BERLIN
TELEFON: 030 / 894 087 200

BRITCARS DINNEBIER GMBH

WARTHESTRAßE 15
14513 TELTOW
TELEFON: 03328 / 442 330

WWW.DINNEBIERGRUPPE.DE

Abbildungen zeigen Wunschausstattungen gegen Mehrpreis. 1) Jaguar Fleet & Business Leasing ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, Postfach 57 03 28, 22772 Hamburg. 2) Land Rover Fleet & Business Leasing ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, Postfach 57 03 28, 22772 Hamburg. // Autohaus Dinnebier GmbH, Hauptsitz Wittenberge, Lindenberger Straße 6, 19322 Wittenberge. Geschäftsführer: Uwe Dinnebier. Amtsgericht Neuruppin, HRB 1369.



ZUHAUSE LÄUFT'S.

Weil unser Haus Energie tankt,
während wir Sonne tanken.

ZuhauseSolar

Photovoltaik und Stromspeicher aus einer Hand.

my energy cloud
Gemeinsam und günstig grünen Strom nutzen!

+ Photovoltaik und Stromspeicher nach Bedarf
+ Einfach und bequem alles aus einer Hand
+ Bis zu 70 % des Strombedarfs selbst decken
+ Noch mehr Vorteile mit der Energiecommunity

T 0441 8000 5511
www.ewe.de/zuhausesolar

EWE VERTRIEB GmbH, Hegermühlenstr. 58, 15344 Strausberg

EWE